

kostenlos an alle Haushalte

Glienicker Kurier

Juni 2009

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Auf dem Spielplatz im Sonnengarten fühlt sich der „Kleine Strolch“ Lars richtig wohl. Vor allem an der neuen Seilbahn ist der Andrang groß. Da kommt es gerade recht, dass die Gemeinde den Bau eines Spielplatzes in der Elisabethstraße plant. Mehr dazu lesen Sie hier im Kurier...

In eigener Sache	2	Sport in Glienicke	47
Rathausnachrichten	3	Historisches	54
Ortsgeschehen	16	Über den Tellerrand	56
Aus den Fraktionen	24	Leserpost	58
Kinder, Jugend, Schule	28	Termine	58
Senioren	35	Familienanzeigen	65
Kunst und Kultur	38	Geburtstagskinder	65
Politische Standpunkte	41	Impressum	66

Redaktionsschluss für die Juli/August Ausgabe: Donnerstag, 18.6.2009

Es war einmal...

Eine zauberhafte Reise
ins Glienicker Märchenland

KINDERFEST

am 6. Juni 2009
von 11 bis 16 Uhr

auf dem Pausenhof
der Grundschule Glienicke

Heute und vor zwanzig Jahren Glienicke Mauer Geschichten gesucht – am 10. August ist Einsendeschluss

Fast zwanzig Jahre ist es her, dass der Fall der Mauer Deutschland bewegte. Auch wenn das Ereignis für Glienicke erst auf den 3. März datiert ist, möchten wir schon jetzt gemeinsam mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen Blick in die Vergangenheit wagen. Wenn Sie also eine interessante, spannende oder bewegende Geschichte oder

Episode im Zusammenhang mit der Mauer in und um Glienicke kennen, ein ganz persönliches Erlebnis mit dem Mauerfall verbinden oder eine andere Begegnung mit dem Thema zwischen gestern und heute haben, freuen wir uns, wenn Sie dieses mit uns teilen.

Ihre Texte können Sie noch **bis zum 10. August** per Post an die Ge-

meinde Glienicke/Nordbahn, Pressestelle, Hauptstraße 19 oder per E-Mail an pressestelle@glienicke.eu senden. Eine Auswahl Ihrer Einsendungen wollen wir im Herbst im „Glienicke Kurier“ veröffentlichen. Unter allen Einsendern verlosen wir attraktive Gewinne. Wir sind gespannt auf Ihre Zuschriften!

Die Redaktion

Rathausnachrichten

Aus der gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Soziales, Bildung, Kultur und Sport und des Ausschusses für Planen, Bauen/Wohnen und Umwelt am 21. April

Baubeginn für Horterweiterung und Sportplatz-Funktionalgebäude noch in 2009

(ip) Sowohl das Konzept für die Horterweiterung als auch jenes für das Funktionalgebäude auf dem Sportplatz in der Bieselheide wurden den Ausschüssen in der gemeinsamen Sitzung vorgestellt. Im Anschluss ging es für den Sozialausschuss in der Mensa um die Gestaltung des Schulhofs der Grundschule und im Planungsausschuss im Vereinszimmer um den B-Plan „Tulpenstraße“ sowie den Flächennutzungsplan fürs Gymnasium.

Befürwortet: Pläne für die Horterweiterung

Dreigeschossig mit einer Größe von acht mal 18,75 Metern soll der Anbau für den Hort entstehen. Gebaut wird direkt neben dem Hortgebäude in der Hauptstraße. Seinen Planungsentwurf stellte Architekt Johannes Bendik vor: „Aus energetischen Gründen haben wir eine Blech-Metallfassade vorgesehen“, erläuterte er. Im Erdgeschoss wird die Kinderbibliothek, die derzeit im Keller der ehemaligen Oberschule untergebracht ist, eine neue Heimstatt finden. In den beiden oberen Etagen entstehen für den Hort je drei Funktionsräume mit einem großen hellen Flurbereich.

Einer vorsichtigen Schätzung zu-



Der Hortneubau beginnt noch in diesem Jahr.

Visualisierung: Architekturbüro Bendik

folge soll der Bau rund 760.000 Euro kosten. Finanziert wird das Vorhaben auch mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung. „Die bittere Pille beim Projekt ist“, so Bendik, „dass eine Vielzahl von Versorgungsleitungen unter dem vorgesehenen Standort verlaufen.“ Diese müssen umverlegt werden. Erste Arbeiten dafür könnten bereits in den Sommerferien starten.

Zum Projekt äußerten Planungsausschuss einstimmig ihre

grundsätzliche Zustimmung. „Wir planen hier kein einzelnes Gebäude, sondern ein Ensemble“, äußerte etwa Brigitte Oltmanns (SPD). Das spiegelte auch die Architektur wider. In den nächsten Wochen werden nun die Details geklärt. So wünschte sich etwa Prof. Andreas Elepfandt (GBL) für die Kinderbibliothek einen Zugang von außen, also nicht nur von der Schulhofseite aus. Der Bauantrag soll möglichst noch in diesem Jahr gestellt werden. Baubeginn ist 2010.

Gäste der Sitzung waren auch Bibliotheksleiterin Andrea Polster, Hortleiterin Monika Spur und die Rektorin der Grundschule, Antje Burmeister. Sie alle waren in die Planung einbezogen. Vom Neubau profitiert auch die Grundschule: Ihr kommen Räume, die der Hort freimacht, zugute.

Auf dem Weg: Funktionalgebäude für Sportplatz

„Bereits Ende März hat es eine Abstimmung mit den Verantwortlichen für den Sport in der Gemeinde gegeben“, so Uwe Katzer vom Büro Arrange-Bau. Mit dabei waren auch Vertreter von Sportvereinen. Das Ergebnis der Beratung stellte er den Ausschüssen vor. So werden die Umkleiden von 2,40 auf 2,80 Meter verbreitert. Zudem gibt es einen zusätzlichen Aufenthaltsraum und einen Windfang zum Unterstellen bei Regen für die Zuschauer. Außerdem soll geprüft werden, wie teuer der Einbau einer tragfähigen Decke ist. Denn nur so könnte das Haus bei Bedarf später aufgestockt werden.

Neu gestalten: Pausenhof der Grundschule

Fünf Quadratmeter, so die Empfehlung aus dem Bildungsministerium, stehen jedem Schüler und jeder Schülerin an Pausenfläche zu. Das bedeutet bei den derzeit 725 Grundschulern für Glienicke einen Flächenbedarf von über 3.000 Quadratmetern. Tatsächlich vorhanden sind sogar knapp 5.000. Wie das Areal gestaltet werden kann, darüber soll sich nun Landschaftsarchitekt Michael Goetz Gedanken machen.

Wichtig war dem Sozialausschuss, dass alle Flächen – also hinter Grundschulgebäude, Hort und am Pavillon – zusammenhängend betrachtet werden, auch wenn das Mehrkosten für die Gemeinde bedeutet. Im Haushalt vorgesehen sind nämlich nur die Planungskosten für das Gebiet, das derzeit vom Neuen Gymnasium genutzt wird. Die Ausführung soll dann peu à peu erfolgen.

„Wir sollten dem Planer nicht zu viele Vorgaben machen“, meinte Peter Kimmel (CDU/FDP). Dieser solle sich erst einmal „austoben“ können. Kim-

zu einem abschließenden Planungskonzept kommen.

B-Plan „Tulpenstraße“: Lärmschutzgutachten vorgestellt

Eine schalltechnische Untersuchung hatte die Gemeindeverwaltung im Rahmen der Bearbeitung des Bebauungsplans 21 „Tulpenstraße“ anfertigen lassen. In dem Plangebiet nämlich befindet sich zwischen Märkischer Allee und Niederbarnimstraße ein Ballspielplatz. Die Gemeinde wollte wissen, welche Schallimmissionen dort bei normaler Nutzung entstehen und ob für einen Immissionsschutz gesorgt werden müsse.

Diplom-Ingenieur Gerd-Dieter Dox hatte das Lärmschutzgutachten erstellt und erläuterte es im Planungsausschuss. Seiner Einschätzung nach gibt es derzeit keinen Handlungsbedarf für Lärmschutzmaßnahmen. Der Ballspielplatz besteht seit vielen Jahrzehnten. Konflikte aufgrund von Lärm hat es hier bislang nicht gegeben.

Fürs neue Gymnasium: Flächennutzungsplan anpassen

Den Einleitungsbeschluss für die 9. Änderung des Flächennutzungsplanes empfahl der Planungsausschuss der Gemeindevertretung einstimmig zum Beschluss. Ziel ist die planungsrechtliche Sicherung des Gymnasialbaus an der Schönfließer Straße. Noch ist das Gebiet als „Gemischte Baufläche“ ausgewiesen. Der Flächennutzungsplan soll hier künftig eine „für den Schulstandort entsprechende Ausweisung“, wie es in der Beschlussvorlage heißt, aufzeigen.



Die gemeinsame Sitzung fand in der Mensa statt.

Rund 500.000 Euro wird das Gebäude nach derzeitigem Stand inklusive Erschließung kosten. Thomas Zielinski, stellvertretender Fußball-Abteilungsleiter beim SV Glienicke e.V., begrüßte den Entwurf und sah die von den Sportlern zuvor eingereichten Wünsche berücksichtigt. Die Ausschüsse stimmten dem mehrheitlich zu.

mel plädierte auch dafür, nicht die jüngeren von den älteren Grundschulern zu separieren. „Allerdings sollten wir Rückzugsmöglichkeiten für die Kleinen schaffen“. Bürgermeister Joachim Bienert schlug zudem vor, auch die Kinder an der Planung zu beteiligen. „Schließlich sollen hier nicht Eltern und Lehrer die Pause verbringen“. Noch in diesem Jahr will man

Nebenbei...

Bei Gemeindevertreter und Vorsitzendem des Planungsausschusses Ernst G. Giessmann (Die Linke) kam die Idee der gemeinsamen Sitzung besonders gut an. Das spare nicht nur den Architekten Zeit. „Wir können das ruhig öfter machen“, sagte er: „So sehe ich auch meine Frau mal wieder“. Dr. Barbara Giessmann arbeitet als sachkundige Einwohnerin im Sozialausschuss mit.

Aus dem Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe am 22. April **Richtungsweisende Beratungen**

(ip) Ein volles Programm hatten Vorsitzender Uwe Klein (SPD) und sein Ausschuss zu bewältigen: Neben Verbesserungen im Anschluss Glienickes an den ÖPNV standen letzte Beratungen zum Ausbau der Karl-Marx-Straße, der Entwurf für einen neuen Spielplatz und eine Grundsatzdebatte zum Verkehrskonzept auf der Tagesordnung.

Ausbau der Karl-Marx-Straße kommt in 2010

Komplett in Asphalt wird sich die Karl-Marx-Straße nach ihrem grundhaften Ausbau im kommenden Jahr zeigen. Das hat der Infrastrukturausschuss der Gemeindevertretung einstimmig zum Beschluss empfohlen. Nachdem Anwohner im vergangenen Jahr die Notwendigkeit des grundhaften Ausbaus angezweifelt hatten, prüfte eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Gemeindevertretern, Anwohnern und Ingenieuren, diese Erfordernis noch einmal. Dazu erstellte das Ingenieurbüro pro VIA ein Gutachten, woraufhin die Arbeitsgruppe zu einer Einigung kam.

Demnach soll es insgesamt drei Einengungen der Fahrbahn geben. Die Mulden, die für die Regenentwässerung nötig sind, sollen so weit wie

möglich von den Häusern entfernt angesiedelt sein. „Ziel ist es“, so Anwohner Hans-Jörg Kleffner, „das Wurzelwerk der Bäume und damit den Alleecharakter auch bei einem grundhaften Ausbau zu erhalten“. Parallel zur Straße wird ein Gehweg gebaut. Die Kosten dafür werden aber erst ein Jahr nach denen für die Straße umgelegt. Über die voraussichtlichen Baukosten wird in den kommenden Wochen bei einer Anliegerversammlung informiert.

Das positive Ergebnis freute nicht nur Gemeindevertreter Peter Kimmel (CDU/FDP), der meinte: „Auch als Ausschuss haben wir daraus gelernt“. Inzwischen gibt es in Glienicke eine Richtlinie zur Bürgerinformation beim grundhaften Straßenausbau.

Entwurf für neuen Spielplatz gut angekommen

Ein „sehr gelungenes Konzept“, wie es einhellig hieß, honorierte der Ausschuss mit lautstarkem Tischklopfen für Landschaftsarchitekt Michael Goetz. Anlass war sein Vorentwurf für den in der Elisabethstraße geplanten neuen Kinderspielplatz. Auf einem Areal von mehr als eintausend Quadratmetern soll ein großes Piratenschiff mit Kletterseilen, Rut-

sche und natürlich großem Mast kleine und große Abenteurer zum Spielen einladen. Daneben sind Sandspielflächen, Schaukeln und natürlich Bänke geplant. Rund 148.000 Euro will die Gemeinde dafür investieren. Das Geld ist bereits im Haushalt bereitgestellt.

Einen Wermutstropfen hatte Goetz allerdings noch im Gepäck: Für die Freimachung des Grundstücks fallen zusätzliche 48.000 Euro an. Wegen der Beschaffenheit der obersten Bodenschicht müssen rund achtzig Zentimeter Erde ausgehoben werden. „Das ist eine Menge Geld“, meinte Dr. Uwe Wiesner (GBL), „aber Spielplätze sind wichtig. Deshalb bin ich ganz entschieden für die Investition“. Der Baubeginn ist für Anfang August vorgesehen. Läuft alles nach Plan, kann der Anker im Herbst gelichtet werden.

Nicht vergessen werden sollen aber auch die anderen Spielplätze im Ort. „Ich gehe davon aus, dass wir da Möglichkeiten finden werden“, versprach der Bürgermeister.

Zielsetzung zum Verkehrskonzept erarbeitet

„Wo wollen wir hin?“, das fragte in Sachen Verkehrskonzept Uwe Klein seinen Ausschuss. „Die Grundprobleme haben wir bereits auf dem Papier“, erinnerte Prof. Dr. Andreas Elepfandt (GBL). Nun gehe es darum, konkrete Punkte anzupacken. Dreh- und Angelpunkt seien dabei die Kreuzungen zur B 96. Zu einer Optimierung der Ampelschaltung, so Tiefbau-Fachdienstleiterin Kerstin Manz, habe es bereits Gespräche mit Berlin gegeben. Hier sei Geduld gefragt. Sie plädierte dafür, sich die Nebenstrecken anzusehen, „damit der Verkehr für die Leute hier erträglich wird“.

Dem schloss sich auch Joachim Bienert an. Aufgrund der „gewachsenen Straßenwege“ seien große Umwegungen in der Gemeinde nicht möglich. Denkbar wären aber punktuelle Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung. Ohnehin, so Peter Kimmel,



Auf diesem Grundstück soll in der Elisabethstraße ein neuer Spielplatz entstehen.

komme für Glienicke nur ein dezentrales Verkehrskonzept in Frage. Aufgrund der „wenigen Stellschrauben im Ort“ scheide eine zentrale Lösung aus. Wichtig sei in diesem Zusammenhang auch, bemerkte Dieter Auer (GBL), den öffentlichen Nahverkehr im Ort zu stärken.

ÖPNV für Glienicke diskutiert

Gast der Sitzung war nicht zuletzt deshalb Diplomingenieur Rainer Nitsch von der Oberhavel Holding, der Anregungen der Gemeinde zum Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) aufnahm. Wichtigstes Anliegen

einjährige „Testphase“ mit einem 20-Minuten-Takt bis 22 Uhr und danach, mindestens bis Mitternacht, mit einem Stundentakt kosten würde. Für die Finanzierung des Probebetriebs müsste allerdings die Gemeinde in Vorleistung gehen. Während des Tests werden dann regelmäßig die Fahrgäste gezählt. Wenn im Tagesdurchschnitt pro Fahrt zehn Fahrgäste das Angebot nutzen, könnte der Landkreis die Kosten übernehmen.

Eine Verbesserung wünschte sich der Ausschuss auch für die Linie 326. Der Ringbus, der im 20-Minuten-

Kein Abenteuerspielplatz in Sicht

Laut einem Bauvorbescheid ist die Errichtung eines Abenteuerspielplatzes, wie ihn die Pfadfinder aus dem Mühlenbecker Land auf einem Grundstück in der Karl-Liebknecht-Straße avisiert hatten, nicht zu realisieren. „Da der Platz mit dem vorliegenden Konzept überregionalen Charakter tragen würde, ist mit entsprechender Verkehrs- und Lärmbelastigung zu rechnen“, erläuterte Peter Staamann das Schreiben vom Landkreis. Der Fachbereichsleiter für Bauen und Umwelt erklärte weiter, dass in dem allgemeinen Wohngebiet die Rechte der Anwohner höher wiegen.

Ausschussvorsitzender Klein schlug vor, die Pfadfinder um ein „abgespecktes Konzept“ zu bitten. Schließlich profitiere auch die Gemeinde von dem Platz. Ein Gespräch soll in diesen Tagen stattfinden. Frank Schwerike (SPD) erinnerte zudem an das im vergangenen Jahr erarbeitete Spielplatzkonzept, nach dem für die acht- bis 13-Jährigen in unserem Ort Spielflächen fehlen. „Wir sollten uns nicht an das Pfadfinder-Konzept klammern“, meinte er.

Erinnerung bewahren

Der Platz zwischen Mensa und Grundschule, so der Vorschlag des Bürgermeisters, solle künftig den Namen „Michael Bittner“ tragen. Die Idee geht auf einen Beschluss der Gemeindevertretung zurück, einen Platz, eine Straße oder eine Einrichtung nach dem 1986 bei einem Fluchtversuch an der Nohlstraße erschossenen Mann zu benennen. In der Diskussion ist auch ein Teilstück einer neuen Straße. Weitere Vorschläge werden in der Sitzung des Infrastrukturausschusses am 1. Juli besprochen. Auch eine Erinnerungstafel ist vorgesehen.

Ausbau beginnt

Der Ausbau von Franz-Schubert-, Roedern- und Stolper Straße beginnt dieser Tage. Bis Ende November sollen Straße, Regenentwässerung und Gehweg fertig sein.



Die Busse sollen in Glienicke häufiger fahren, so das Anliegen des Ausschusses.

gen war eine Verdichtung der Taktfrequenz für den Bus der Linie 107, der momentan zwischen neun und zwölf Uhr nur im Stundentakt verkehrt. Auch am Wochenende solle der Bus häufiger fahren. Geschuldet sei die bisherige Regelung, so Nitsch, „dem dünnen Fahrgastaufkommen in dieser Zeit“. Die letzte Fahrgastzählung aber stammt aus dem Jahr 2005. „Seitdem hat sich das Fahrgastaufkommen, besonders in den Stoßzeiten, in Glienicke spürbar verändert“, bemerkte Uwe Klein, der selbst fast täglich den ÖPNV nutzt.

Der nächste Nahverkehrsplan mit entsprechenden Fahrgastzählungen steht aber erst für 2012 an. Da die Gemeinde so lange nicht warten will, soll Nitsch nun ermitteln, was eine

ten-Takt vom S-Bahnhof Hermsdorf via Veltheimstraße/ Schildower Straße zurück nach Hermsdorf verkehrt, solle auch durch Glienicke fahren. Hier sind Abstimmungen mit dem Berliner Senat erforderlich. „Wir brauchen ein verlässliches Angebot, das die Attraktivität des ÖPNV für unsere Bürgerinnen und Bürger erhöht und in die Zukunft geht“, sagte Hubertus Rybak (CDU/FDP). Nitsch versicherte: „Wir werden uns Gedanken machen und einen Lösungsvorschlag unterbreiten“.

Keine Aussicht auf Erfolg erteilte er dagegen dem Wunsch, Glienicke/Nordbahn in die Tarifzone B einzugliedern. Schließlich sei selbst Schönefeld inzwischen in das Tarifgebiet C übersiedelt worden.

Aus dem Haupt- und Finanzausschuss am 27. April und am 11. Mai

Vergaberegeln, Abwassergebühren und Begrifflichkeiten

(ip) Über eine Neuregelung der Glienicker Vergabeordnung und die Neukalkulation der Abwassergebühren debattierte der Ausschuss in seiner April-Sitzung. Im Mai ging es unter anderem um das Thema Doppik. Die Sitzungen leitete Vorsitzender Dr. Hans G. Oberlack (CDU/FDP) im Vereinszimmer der Dreifeldhalle.

Vergaben regeln

Wie mit der freihändigen Vergabe von Leistungen an Glienicker Planungsbüros künftig umgegangen werden solle, das hatte Bürgermeister Joachim Bienert in der März-Sitzung vom Haupt- und Finanzausschuss wissen wollen. Hintergrund war die Überlegung, inwieweit einzelne Büros hier in der Vergangenheit bevorzugt worden wären. Als Entscheidungsgrundlage legte die Verwaltung nun eine Aufstellung aller Aufträge ab 10.000 Euro der letzten fünf Jahre vor. „Die Liste gestaltet sich meiner Ansicht nach sehr ausgeglichen“, resümierte Renate Gruhle (SPD). „Eine Bevorzugung von Büros kann ich nicht erkennen“.

Im Ergebnis der Beratung entschied der Ausschuss, dass alle Vergaben mit einem Auftragsvolumen über 15.000 Euro zuvor, nicht wie bislang erst danach, dem Hauptausschuss zur Kenntnis gegeben werden sollen. Dafür muss nun die Vergabeordnung angepasst werden. Die Verwaltung erarbeitet derzeit einen entsprechenden Vorschlag.

Neue Abwassergebührensatzung

Den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Abwassergebührensatzung, insbesondere Verwaltungsmitarbeiter Dietrich Walter, dankte Dr. Hans G. Oberlack für das zügige Vorankommen in Sachen Neukalkulation der Abwassergebühren. In den Jahren ab 2002 hatte die Verwaltung zu hohe Gebühren erhoben. Diese werden nun mittels Mindereinnahmen an alle Kunden kurzfristig zurückgegeben. Die Gemeindevertretung wird die neue Entwässerungssatzung, die

rückwirkend zum Beginn dieses Jahres in Kraft treten soll, voraussichtlich noch im Juni beschließen. Eine entsprechende Beschlussvorlage verabschiedete der Ausschuss einstimmig. Ausführliche Informationen zu diesem Thema lesen Sie in dieser Ausgabe im Text „Neue Abwassergebühren für Glienicke“ auf Seite 13.

Von der Kameralistik zur Doppik

Die „Doppik“, also die Doppelte Buchführung in Konten, will die Gemeinde Glienicke/Nordbahn zum Jahr 2011 für den Gemeindehaushalt einführen. Schon seit einiger Zeit laufen dafür die Vorbereitungen in der Verwaltung. Denn für die so genannte Eröffnungsbilanz muss die



Gemeinde jegliches Vermögen genau aufschlüsseln. Auszuweisen sind somit etwa auch der Wert von Gemeindestraßen oder Kitas. Experten nennen das die „Erfassung und Bewertung des Anlagevermögens“. Von der Umstellung auf das neue Rechnungswesen sollen auch die Bürgerinnen und Bürger profitieren. Der Gemeindehaushalt – und damit Entscheidungen der Kommune – soll leichter nachzuvollziehen sein.

Als erste Oberhaveler Kommune hat die Gemeinde Leegebruch als eine von acht Brandenburger Modellkommunen ihr Rechnungswesen von Kameralistik auf Doppik umgestellt. Der Ort erstellte erstmals im Jahr 2006 eine Eröffnungsbilanz. Dabei müssen für alle Bereiche der Gemeinde, also etwa Schule, Bauhof, Sport in einem so genannten Produktkatalog einzelne Produkte ge-

bildet werden. Diese kann die Gemeinde auch selbst bestimmen.

Deshalb will sich der Hauptausschuss mit diesem Thema künftig intensiv befassen. „Sonst werden wir beim ersten doppischen Haushalt nur noch große Augen machen“, so Ausschussvorsitzender Oberlack: „Die Verwaltung jedenfalls scheint schon gewappnet“.

Mehr Informationen zum Thema bieten die Internetseiten der Landesregierung Brandenburgs unter www.doppik-kom.brandenburg.de.

Konjunkturmittel für Glienicke

Viele Kommunen im Landkreis Oberhavel hatten gehofft, dass die aus dem Konjunkturpaket II zur Verfügung gestellten Mittel innerhalb Oberhavels „umverteilt“ werden könnten. Hintergrund ist die Vorgabe der Bundesregierung, die Gelder zu 65 Prozent für Infrastrukturmaßnahmen im Bildungsbereich und nur zu 35 Prozent in sonstige Infrastrukturprojekte zu investieren. Daran sind zudem ganz konkrete Bedingungen geknüpft. Eine erste Abfrage des Landkreises zu den in den einzelnen Gemeinden geplanten Projekten aber ergab, dass die angestrebte prozentuale Aufteilung so gut wie erreicht ist. Damit fällt eine Umverteilung, also etwa mehr Geld für Bildungseinrichtungen im einen und mehr Mittel für die sonstige Infrastruktur im nächsten Ort, aus.

Glienicke muss damit für die geplante Horteerweiterung tiefer ins Gemeindegeld greifen als ursprünglich angedacht. Geplant war, das gesamte Geld in das etwa 760.000 Euro teure Projekt zu investieren. Nun beläuft sich der Eigenanteil der Gemeinde auf rund 220.000 Euro. Die Alternative wäre, das Projekt „abzuspecken“. Dagegen aber sprach sich nicht nur Uwe Klein (SPD) im Ausschuss aus.

Um auch die im Infrastrukturbereich zur Verfügung stehenden Gelder in Anspruch zu nehmen, will die

Gemeinde nun über entsprechende Projekte beraten. Diese sollen nach Möglichkeit schon im Investitionsplan der Gemeinde fürs kommende Jahr veranschlagt sein, um die Gemeindekasse in 2010 zu entlasteten. Im Gespräch ist unter anderem die Sanierung der Fassade der Alten Halle.

Begriffe bleiben

Festgelegt, so das Schreiben von Vize-Landrat Michael Ney, sind die Begriffe „Gemeindevertretung“, „Gemeindevertreter“ und „Vorsitzender der Gemeindevertretung“ laut Definition in der Kommunalverfassung. Deshalb können diese „nicht umbenannt werden“. Hintergrund war eine Anfrage, die Glienicke im Auftrag der GVT an den Kreis gestellt hatte. Denn Hauptausschussvorsitzender Oberlack hatte vorgeschlagen, künftig die Titel „Gemeinderat“ beziehungsweise „Gemeinderätin“ und „Vorsitzender des Gemeinderates“



Die Kita „Burattino“ wird noch 2009 saniert.

Foto: Archiv

zu verwenden. Mit dem Schreiben aus dem Kreis ist das Vorhaben nun zunächst ad acta gelegt.

Jahresabschluss 2008

Das zahlenmäßige Ergebnis für den Jahresabschluss 2008 legte der Bürgermeister dem Ausschuss vorab zur Kenntnis vor. Ein ausführlicher Bericht wird folgen. Ersichtlich war

aber schon jetzt, dass die Gemeinde aus der Rücklage deutlich weniger entnehmen musste als zum Jahresbeginn veranschlagt. Grund ist vor allem der Verzicht auf den Kitaneubau. Stattdessen wird noch in diesem Jahr die Sanierung der Kita „Burattino“ realisiert, womit etwa fünfzehn von insgesamt vierzig neuen Kitaplätzen entstehen.

Aus dem Ausschuss für Planen, Bauen/Wohnen und Umwelt am 7. Mai Eingeheizt: Feinstaub und Ökostrom in Glienicke

(ip) Ausgesprochen gut gelaunt begrüßte Vorsitzender Prof. Dr. Ernst G. Giessmann (Die Linke) Ausschussmitglieder und Gäste zur 7. Sitzung der laufenden Legislaturperiode. Selbst Pressevertreter fragte er nach „Einwohneranfragen“. Denen brannte allerdings nichts auf der Seele. Auf dem Programm standen unter anderem Informationen zur Feinstaubbelastung in Glienicke und der B-Plan „Tulpenstraße“.

Zur Sache: Feinstaub im Ort

„Die Glienicker Luft können wir nicht abgeschieden von Berlin betrachten“, so Kreis-Schornsteinfegermeister Lutz Tornow im Ausschuss: „Der ‚Speckgürtel‘ ist allen Vor- und Nachteilen der Hauptstadt ausgeliefert.“ Der Oberhaveler Kreismeister kam nach Glienicke,

um über die gesundheitliche Wirkung von Feinstaub zu referieren. Hintergrund war eine Anfrage von Gemeindevertreterin Nadine Wiechatzek (CDU/FDP), die insbesondere auf holzbetriebene Ofenheizungen und

deren Produktion des Schadstoffes Kohlenmonoxid abzielte.

Den durch Holzverbrennung entstehenden Feinstaub ordnete Tornow, der bereits seit mehr als zwanzig Jahren als Schornsteinfeger unterwegs ist, als ähnlich belastend ein wie die Abgase von Autos. „Das Lungengewebe kann dadurch geschädigt werden“, führte er aus. Er erklärte aber auch, dass die Feinstaubemissionen, also die in die Luft entweichenden Stoffe, deutschlandweit in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen sind. Für Glienicke liegt der aktuelle Jahresmittelwert laut Landesumweltamt bei 23,6 Milligramm pro Kubikmeter. Der Grenzwert liegt bei 40.

„Im Kehrgebiet Glienicke gibt es derzeit etwa 1.500 Anlagen für feste Brennstoffe“, berichtete zudem René Rabbach, der für unseren



Mannschaft der Bezirksschornsteinfeger vor Ort (v.l.n.r.): René Rabbach, Rigo Holinski und Lutz Tornow

Ort zuständige Bezirksschornsteinfeger. „Davon werden 135 Häuser ausschließlich durch Öfen beheizt“. Hinzu kommen Kamine und Kaminöfen. Die Feuerungsanlagen selbst werden alle fünf Jahre von ihm überprüft. Hinzu kommen vierteljährliche beziehungsweise jährliche Überprüfungen der Abgasanlagen. „Dabei geht es uns um die Prävention von Bränden“, sagte Rabbach.

Sofern die Feuerstätten ordnungsgemäß betrieben werden, bleiben auch die Feinstaubimmissionen in der Norm. „Doch vor allem die Brennstoffe lassen oft zu wünschen übrig“, so Tornow. Wichtig sei, nur trockenes und unbehandeltes Holz zu verwenden.

Ökostrom für die Bieselheide

Eine Gegenüberstellung der Kosten für ein bivalentes Heizsystem und eine Pelletanlage hatte Uwe Kater vom Berliner Büro Arrange Bau erarbeitet. Welche der Anlagen künftig im Funktionalgebäude auf dem Bieselheider Sportplatz für Wärme sorgen soll, fragte er nun den Ausschuss.

Zwar liegen die Brennstoffkosten für die Pellets unter denen für die bivalente, mit Erdwärme und Gas betriebene Variante. Doch die Wartungskosten sind weit höher. Zudem müsste für die Pellets ein Lagerraum „ans Gebäude gebastelt“ werden. Auch das würde zusätzliche Kosten verursachen. Der Ausschuss sprach sich deshalb einstimmig für die bivalente Ausführung aus. Auf Vorschlag von Christian Hortien (GBL) soll die Anlage mit Ökostrom betrieben werden.

Entwurf: B-Plan 21 „Tulpenstraße“ beraten

Als allgemeines Wohngebiet, so der Vorschlag von Rüdiger Reißig, wird das Gebiet des Bebauungsplans „Tulpenstraße“ künftig deklariert. Als Vertreter des Berliner Architekturbüros Civitas hatte er den entsprechenden B-Plan-Entwurf erarbeitet. Das Gebiet wird begrenzt durch die Breitscheidstraße im Norden und Rosen- beziehungsweise Clara-Zetkin-Straße in südlicher Richtung, außerdem durch Budapester und Kieler Straße im Osten und Märkische Alle

sowie Schönfließer Straße in Richtung Westen.

Eine längere Debatte entspann sich um das mögliche Maß der baulichen Nutzung. Die Mehrheit des Ausschusses empfahl, die maximal zulässige Grundfläche für bauliche Anlagen auf 180 Quadratmeter festzulegen. Die Grundflächenzahl liegt bei 0,2. „So wird eine maßvolle Entwicklung im Plangebiet erreicht“, heißt es im Entwurf. Die Mindestgröße für Grundstücke beträgt 500 Quadratmeter.

Weiterhin im B-Plan festgesetzt sind das Regenversickerungsbecken und der Ballspielplatz in der Niederbarnimstraße. Wenn der Bebauungsplan so beschlossen wird, dürfen diese Flächen keinem anderen Zweck mehr dienen, also auch nicht bebaut werden. Zudem gibt es Regelungen zu Einfriedungen von Grundstücken, zur Gestaltung der Vorgärten und zu Bepflanzungen sowie zum Erhalt von Bäumen und Sträuchern. Die Gemeindevertreter entscheiden am 10. Juni über den Entwurf. Danach wird dieser öffentlich ausgelegt.

Aus dem Ausschuss für Soziales, Jugend, Kultur und Schule am 12. Mai

Skaterbahn und Generationenzentrum auf dem Prüfstand

(ip) Zur achten Sitzung der laufenden Legislaturperiode traf sich der Ausschuss unter Leitung seines Vorsitzenden Prof. Dr. Andreas Elepfandt. Dabei waren die Skaterbahn am Bürgerpark und das Thema Generationenzentrum wesentliche Diskussionspunkte.

Skaterbahn: „Problem Bereiche“ ändern

„Die Skaterbahn hat sich inzwischen zu einem zentralen Treffpunkt für Jugendliche entwickelt“, berichtete Jugendsozialarbeiter Marcel Heine. „Die Jugendlichen wissen: Hier kann man immer jemanden treffen“. Seit gut einem Jahr ist die Anlage im Ort eröffnet und hat sich seit dem bei Skatern, BMX-Fahrern und Rollerfahrern etabliert. Vor allem 13- bis 17-Jährige nutzen die Bahn. Gerade am Wochenende kommen auch Eltern mit ihren Kindern hierher. „Besser kann

das nicht genutzt werden“, ergänzte Matthias Kießling, ebenfalls Jugendsozialarbeiter.

Mit seinen beiden Kollegen ist er im Rahmen der aufsuchenden Ju-

gendarbeit regelmäßig vor Ort. Sie suchen das Gespräch mit den Jugendlichen und machen zusätzliche Angebote, zum Beispiel eine Spielausleihe. „Der Basketball ist dabei am belieb-



Die Skateanlage ist inzwischen ein beliebter Jugend-Treffpunkt.

testen.“ Zudem weisen sie auf die Veranstaltungen im Jugendtreff hin. „Wir können aber nicht permanent dort sein“.

Auf Kritik stößt zunehmend das Verhalten einer Gruppe Jugendlicher, die hier nur „chillen“, also rumhängen und reden wollen. Einige Bürger fühlen sich „bedroht“, wenn sie den Weg an der Bahn passieren. Denn genau an der Chat-Box, wo die Jugendlichen auch rauchen und Alkohol trinken, verläuft die Durchwegung zum Bürgerpark. Auch der umher liegende Müll wird beanstandet. Sogar einen Beschwerdebrief hat es gegeben. Hier wurde gar der Rückbau der Anlage gefordert. „Dieses Benehmen ist eben jugendtypisch“, hieß es dazu im Ausschuss. Dennoch wollte man sich ein Bild von der Situation vor Ort machen und unterbrach deshalb kurzerhand die Sitzung. Und eine Lösung scheint gefunden: Die Chat-Box könnte so umgesetzt werden, dass Passanten nicht mehr direkt an ihr vorbei kämen. Außerdem sollen mehr Abfall-eimer aufgestellt werden. Und „mehr Toleranz“ wurde gefordert – von Jung wie von Alt.

„Die Bahn jedenfalls ist ein voller Erfolg“, meinte nicht nur Elke Bär (Die Linke). Matthias Kießling kann sich für den Bürgerpark noch Einiges vorstellen. Er regte den Bau einer Mini-golfanlage an. „Das bringt auch Generationen zusammen“, sagte er. Noch in dieser Saison hat der Jugendtreff außerdem einen Skate-Workshop und Graffiti-Aktionen geplant.

Generationenzentrum: Wie weiter?

„In Glienicke leben wir noch auf Wolke sieben“, so das Fazit von Renate Gruhle (SPD) zu einer Fachexkursion, bei der Mitglieder des Sozialaus-



In welche Richtung soll es mit dem Generationenzentrum weiter gehen?

schusses im März in Sachen Generationenzentrum unterwegs waren (wir berichteten). Insgesamt fünf sehr unterschiedliche Berliner Einrichtungen hatten sie sich dabei angesehen.

Die Exkursion beruhte auf einem Beschluss der Gemeindevertretung, demnach geprüft werden soll, ob ein solches Haus auch in Glienicke Bestand haben könnte. „Ich kann mir so etwas hier nicht mehr vorstellen“, so Gruhle. Sie begründete dies mit ihrer Erkenntnis, dass alle Häuser mit Problemen zu kämpfen hätten. Auch Vorsitzender Elepfandt meinte: „Die Tour war erfrischend ernüchternd“. Er plä-

dierte dafür, die vielen im Ort vorhandenen Angebote zu „bündeln“.

Einig waren sich alle Fraktionen, dass das Vorhaben nicht leicht umzusetzen wäre. Es erfordere „viel ehrenamtliches Engagement“ und eine professionelle Leitung. Ziel sei es, so Mario Jasker (CDU/FDP), „Generationen zu verbinden“.

Die Verwaltung schlug zudem vor, eine Bedarfsanalyse für Glienicke erstellen zu lassen. Das würde einen geringeren vierstelligen Betrag kosten. „Wir sollten die Bedürfnisse hier klären“, sagte Monika Karrer (Die Linke), „und mit den möglichen Nutzern sprechen“. Auch die CDU/FDP-Fraktion wollte das Vorhaben Generationenzentrum nicht sofort ad acta legen. Die Fraktionen sollen nun beraten, wie es weiter gehen soll. Optionen sind die Bedarfsanalyse oder den Plan zu begraben. Eine weitere Variante schlug Brigitte Oltmanns (SPD) vor: ein Lesecafé. „Wir könnten in kleinem Rahmen versuchen, ob so ein Treffpunkt im Ort funktioniert“.

Betreutes Wohnen

Auf GBL-Initiative hatte sich vor einigen Wochen eine Arbeitsgruppe „Betreutes Wohnen“ gebildet. Prof. Dr. Andreas Elepfandt, Mitglied der Gruppe, gab den Sachstand bekannt: Eine Anlage könnte im Sonnengarten, an der Ahornallee entstehen. Ein Bauträger und ein Betreiber seien bereits im Gespräch. Bitte beachten Sie dazu auch den Fragenbogen zum „Betreuten Wohnen“, der dieser Kurier-Ausgabe beiliegt.

Aus dem Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe am 13. Mai

Im Sandkrug vor Ort

(ip) Zur Inaugenscheinnahme der Durchwegung traf sich der Ausschuss unter Leitung seines Vorsitzenden Uwe Klein (SPD) im Sandkrug. Im Vereinszimmer der Dreifeldhalle ging es später um den jährlichen Bericht aus dem Ordnungsamt. Und zum Abschluss legte die Verwaltung noch eine Überraschung auf den Tisch.

Regenentwässerung für den Sandkrug

Seit fünfzehn Jahren schon, so Tiefbau-Verwaltungsmitarbeiterin

Kerstin Manz, stehe die Durchwegung im Sandkrug immer wieder einmal auf der Tagesordnung. „Das ursprüngliche Problem hier ist die Regenentwässerung.“ Denn vom Berliner Gebiet fließt das Wasser einen steilen Hang in den Sandkrug hinab. Während es vor der Grenzöffnung auf unbebaute Grundstücke traf, stehen hier jetzt regelmäßig die Keller unter Wasser.

Die Berliner Wasserbetriebe wollen nun für Abhilfe sorgen. Alle Zeichen aus Berlin für einen neuen Re-

genentwässerungskanal stehen auf Grün. Der Kanal soll von Berlin über den Hasensprung kommend durch den Sandkrug und wieder nach Berlin in den Silvesterweg verlaufen. Die Kosten hierfür trägt Berlin. „Dabei wollen wir so wenig wie möglich in die Natur eingreifen“, sagte Ramona Schädlich von der planenden IB BaUM vor Ort. Insbesondere eine große prägende Eiche soll stehen bleiben.

Vor allem um die Schachtdeckel geeignet einzubinden und um vier am Silvesterweg befindliche Grund-



Diplom-Ingenieurin Ramona Schädlich führte den Ausschuss den steilen Hang hinauf.

stücke zu erschließen, will die Gemeinde Glienicke hier eine gepflasterte Zufahrt und einen kleinen Wendekreis anlegen. Zudem war geplant, den Trampelpfad am Hasensprung mit einer Treppenanlage zu versehen. „Von Schülern und Fußgängern wird dieser Weg viel genutzt“, berichtete Gemeindevertreter Christian Hortien (GBL), selbst Anwohner im Sandkrug. Einer ersten Kostenschätzung zufolge lägen die Baukosten für Fußweg und Straße bei 83.000 Euro. Das Geld ist im Gemeindehaushalt veranschlagt.

Ob der Fußweg aber wirklich nötig ist, war sich der Ausschuss nicht sicher. Dies soll nun der Planungsausschuss beraten. Regenentwässerung und Zufahrtsfläche werden aber auf jeden Fall gebaut. Das empfahl der Ausschuss einstimmig. Läuft alles nach Plan, beginnt der Bau im Herbst.

Ordnungsamt zieht Bilanz

Vier Mitarbeiter sind derzeit im Innen- und Außendienst des hiesigen Ordnungsamtes tätig. „Damit liegen wir auf den Landkreis bezogen im guten Mittel“, sagte Jana Klätke. Die Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung stellte den jährlichen Arbeitsbericht des Ordnungswesens vor.

Der Bereich kümmert sich um vielfältige Aufgaben, so obliegen ihm unter anderem alle Gewerbeangelegenheiten. An-, Ab- und Ummeldun-

gen gehören ebenso zur Arbeit wie die Beantwortung von Anfragen von Berufsgenossenschaften, Finanzamt und Zollverwaltung. Derzeit sind in Glienicke 987 haupt- und nebegewerbliche Gewebe angemeldet. Die Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr stabil. „Immer mehr Verärgerung erreicht uns über den zunehmenden Hundekot im Ort“, so Marion Schmolke, Mitarbeiterin im Ordnungsamt. „Allerdings sind wir hier auch auf die Mithilfe der Anwohner angewiesen“. Bußgelder gegen Hundebesitzer, die die Hinterlassenschaften ihres Vierbeiners nicht entfernen, können nämlich nur dann verhängt werden, wenn diese „auf frischer Tat ertappt“ werden. Deshalb wurde bislang nur ein Bußgeld ausgestellt. Die Mitarbeiterin empfiehlt, offen auf nachlässige Hundebesitzer zuzugehen. Es gäbe aber auch viele vorbildliche Hundehalter, so Schmolke.

Auf großes Interesse seien in diesem Zusammenhang die Hundetoiletten gestoßen. Davon gibt es inzwischen elf in Glienicke. Im kommenden Jahr sollen es noch mehr werden. Dafür sprach sich der Ausschuss einstimmig aus. Weniger Probleme gibt es mit Bissvorfällen. Insgesamt fünf wurden der Verwaltung seit Beginn 2008 gemeldet. Opfer waren andere Hunde.

Wegen mangelnder Straßenreinigung haben die Mitarbeiter im letzten Jahr 140

Anhörungen versandt. An Reinigung mangelte es insbesondere vom Frühjahr bis zum Herbst. 25 Bußgelder wurden verhängt, davon 18 Mal wegen nicht beseitigtem Laub. Zudem verließen 2008 insgesamt 170 Bescheide zu Sondernutzungen das Amt. Diese betreffen beispielsweise das Aufstellen von Containern, Werbeträgern oder Miet-WCs, aber auch die Lagerung von Baumaterialien. Hier gab es keine Bußgeldbescheide.

Dagegen stellte das Ordnungsamt in Zusammenarbeit mit der Wache Hennigsdorf rund 4.716 Geschwindigkeitsüberschreitungen fest. Das sind weniger als im Vorjahr. „Ein gewisser Erziehungseffekt scheint eingetreten“, hieß es. 15 Messpunkte gibt es im Ort. Bei der Überwachung des ruhenden Verkehrs mussten hin-

gegen mehr Verwarn- und Bußgelder als noch 2007 ausgestellt werden.

als noch 2007 ausgestellt werden.

Nebenbei...

Einen praktischen Tipp in Sachen Hundekot hatte Gemeindevertreter Peter Kimmel (CDU/FDP) parat: „Kaffeesatz ausstreuen – das hilft!“ Er schlug zudem vor, die Nummern auf den Steuerplaketten der Hunde so groß zu gestalten, dass diese deutlich zu erkennen sind. Damit wären Übeltäter leichter zu identifizieren.

Tempo 30 vor der Schule

Für Verblüffung sorgte Peter Staamann, Fachbereichsleiter für Bauen und Umwelt, kurz vor Sitzungsende:



Hier gilt ab sofort Tempo 30.

Die Kreisverwaltung hat nunmehr die Einrichtung einer Tempo-30-Zone vor der Grundschule genehmigt. Damit kam sie der ausstehenden Entscheidung des brandenburgischen Petitionsausschusses zuvor. Der TIG-Ausschuss zeigte sich mit der Nachricht als äußerst zufrieden.

Uwe Klein fügte hinzu, dass damit zwar die Sicherheit der Schulkinder deutlich verbessert sei. Doch die Ampelanlage an der Kreuzung Märkische Allee / Ecke Hauptstraße stehe noch aus.

Wendehämmer im Sonnengarten

Einstimmig sprach sich der Aus-

schuss für die Umwidmung aller Wendehämmer im Sonnengarten in verkehrsberuhigte Bereiche aus. Dem voran gegangen war eine Befragung der Anwohner, die aber ein geteiltes Bild ergab. Einhellige Meinung im Ausschuss war, dass die Straßen nicht unterschiedliche Regelungen erhalten sollten. Die endgültige Entscheidung trifft die Gemeindevertretung.

Ausbau von Franz-Schubert- und Karl-Marx Straße perfekt

Definierter Abschnitte bedarf es beim Ausbau der Franz-Schubert-Straße, um die Beiträge umlegen zu

können. Die Abschnittsbildung empfahl der Ausschuss mehrheitlich. Gleiches gilt für Fahrbahn, Gehweg und Regenentwässerung der Stolper Straße. Auch für den Ausbau der Karl-Marx-Straße wurden Abschnitte gebildet.

Fleißarbeit vorgelegt

Eine Überarbeitung der Prioritätenlisten für den Bau von Straßen, Gehwegen und Regenentwässerung legte die SPD-Fraktion vor. Bis ins Jahr 2015 geht der Plan. Die anderen Fraktionen wollen den Vorschlag nun prüfen. Am 1. Juli will der Ausschuss über die Listen beraten.

Petition zu Tempo 30 vor Schulen und Kitas in Potsdam übergeben

(ip) Sich der von Glienicke/Nordbahn initiierten Petition „Tempo 30 vor Schulen und Kitas“ anzuschließen, hatte die Gemeinde bereits im November vergangenen Jahres alle Brandenburger Kommunen eingeladen. Den Aktenordner mit den gesammelten Antworten übergaben Ende April in Potsdam Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn, Bürger-

meister Joachim Bienert und Uwe Klein, Vorsitzender des Infrastrukturausschusses, an den Präsidenten des Brandenburger Landtages, Gunter Fritsch.

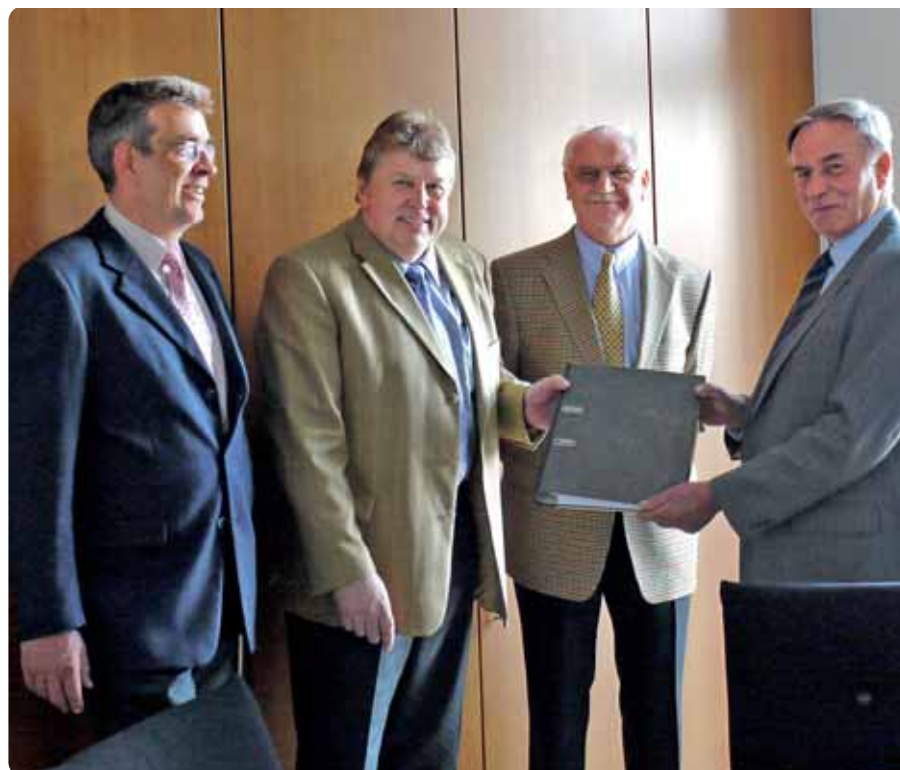
Ziel der Petition ist die Einrichtung von Tempo 30 vor allen Kindertagesstätten und Schulen im gesamten Bundesland. „Geschuldet ist die Petition auch der unterschiedlichen Handhabung in den einzelnen Land-

kreisen“, erklärte Bürgermeister Joachim Bienert. Bereits mehrfach hatte die Gemeinde Glienicke/Nordbahn in der Vergangenheit Maßnahmen zur Schulwegsicherung beim Landkreis Oberhavel beantragt – immer ohne Erfolg.

Deshalb bat Glienicke im Herbst vergangenen Jahres alle Brandenburger Kommunen um Unterstützung. Von den angeschriebenen 216 Landkreisen, Städten und Gemeinden hat knapp die Hälfte geantwortet. Rund ein Drittel aller Kommunen unterstützt das Glienicker Anliegen. „Das dürfte in der jüngeren Geschichte unseres Landes wohl einmalig sein“, so Uwe Klein.

„Wir sind optimistisch, dass wir hier voran kommen“, so Gunter Fritsch bei der Übergabe: „An einigen Stellen im Land gibt es solche Regelungen schließlich schon“. Die Petitionsunterlagen gab er weiter an den Referenten des Petitionsausschusses, Manfred Korte. Der Ausschuss wird nun das Glienicker Anliegen prüfen. Die Gemeinde hofft auf eine positive Entscheidung.

Unabhängig von der Entscheidung des Petitionsausschusses hat der Landkreis nach der Übergabe die Einrichtung einer Tempo-30-Strecke vor der Glienicker Schule genehmigt. Mehr dazu lesen Sie im Bericht zum TIG-Ausschuss am 13. Mai (Seite 11).



Die Petition übergaben Uwe Klein, Joachim Bienert und Martin Beyer gemeinsam an Gunter Fritsch (v.l.)

Neue Abwassergebühren für Glienicke **Bis 2012 sinken die Gebühren**

(ip) Mit einer Neukalkulation der Abwassergebühren für Glienicke hatte sich der Hauptausschuss bereits Ende vergangenen Jahres befasst. Schon damals hatte die Verwaltung ein Versäumnis bei der Neuberechnung der Gebühren offen gelegt (wir berichteten). Alle zwei Jahre nämlich, so die Vorgabe, müssen die Abwassergebühren neu kalkuliert werden.

Die letzte Kalkulation für Glienicke stammt aus dem Jahr 2001. Die GVT hatte die Gebührensatzung seinerzeit beschlossen. Nun liegen aktuelle Nachkalkulationen seit 2002 vor. Das Ergebnis zeigt, dass die Gemeinde im Zeitraum zwischen 2002 und 2008 zu hohe Abwassergebühren erhoben hat. Die insgesamt rund 2,1 Millionen Euro Mehreinnahmen sollen nun durch das Absenken der Gebühren ab 1.1.09 bis 2012 zurückgezahlt werden.

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe des Haupt- und Finanzausschusses ist der Sachverhalt inzwischen sehr aus-

föhrlich besprochen worden. Die Arbeitsgruppe empfahl, die Jahre 2002 bis 2006 in einem Abrechnungszeitraum zusammenzufassen. Die in diesen Jahren zu viel erhobenen Gebühren sollen bereits im laufenden, wie auch im nächsten Jahr mittels Minder-einnahmen ausgeglichen werden. Das bedeutet, dass für alle Glienicker Haushalte in den Jahren 2009 und 2010 die Abwassergebühren sinken. In den Jahren 2009 und 10 wird die Grundgebühr entfallen und zusätzlich die Mengengebühr auf 1,34 Euro pro Kubikmeter Abwasser sinken.

Einen weiteren Berechnungszeitraum bilden die Jahre 2007 und 2008. Die hier zu viel eingenommenen Gelder werden in den Jahren 2011/12 ausgeglichen. Dies wird durch eine ähnlich geringe Abwassergebühr wie 2009/10 und eine Grundgebühr erreicht. Die Verwaltung geht davon aus, dass die Abwassergebühren ab 2013, wie auch schon bisher, im Vergleich zum gesamten Bundesgebiet

im guten Durchschnitt liegen werden. Die von der Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Regelungen liegen noch in diesem Monat der Gemeindevertretung zur Beschlussfassung vor.

Alle Abwasserkunden werden in Kürze von der Wasser Nord GmbH eine Information zum Gebühreneinzug im Jahr 2009 erhalten. Es ist davon auszugehen, dass bis zur Jahresabrechnung im Oktober / November 2009 keine weiteren Abschläge für Abwasser gezahlt werden müssen.

Die Gemeindeverwaltung bedauert das Versäumnis der Vergangenheit und versichert, dass die zu viel eingenommenen Abwassergebühren nicht etwa für andere Projekte verwendet werden. Es wird ausschließlich im Rahmen des Ausgleichs der Gebühren für alle Kunden wieder zurück gezahlt. Die Gemeindeverwaltung wird in der Kurier-Ausgabe Juli/August 2009 ausführlich zu den Sachverhalten im Zusammenhang mit der Abwassergebühr Stellung nehmen.

Die Kunden der Wasser Nord GmbH sind bereits schriftlich aufgefordert worden, ihre Daueraufträge umgehend ändern, keine Bareinzahlungen mehr vorzunehmen und keine Überweisungen durchzuführen. Bei Kunden, die am Einzugsverfahren teilnehmen, werden automatisch ab sofort keine Abbuchungen mehr vorgenommen. Zu viel gezahlte oder zu geringe Abschläge werden zum Jahresende verrechnet.

Diese Regelungen betreffen nur die Abwassergebühren. Die Entgelte für das Frischwasser sind davon unberührt. Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an Alexander Niemann in der Kundenbetreuung der Wasser Nord GmbH (Tel. 03303 / 53 21 16) oder an Frank Navissi in der Glienicker Gemeindeverwaltung (Tel. 033056 / 6 92 31).

Positives Ergebnis bei Grabenschau in Glienicke

(ip) „Keine Beanstandungen“, so das Ergebnis der jährlichen Grabenschau in unserer Gemeinde. Im Visier von Prüfer Bernhard Meinke vom Wasser- und Bodenverband „Schnelle Havel“ waren die wichtigsten Gewässer Glienickes: der Springluchgraben und das Kindelfließ. Untersucht wurde, ob das Wasser an allen Stellen, insbesondere an den Durchlässen, ordnungsgemäß abfließen kann.

Mit dabei waren auch Vertreter der Naturschutz- und der Wasserbehörde des Landkreises sowie aus der Glienicker Gemeindeverwaltung. Festzustellen war lediglich, dass „die Wasserstände zu dieser Jahreszeit selten so niedrig waren“, so Meinke. Geschuldet war dies der lang anhaltenden Tro-

ckenheit in diesem Frühjahr.

Der Wasser- und Bodenverband „Schnelle Havel“ kümmert sich um den Erhalt der Funktionsfähigkeit der Gewässer zweiter Ordnung. Dazu gehören Gräben und Durchlässe, durch welche ständig oder zeitweilig Wasser fließt. Sie dienen der Ableitung von Niederschlägen wie auch der Entwässerung von Wohn-, Gewerbe-, Verkehrs- und Landwirtschaftsflächen. Der Verband, in dem Glieni-

cke/Nordbahn Mitglied ist, führt deshalb jedes Jahr im Herbst unter anderem eine „Entkrautung“ der Gewässer durch und befreit die Grabenböschungen von hohem Gras.



Prüfer Bernhard Meinke (r.) hatte bei der Grabenschau in Glienicke/Nordbahn nichts zu bemängeln.

Hennigsdorfer Wachenleiter verabschiedet

(ip) Seit Mitte der 90er Jahre hatte Erhard Schulz ein wachsames Auge auf unsere Gemeinde. Als Leiter der Hennigsdorfer Polizeiwache war er auch für Glienicke zuständig. Ende April verabschiedete ihn Bürgermeister Joachim Bienert in Richtung Oranienburg, wo Schulz künftig tätig ist. „Ich danke Ihnen für die gute, unkomplizierte Zusammenarbeit“, sagte Bienert und überreichte als kleine Erinnerung an die Gemeinde den „Glienicke Bilderbogen“ in zwei Bänden.



Der Bürgermeister verabschiedete Erhard Schulz (r.).

Mehr Hundetoiletten im Einsatz

(ip) Anfang Mai hat der Glienicker Bauhof im Ort fünf neue Hundetoiletten aufgestellt. Damit sind im gesamten Gemeindegebiet nun insgesamt elf Vierbeinerklos vorhanden. Die positive Resonanz der „Testphase“ im vergangenen Jahr hat gezeigt, dass sich die Investition lohnt. Eine Hundetoilette kostet rund 420 Euro.



Foto: Archiv

Fundamente gelegt

(ip) Die Basis für den neuen Rathaustrakt ist gelegt: Die Fundamente für das Gebäude entstanden Mitte Mai. Nun wird der Keller montiert.



Mitte des Monats, so der Plan, beginnen die Arbeiten fürs Erdgeschoss. Der Bau soll zum Jahresende fertig sein.

Unsere Straßenbäume haben Durst

Liebe Glienickerinnen und Glienicker!

Wie schon in den vergangenen Jahren, so bitten wir Sie auch in diesem Sommer wieder um Ihre Mithilfe: Bitte spendieren Sie dem Straßenbaum vor Ihrem Grundstück bei anhaltender Trockenheit hin und wieder, am besten regelmäßig, ein paar Eimer Wasser. Auch unsere Bäume sind Lebewesen, die es verdient haben, dass ihnen in Trockenzeiten geholfen wird.

Die vielen Straßen- und Grundstücksbäume sind ein markanter Teil des Ortsbildes unserer Gemeinde. Diesen langfristig nicht nur zu erhalten, sondern auch weiter auszubauen ist eine große Aufgabe, die sich die Gemeinde gestellt hat. Schon in den vergangenen 15 Jahren wurden die alten Straßenbäume regelmäßig gepflegt und bisher baumlose Straßenzüge nach und

nach mit Straßenbäumen bepflanzt.

Zwar werden die in den letzten Jahren angepflanzten Bäume regelmäßig auch vom Bauhof und der Freiwilligen Feuerwehr gewässert, doch die anhaltende trockene Witterung bereitet uns in diesem Jahr große Probleme.

Bitte helfen deshalb auch Sie mit, die „Stresssituation“ für die grünen Gesellen zu mildern. Nur so ist das Überleben der jungen Gehölze, die mit ihren Wurzeln noch nicht das Grundwasser erreichen, zu sichern. Vergessen Sie aber bitte auch nicht alle großen, alten Bäume, auch auf den eigenen Grundstücken – diese haben Wasser in lang anhaltenden Trockenphasen ebenfalls nötig. Je nach Art und Größe benötigen ältere Bäume circa 40 bis über 400 Liter Wasser pro Tag. Diese Mengen müs-

sen natürlich nicht gegossen werden, das holt sich der Baum aus der Tiefe des Bodens, aus dem Schicht- oder Grundwasser. Eine tägliche Wassergabe von zehn Litern bei einem mittelgroßen Baum hilft schon. Bei großen Bäumen ist das einfache Hinschütten in Stammnähe auf den meist harten Boden allerdings nutzlos. Besser ist es, in Stammnähe eine kleine Stelle des Bodens aufzulockern und eine kleine Mulde zu formen, in die das Wasser gegossen wird. So kann sich die Erde durch die Kapillargänge vollsaugen und oberflächennahe Wurzeln sterben nicht durch Trockenheit ab. Angefeuchtete Erde ist dann beim nächsten Regen besser in der Lage, das Wasser aufzunehmen.

Fachbereich I, Umwelt und Baumschutz

Sportplatz in Sicht



(ip) Die Rodungsarbeiten für den neuen Sportplatzbau in der Bieselheide sind bereits abgeschlossen. Die ersten Erdarbeiten können damit gemäß Zeitplan noch Anfang dieses Monats starten. Der Sportplatz samt Funktionsgebäude soll Anfang nächsten Jahres fertig sein. Die Gemeinde investiert hier inklusive Planung und Funktionsgebäude rund 2,45 Millionen Euro.

Fotos (2): Verwaltung

Der Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe der Gemeinde Glienicke/Nordbahn lädt ein zur Anwohnerversammlung

Thema: Spielplatz Elisabethstraße

am 16. Juni um 19 Uhr in der Mensa der Grundschule, Hauptstr. 65

Alle interessierten Anwohner sind herzlich eingeladen.

Planer Michael Goetz (Büro Trautmann & Goetz) stellt Ihnen das Projekt vor.

Im Anschluss steht er sowie Vertreter der Gemeindeverwaltung und Uwe Klein (Vorsitzender des Infrastrukturausschusses) für Fragen zur Verfügung.

Vorsicht beim Aufsteigenlassen von Himmelslaternen

(ip) Nach dem Aufsteigenlassen von sogenannten Himmelslaternen kam es in der jüngeren Vergangenheit im Land Brandenburg bereits mehrfach zu Bränden. Verursacht waren diese durch herabstürzende, noch brennende Laternen. Das teilt

das Brandenburger Innenministerium mit.

Die Behörde weist in diesem Zusammenhang auf das Brandenburgische Brand- und Katastrophenschutzgesetz hin, demnach sich „jede Person beim Umgang mit Sachen und

Stoffen mit einer besonderen Brand- und Explosionsgefährdung“ so zu verhalten hat, dass von ihnen keine Gefährdung ausgeht. Bei Wind oder auch bei Waldbrandgefahr ist damit die Verwendung der Laternen nicht zulässig, so das Ministerium.

Bauanträge in der Zeit vom 1. bis 31. Mai 2009

Heinrich-Heine-Str. 13
Karl-Marx-Str. 3/4

EFH
DH

Weidenstraße 49
Wiesenstr. 42

EFH
EFH

Hinter den Kulissen (Teil XV)

Annelore Sommer hilft Bauvorhaben auf den richtigen Weg

(ip) „Ich weiss gar nicht, ob ich bei Ihnen richtig bin“ – ein Satz, den Annelore Sommer in ihrer langjährigen Dienstzeit nur allzu oft gehört hat.



Annelore Sommer ist im Fachbereich Bauen und Umwelt tätig.

Knapp gefolgt vom Ausspruch: „Wir würden gern bauen!“ Und genau das ist die Herausforderung, der sich die Glienickerin stellt: „Die Beratung der Bürgerinnen und Bürger macht mir richtig Spaß“, erzählt sie.

In der Glienicker Gemeindeverwaltung ist Annelore Sommer schon seit mehr als dreißig Jahren tätig. Nach der Ausbildung zur Stenotypistin, damals noch in Berlin, arbeitete

sie zunächst im Außenhandel, dann auch beim Fernsehen der DDR und im Krankenhaus in Friedrichshain. Nach einem Umzug in unsere Gemeinde trat sie im Januar 1976 die Stellung als Sekretärin der damaligen Bürgermeisterin Irmgard Tscharniel an. Später wechselte sie in die Bauverwaltung.

Für den Bereich Bauordnung, in dem sie heute als Sachbearbeiterin tätig ist, absolvierte sie einen Angestelltenlehrgang und viele Fachseminare. Begleitete sie nach der politischen Wende vor allem die Rückübertragung von Privatgrundstücken, kümmert sie sich heute insbesondere um die Bearbeitung von Bauanträgen.

So berät Annelore Sommer alle, die in Glienicke ein Eigenheim errichten wollen. Sie informiert über Festlegungen in Bebauungsplänen, etwa wie groß die Grundfläche eines Hauses sein darf oder wie viele Etagen gebaut werden dürfen. „Aber auch in unbeplanten Gebieten, also wo es noch keinen Bebauungsplan gibt, muss sich das Haus in die Umgebung einfügen“, erklärt sie. Daneben prüft

die Verwaltungsmitarbeiterin, ob beim Landkreis eingereichte Bauanträge die für Glienicke geltenden Festsetzungen einhalten. Sie erarbeitet eine Stellungnahme und diese fließt dann in die Entscheidung mit ein, ob eine Baugenehmigung erteilt werden kann.

Darüber hinaus kümmert sie sich um die Vergabe von Hausnummern und erstellt die zugehörigen Gebührenbescheide. „Außerdem ist Glienicke auch eine Sonderordnungsbehörde“, so Annelore Sommer. „Gemäß Brandenburger Bauordnung entscheiden wir damit über B-Plan-Befreiungen für genehmigungsfreie Vorhaben“. Wenn also beispielsweise jemand einen Carport oder eine Garage bauen will, muss dies nicht in Oranienburg beantragt werden. Doch auch hier gibt es Regeln, etwa die Einhaltung bestimmter Abstandsflächen zum Nachbargrundstück. Annelore Sommer ist auf diesem Gebiet kompetente Ansprechpartnerin.

Insgesamt sechs Verwaltungsoberhäupter hat die sympathische Angestellte bereits kommen und gehen sehen. Sie selbst will ans Aufhören noch längst nicht denken – getreu ihrem Motto: „Wer rastet, der rostet.“

Entsorgung von kompostierbaren Abfällen

(ip) Bei einem zeitweise größeren Aufkommen von kompostierbaren Abfällen haben private Haushalte die Möglichkeit, diese in haushaltsüblichen Mengen selbst an den Kleinanliefererbereichen Germendorf und Gransee anzuliefern. Je Anlieferung können maximal vier Kubikmeter abgegeben werden. Die Gebühr beträgt bei Kleinstmengen zwei Euro pro Anlieferung.

Darüber hinaus werden Laub und Grünschnitt sowie Baum- und Strauchschnitt nach Vereinbarung auch direkt an den Grundstücken abgeholt. Für die Einsammlung sind ausschließlich die Laub- und Grünschnittsäcke beziehungsweise Wert-

marken des Landkreises Oberhavel zu verwenden. Diese sind gegen eine Gebühr von zwei Euro pro Stück bei den Vertriebsstellen für „Gelbe Säcke“ erhältlich.

Bei der Fertigung von Strauchschnittbündeln ist zu beachten, dass die Bündel nicht länger als einen Meter sind und nicht mehr als zwanzig Kilogramm wiegen.

Die Abholung der Säcke oder Bündel muss zuvor telefonisch bei der AWU Oberhavel GmbH bestellt werden. Bitte stellen Sie die Säcke erst am Abend vor dem Abholtag bereit. Der Inhalt könnte andernfalls ein gefundenes Fressen für Wildschwein und Co. sein.

**Ihr Draht zur
AWU Oberhavel:
Tel. 0 33 04 / 37 60**

Vertriebsstellen für Laub- und Gelbe Säcke

Werkmarkt Groth
Lessingstr. 6-7

Änderungsschneiderei
Am Kindelfließ 14

Kiekrin
Hauptstr. 9

Natur- & Feinkost
Karl-Liebke-Str. 134

Juni zum Nachdenken

Spielend gelernt...

Endlich Sommer! Endlich wieder Zeit, im Garten oder auf dem Balkon zu sitzen, Biergärten, Badeseen und Grillabende zu genießen, Sommerlaune zu verbreiten und die Seele baumeln zu lassen. Befragt man die „Großen“ nach den Vorzügen der warmen Jahreszeit, werden dem soeben Gelesenen wohl mindestens Einige sentimental seufzend zustimmen.

Und was ist mit den lieben Kleinen? Interviewt nach ihren Sommerfreuden, dürften bei Ein- bis Zwölfjährigen Badespass und Toben unter freiem Himmel ziemlich hoch im Kurs stehen. Und nicht zu vergessen die Verlockung eines Spielplatzbesuches: Unbefangen klettern, rutschen, schaukeln, flitzen, buddeln, balancieren. Da kommt es gerade recht, dass es in Glienicke bald einen neuen Kinderspielplatz geben wird – und was für einen: Ein Tummelplatz für glorreiche Piraten soll da in der Elisabethstraße entstehen. Nachdem also die Erwachsenen nun auf Bouleanlage, Kegelbahn und Schießanlage ihren Hobbys frönen können, dürfen die Jüngsten bald auf dem Piratenschiff den Anker lichten.

Aber Vorsicht! Bitte verzichten Sie auf das Mitbringen gellender Nebelhörner. Denn: Wo Freud, da auch Leid. Und selbst wenn sich die Geräuschimmission herumtollender Kinder weit weniger intensiv als das samstägliche Rasenmähen oder das Klavierkonzert des Nachbarn gestalten, gebietet doch die Fairness eine Rücksichtnahme auf die künftigen Nachbarn des künftigen Spielplatzes. Raue Seeräuber-Sitten haben hier eben nichts zu suchen!

Und weil das so ist, hat die Gemeinde schon mal einen Infoabend einberaumt. Konfliktvermeidung nennt das der Psychologe. Da hat man aus Bolzplatz- und Karl-Marx-Geschichten vorzüglich gelernt. Wenn das mal keine guten Aussichten sind... Also dann, Piraten: Volle Fahrt voraus!

Ihr Glienickus

Willkommen!

Neu in unserer Gemeinde Glienicke/Nordbahn begrüßen wir

Finn Pascal Stempin

Am 6. März um 0.19 Uhr erblickte der ganze Stolz von Mama Stefanie und Papa Achim im Klinikum Berlin-Buch das Licht der Welt. Er wog 3.330 Gramm und war 53 Zentimeter groß.

Wir freuen uns mit den Eltern und wünschen ihnen und ihrem Nachwuchs alles Gute!



Mit Einwilligung der Eltern veröffentlichen wir an dieser Stelle Fotos und Daten der Kinder, die in letzter Zeit in unserer Gemeinde geboren wurden. Bei Interesse an einer Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an die Pressestelle der Gemeindeverwaltung: Tel. 69 222 oder pressestelle@glienicke.eu.

Krimiefieber in der Nohlstraße

(ip) Filmaufnahmen für die ZDF-Fernsehserie SOKO Wismar verwandelten die Glienicker Nohlstraße Anfang Mai in einen Kriminalschauplatz. Ein rund vierzigköpfiges Team war hier zwischen sieben und zwanzig Uhr mit kompletter Aufnahmeausrüstung vor Ort. Drehort war auch das in amerikanischem Flair gehaltene Haus von Familie Stolte, im Ort durch das hier ansässige Geschäft „MooseVelt“ bekannt.

Am Ende des Tages hatten die Fil-

memacher der „CineCentrum Berlin“, die die zwanzigteilige Serie für das ZDF realisieren, rund sechs Minuten Sendezeit im Kasten. SOKO Wismar wird seit Oktober 2004, inzwischen in siebter Staffel, ausgestrahlt. Die Sendung läuft jeden Mittwoch ab 18 Uhr im ZDF. Für die in Glienicke entstandenen Aufnahmen steht der genaue Sendetermin noch nicht fest. Die neue Staffel, für die hier gedreht wurde, wird voraussichtlich ab Ende September dieses Jahres ausgestrahlt.



Foto: Maurice Stolte

Erhaltet den Hof am Teich!



Siegfried Müller (r.) mit Architekt Johannes Bendik vor dem Hof. Foto: privat

Unser Hof am Dorfteich darf nicht verfallen. Der Hof ist Zentrum des Ortes und er muss auch wieder sein Lebenszentrum werden.

*Zusammen mit dem Besitzer,
Herrn Siegfried Müller,
wollen wir uns dafür einsetzen.*

Wir wollen, dass der Hof eine Stätte für soziale und kulturelle Veranstaltungen und zur Begegnung aller Generationen wird. Dafür soll ein Förderverein gegründet werden.

Kommen Sie zur Gründung des Fördervereins Glienicker Bauernhof am Dienstag, 23. Juni um 19 Uhr ins Bürgerhaus

Johannes Bendik, Andreas Elepfandt, Karsten Heyde, Katrin Hirsch, Karin Kohn, Sven Miram, Klaus Neumann-Duscha, Elke Ring, Oliver Tusche, Albrecht Wirz, Harald Wolfbauer

Erster Spatenstich am Neuen Gymnasium

(ip) „Dass ich das Gebäude selbst bauen muss, hätte ich nicht gedacht“, lacht Dr. Eva Jelden. Zum ersten Spatenstich für den Neubau des Glienicker Gymnasiums packt die Rektorin dann aber doch gern mit an. „Endlich geht es los!“, so die einhellige Meinung der Gäste.



Auch Schüler Niklas aus der 8a griff zum Spaten.

Sichtlich zufrieden begrüßten die Schulleiterin und Elmar Süß, Geschäftsführer des privaten Schulträgers ASG, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrer, Vertreter des Fördervereins und der Kommunalpolitik „zum ersten Mal auf dem eigenen Grundstück“ an der Schönfließer Straße. Zum symbolischen Akt hatten Schülerinnen und Schüler, derzeit zusammen vier Klassen, ihre Wünsche für die Schule in Stein gemeißelt. Die kleinen Hoffnungsträger sollen zur Grundsteinlegung ins Fundament eingebaut werden. Hoffnung und Optimismus ist auch für den Schulneubau von Nöten. Denn schon zum 1. September soll der Schulbetrieb im Neubau starten. Die Baugenehmigung, deutet Süß die Zeichen aus dem Landkreis, wird dieser Tage erteilt. Die Baufirmen stehen in den Startlöchern. „Die Module für den Rohbau sind bereits erstellt“. Dieser könnte dann in drei bis vier Tagen stehen, bevor es an den Innausbau geht. Im ersten Bauabschnitt sind zwei Stockwerke mit

sechs Klassenräumen geplant. „Wir sind noch immer der Ansicht, dass wir es schaffen können“, sagte Süß.

Im Verlauf des Schuljahres 2009/10 wird das Gebäude um eine weitere Etage aufgestockt. Zur gleichen Zeit entstehen im zweiten Bauabschnitt Mensa und Dreifeldhalle. In



Dr. Eva Jelden und Elmar Süß waren gespannt auf den symbolischen Spatenstich.

einer dritten Bauphase, die zum Schuljahr 2010/11 beendet sein soll, kommen weitere Klassen- und Fachräume hinzu. Das Vorhaben kostet insgesamt rund zwölf Millionen Euro. Diese setzten sich aus Eigenmitteln der ASG, Investoren und Fördermitteln zusammen.

„Die eigentlichen Bausteine einer

Schule aber“, bemerkte Süß, „sind die Schülerinnen und Schüler.“ Wichtig sei deshalb nicht nur die Finanzierung des Baus, sondern auch das Anwachsen der Schülerschaft. Bürgermeister Joachim Bienert hofft, dass die Gerüchte im Ort dank der „klaren Worte“ von Elmar Süß nun zerstreut sind. Gemeinsam mit Martin Beyer, Vorsitzen-

der der Gemeindevertretung, griff er zum Spaten. Jener wünschte allen Beteiligten viel Erfolg für ihr ehrgeiziges Vorhaben. „Ohne die vielen kleinen Steine, die auch von der Gemeinde Glienicke kamen“, dankte Dr. Eva Jelden, „hätten wir es nicht geschafft“. Diese Kraft habe dem Gymnasium den Rücken gestärkt.

OGA-Boule-Turnier in Glienicke

(ip) Zur ersten inoffiziellen Boule-Meisterschaft der S-Bahn-Gemeinden lädt der Oranienburger Generalanzeiger für den 17. Juni ein. An den Start gehen die Bürgermeister der vier Gemeinden Glienicke/Nordbahn, Hohen Neuendorf, Borgsdorf und Birkenwerder mit je einer eigenen Mannschaft sowie ein Team der

Zeitungsmacher selbst. Über das ordnungsgemäße Prozedere wacht der Glienicker Dr. Ulrich Stempel, selbst passionierter Boule-Spieler und Initiator der Anlage. Wer die örtliche Mannschaft um Bürgermeister Joachim Bienert anfeuern will, komme ab 16 Uhr zur Boule-Anlage im Bürgerpark.



Seniorenklub in neuem Glanz

(ip) Rund vier Wochen mussten die Glienicker Seniorinnen und Senioren auf ihr gewohntes Nachmittagsprogramm verzichten. Ruhig war es deshalb im Seniorenklub noch lange nicht: Grunderneuert sind nun Elektroleitungen, Fußböden, Fenster, Wandanstrich, Möbel und Gardinen. Knapp 20.000 Euro hat die Gemeinde dafür investiert.

Bei der feierlichen Wiedereröffnung Anfang Mai bedankte sich Klubleiterin Karin Kohn bei allen Handwerkern mit kleinen Geschenken für die gute Zusammenarbeit. „Sie alle

haben hier weit mehr getan als ihre eigentliche Aufgabe war“, lobte Kohn und sagte weiter: „Manch andere Gemeinde wird neidisch auf unsere tollen Räume sein“.

Ihr Dank ging zudem an Küchenfee Waldtraut Dorn und an Ein-Euro-Jobberin Marion Hantusch. Beide halfen tatkräftig bei allem, was zwischen Aus- und Einräumen anstand. Klubmitglied Dieter Bode baute zudem aus alten Möbeln Regale für die Speisekammer und half beim Aufhängen der Dekoration.

„Damit hier niemandem die Zeit

wegläuft“, spendierte Sylvia Schneider vom Glienicker Geschäft Uhren-Schneider zwei Wanduhren für den Klub. Die Firma K & K Elektroservice von Detlef Klein schenkte den Senioren zudem neue Lampen für ihr Haus. Und auch Bürgermeister Joachim Bienert hatte Geschenke mitgebracht: Er übergab einen Blumen-Gutschein. Künftig nämlich darf auch der Garten mit genutzt werden. Noch vor dem Klubgeburtstag am 17. Juni soll auch der zweite Rettungsweg gebaut sein. Dann ist das Haus für die Mitglieder barrierefrei zu erreichen.



Für die Handwerker gab es kleine Präsente.



Zwei Wanduhren spendierte die Firma Uhren-Schneider.

Ausgezeichneter Einsatz für Toleranz

Zwei Projekte des Vereins Nordbahngemeinden mit Courage geehrt

(GK) „Ganz im Stillen“, so hieß es in der Einladung des Bündnisses für Demokratie und Toleranz, „leisten viele Menschen durch ihr konkretes zivilgesellschaftliches Engagement im Alltag einen wichtigen Beitrag zur Festigung unserer Demokratie und für ein friedliches Miteinander“. Ge-gründet wurde das Bündnis im Jahr 2000 von den Bundesministerien des Inneren und der Justiz. Um beispielhafte Aktionen für Demokratie und Toleranz der Öffentlichkeit vorzu-stellen, schrieben sie den Wettbe-werb „Aktiv für Demokratie und Tole-ranz“ aus.

In einer öffentlichen Preisverlei-hung wurden im April auch zwei Pro-jekte des Vereins Nordbahngemein-den mit Courage, in dem auch die Ge-meinde Glienicke/Nordbahn Mitglied ist, ausgezeichnet: Für „Tore für Tole-ranz – Mini WM 2008“ und „Deutsch-stunde – Lesen aus verbrannten Bü-chern“ nahmen Eva Neumann (3.v.l.) und Angelika Stobinski (4.v.l.) die Auszeichnung „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2008“ in der Potsdamer Staatskanzlei entgegen.

Anlässlich der Fußball-Europa-meisterschaft hatten Erzieherinnen aus den Nordbahngemeinden die Mi-ni-WM ins Leben gerufen. Ziel war es, den Kindern via Sport ein faires Mit-



Foto: privat

einander zu vermitteln. An dem Pro-jekt, das sich speziell auch an die Vä-ter richtete, hatten sich auch zwei Glienicker Kitas beteiligt. In der Regi-on sollte so präventiv gegen Intole-ranz und Rechtsextremismus gewirkt werden.

Mit dem Lesen aus Büchern von im dritten Reich verfeimten Autorin-nen und Autoren wollte der Verein in Zühlsdorf an die Bücherverbrennung vor 75 Jahren erinnern. Zugleich soll-te hier ein Zeichen gegen eine im Ort stattfindende NPD-Parteiversamm-lung gesetzt werden.

Mit dem Verein freuten sich nicht nur Ministerpräsident Mathias Platz-eck (Mitte) und Bildungsminister Hol-ger Rupperecht (links), sondern auch die Schirmherren des Bündnisses,

Glienickes Bürgermeister Joachim Bienert (3.v.r.), Klaus-Dieter Hartung (2.v.r.) und Kurt Vetter (4.v.l.). Eben-falls zur Preisverleihung gekommen waren Glienickes Vorsitzender der Gemeindevertretung und NmC-Mit-glied Martin Beyer (r.) sowie Blau-Weiß-Hohen Neuendorf-Chef Lutz Kiehne, dessen Verein 2008 Gastge-ber der Mini WM war.

„Wichtig“ sei es, so Platzeck, „be-reits im frühen Alter zu spüren, dass Toleranz und Demokratie keine Got-tesgeschenke sind, sondern dass man sich täglich dafür einsetzen muss“. Das sei eine Daueraufgabe. Nicht zu-letzt deshalb gehen die „Tore für To-leranz“ am 20. Juni in die nächste Runde. Diesmal wird in Borgsdorf beim FSV gekickt.

Mini-WM startet am 20. Juni



Mit „Italien“ und „Frankreich“ ging die Kita „Mischka“ im letzten Jahr an den Start.

Foto: Archiv

(ip) Zehn Kitas aus den S-Bahn-Gemeinden werden sich in diesem Jahr am Projekt „Tore für Toleranz“ beteiligen. Zwei der zwölf am 20. Juni auflaufenden Teams stellt die Glienicker Kita „Mischka“, von der in diesem Jahr die Länder Mexiko und Deutschland repräsentiert werden.

In den vergangenen Wochen beschäftig-ten sich die Kinder in der Kita intensiv mit ihren Ländern und bereiteten das große Er-eignis vor. Wieder mit dabei sein will auch Bürgermeister Joachim Bienert. Er unter-stützt das Fußballfest, indem er am Stand des Family Keramikmalstudios aushilft. Auf Keramikfliesen sollen hier Fahnen der Nationalmannschaften ebenso Platz finden wie die Handabdrücke der kleinen Kicker.

Gastgeber ist in diesem Jahr der FSV Fort Borgsdorf. Los geht es am 20. Juni um 13.30 Uhr.

Glienicker Impressionen auf der Laga

(ip) Für Wolfgang Loechel wird dieser Sommer zur floralen Herausforderung. Schon morgens um vier Uhr ist er auf dem Gelände der Landesgartenschau in Oranienburg unterwegs, um Blumen zu wässern. Denn in der Blumenhalle gibt es wechselnde Blumenschauen zu Themen wie Liebe, Glaube und Zuversicht zu sehen. Auf rund fünfzig Quadratmetern ist in Intervallen hier auch der Glienicker Traditionsbetrieb präsent.

Um alle Pflanzen optimal zu präsentieren, hat Wolfgang Loechel inzwischen schon manche Nacht in der Blumenhalle verbracht. Denn die Ausstellung wechselt alle vierzehn Tage. „Über Nacht pflanzen wir dann neu“,

berichtet er. Hängepetunien und Geranien sind seine Favoriten der Saison. Das ist auch auf seiner Ausstel-



lungsfläche nicht zu übersehen. „Wichtig war mir bei der Auswahl der zur Schau stehenden Pflanzen, dass

Kunden diese dann auch in meinem Blumenfachgeschäft erwerben können.“ Die Resonanz auf die Laga im Glienicker Laden sei erstaunlich groß, sagt er.

Auf die Laga bereitete sich die Gärtnerei Loechel schon seit dem letzten Jahr vor. Pflanzen wurden kultiviert und dekorative Elemente sogar aus den Niederlanden oder aus dem Elterntaus besorgt. Der Aufwand stört ihn aber nicht: „Ich betrachte das einfach als gärtnerischen Sport“. Die Laga in Oranienburg ist noch bis zum 18. Oktober jeden Tag ab 9 Uhr geöffnet.

Die Firma Loechel finden Sie in der Nohlstraße 24-26, in Glienicke, Tel. 8 02 26.

„Wer keine Großeltern hat, verpasst eine Menge – wer keine Enkel hat, auch!“

Der Großeltern-/Elterndienst in Glienicke/Nordbahn lädt ein zum Kaffeetrinken am 19. Juni von 16 bis 18 Uhr



Am 24. April fand wieder einmal ein „Kaffeemittag“ des „Großeltern-/Elterndienst Glienicke/Nordbahn“ statt. Diesmal konnten

wir dank des wunderbaren Sonnenscheins zwei informative Stunden in gemütlicher Runde in freier Natur verbringen. Sehr erfreut waren wir über das Erscheinen zweier vermittelter Senioren und ihrer „Wunschfamilien“. So konnten sie uns und anderen Interessierten persönlich einen guten Einblick in das Zusammenleben zweier bisher fremder Familien geben. Als überaus positiv bezeichneten beide Partner das gegenseitige Miteinander und Füreinander. Hoffen wir, dass diese Partnerschaften noch lange halten.

Ein solches Zusammensein ist aber auch für alle diejenigen, die keine sofortige Vermittlung, sondern erst einmal nur Informationen wollen, eine gute Gelegenheit, diese zu erhalten. Die Treffen bieten darüber hinaus auch für alle anderen interessierten Glienickerinnen und Glienicker



eine gute Plattform, um einfach einmal Sorgen, Nöte oder auch positive Eindrücke und Vorschläge aus der Sicht dreier Generationen loszuwerden. Nur so haben wir hier in Glienicke die Möglichkeit zu helfen und Ideen und Anregungen an die Gemeinde weiterzuleiten. Glienicke ist für ein gutes nachbarschaftliches und generationenübergreifendes Zusammensein offen.

Unser nächstes „Kaffeetrinken“ findet am 19. Juni zwischen 16 und 18 Uhr im Gemeindesaal der Evangelischen Kirche Glienicke, Gartenstraße 19 statt. Wir freuen uns sehr auf alle, die Interesse haben und werden wieder einmal für köstlichen Kuchen und weitere feine Naturkostleckereien sorgen. Bis dahin,

Ihr Großeltern-/Elterndienst Glienicke/Nordbahn.



Individuelles Konzept setzt sich durch

Keramikmalstudio feierte einjähriges Bestehen

(ip) Die Kombination aus Malen und Kaffeegenuss kommt gut an. Stammgäste des FAMILY Keramikmalstudio und Café kommen inzwischen nicht nur aus Glienicke und den Nachbargemeinden, sondern reisen auch aus dem Süden Berlins und aus Potsdam hierher. Die Gäste nutzen einen Besuch oft zugleich auch als „Ausflug ins Grüne“. Während sie rund ums Jahr erlebnisreiche Geburtstage, Hochzeiten, lange Malnächte oder einfach Nachmittagsstunden ausgestalten, durfte sich Familie Dudziak am 25. April selbst fei-

Christian Dudziak rückblickend. Vor allem Eltern mit Kindern nutzen das Angebot des Keramikmalstudios: Während die Kinder individuell Schüsseln, Teller oder Vasen gestalten, können die Eltern entspannt Kaffee, Kuchen oder Eis genießen. Aber auch immer mehr Kitas und Schulen nutzen das Kreativangebot. Für die ältere Generation gibt es zudem eine spezielle „Seniorenkarte“. „Davon sind inzwischen 500 Stück im Umlauf“, so Dudziak.

Seinem Motto „entspannen, genießen, gestalten und feiern“ machte das

Malcafé auch zum Geburtstag alle Ehre. So empfing das Team die knapp hundert Geburtstagsgäste, darunter Bürgermeister Joachim Bienert, mit Sekt und leckerem Kuchen. Als Erinnerung an das Ereignis durften sich alle Gäste mit ihrem Handabdruck auf der neuen

Fliesenwand verewigen, die inzwi-



Der Seniorenchor „Harmonie“ gratulierte mit einem Ständchen.

Fotos (2): privat

ern lassen: Das Geschäft in der Hauptstraße beging seinen ersten Geburtstag.

„Mit dem ersten Jahr sind wir rundum zufrieden“, sagt Inhaber

schen an der Außenfassade zu sehen ist. Außerdem gab es eine Tombola und eine Keramik-Kunst-Auktion, deren Einnahmen dem Sportverein Glienicke e.V. und dem Seniorenklub zu



Der Bürgermeister verewigte seinen Handabdruck für die Fliesenwand.

gute kommen sollen. Letzterer kam zum Fest gleich mit einem ganzen Chor vorbei, um ein paar Geburtstagslieder zum Besten zu geben. Und Nachwuchsschriftstellerin Saskia Burmeister las für die Kleinen aus Kinderbüchern vor.

Das FAMILY Keramikmalstudio und Café finden Sie in der Hauptstraße 9. Geöffnet ist immer montags bis freitags von 14 bis 20 Uhr, am Wochenende von 12 bis 18 Uhr. Weitere Infos gibt es unter Tel. 033056 / 43 15 22 oder www.family-keramik.de.

Kleidersammlung für Estland 2009

von Jürgen Nitschke, Pastor i.R.

Jährlich etwa zehn Tonnen – so lautet die achtbare Bilanz der Kleiderspenden und Weihnachtspäckchen für estnische Kinder und Rentner, die wir in den letzten Jahren sammeln konnten. Damit haben Sie, liebe Spenderinnen und Spender, zum Erfolg unserer Aktion ganz wesentlich beigetragen. Unsere estnischen Partner in Tartu haben ihren tiefen Dank geäußert.

Auch in diesem Jahr führen wir die Aktion fort – weil sie noch

notwendiger geworden ist. Noch bis Ende Oktober sammeln wir gut erhaltene, gebrauchte Kleidung für jedes Alter, für jede Jahreszeit. Wenn möglich, dann bringen Sie die gesammelte Kleidung im Bananenkarton verpackt. Das erspart uns viel Zeit.

Es gibt zwei Packstellen: Das zentrale Sammellager finden Sie in der Julius-Leber-Kaserne am Kurt-Schumacher-Platz. Die Kleidung kann zudem beim Träger der Aktion, der

Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde in Berlin, Alt-Reinickendorf 32, abgegeben werden. Glienickerinnen und Glienicker können ihre Spenden auch bei uns persönlich, in der Metzgerstr. 4a, vorbei bringen.

Gesucht werden zudem noch Helferinnen und Helfer für zwei bis drei Stunden pro Woche. Wer helfen möchte, wendet sich bitte an Jürgen Nitschke, Pastor i.R., Tel. 033056 / 9 68 48 oder 01577 / 7 73 93 19.

Oberhavel Netzwerk „Gesunde Kinder“ feiert seinen ersten Geburtstag

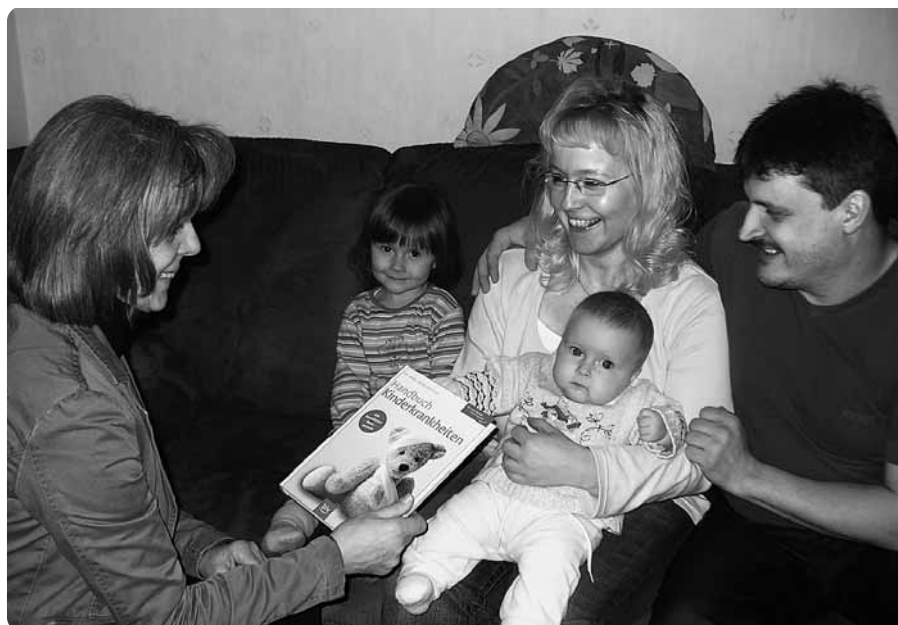
(GK) Das Oberhavel Netzwerk „Gesunde Kinder“ hat laufen gelernt und geht mit großen Schritten auf die 100. Familie zu: Im April 2008 wurde es ins Leben gerufen. Inzwischen haben schon achtzig Familien die Vorteile eines persönlichen Paten als verlässlichen Ansprechpartner und Begleiter in den ersten drei Jahren mit ihrem Nachwuchs für sich entdeckt. Sie haben sich für das Netzwerk entschieden und werden nun in regelmäßigen Abständen von einem der derzeit 36 für das Netzwerk ehrenamtlich tätigen, meist weiblichen Paten besucht.

Es entsteht schnell ein vertrautes Verhältnis zwischen den Paten und Eltern. Die Paten wissen Antworten auf alle möglichen Fragen zur Entwicklung und Pflege des Babys, zur Unfallverhütung und zu Kinderkrankheiten, zu Angeboten für Eltern und Kinder in der nahen Umgebung wie Krabbelgruppe, Elternschule und Kinderbetreuung, Ärzte und Therapeuten. Die Paten wissen auch, welche rechtlichen Ansprüche und Pflichten Eltern mit der Geburt eines Kindes haben und manchmal werden sie auch einfach zum Zuhören gebraucht.

Obendrein bringen die Paten den Familien attraktive Geschenke mit: Zum ersten Besuch, oft schon in der

Schwangerschaft, bekommen die Eltern das „Handbuch Kinderkrankheiten“ mit wertvollen Informationen zu den ersten Entwicklungsschritten des Babys, zu Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen und bewährten Hausmitteln. Im Verlauf erhalten sie zudem einen Babyschlafsack und

freundlichkeit in unserer Region sorgen. Bei Interesse am Netzwerk wenden Sie sich an die Projektkoordinatorinnen Christine Schad und Berit Kadlec unter der Telefonnummer 03301/662037 oder via E-Mail: gesunde.kinder@oberhavel-kliniken.de. Oder Sie kommen ganz ein-



ein Fieberthermometer sowie Gutscheine für Babyschwimmen, Baby-massage und Tierparkbesuch.

Das Oberhavel Netzwerk „Gesunde Kinder“ steht allen Familien im Landkreis Oberhavel offen und will für mehr Kinder- und Familien-

fach in die Sprechzeit des Netzwerks in der Schwangerenberatungsstelle des Deutschen Roten Kreuzes, Willy-Brandt-Str. 9 in Oranienburg, immer am Donnerstag von 14 bis 16 Uhr.



In hellem Schein

(ip) Für eine Erleuchtung der besonderen Art sorgte an einem lauen Maiabend eine Spezialfirma im Auftrag eines Glienicker Schnellrestaurants. Dem weithin sichtbaren Zeichen war eine Rundung abhanden gekommen. Nun ist für Ersatz gesorgt. Damit sollte selbst im Dunkeln der Weg zur Beköstigung nicht verfehlt werden.

Aus der CDU/FDP-Fraktion

von Dr. Ulrich Stempel, Fraktionsvorsitzender

Erster Erfolg für eine bessere Anbindung an den ÖPNV

... dank des Antrages der CDU/FDP-Fraktion vom 13.11.2008: Zur Umsetzung unserer Ziele einer besseren Einbindung Glienicke in den Öffentlichen Personennahverkehr war in der letzten Sitzung des TIG ein Vertreter der Oberhavel Holding zu Gast. Er informierte darüber, dass es ab 2012 einen neuen Nahverkehrs-



CDU/FDP arbeitet für eine bessere Anbindung durch den ÖPNV
Foto: Archiv

plan geben wird, für den bereits im nächsten Jahr das Fahrgastaufkommen gezählt und Gutachten erstellt werden. Die von der CDU/FDP-Fraktion geforderte Taktverdichtung der Buslinie 107 scheint möglich. Es bestand im Ausschuss Einvernehmen, dass mit der nächsten Fahrplanumstellung im Dezember 2009 ein Probebetrieb in Vorbereitung auf den neuen Nahverkehrsplan angestrebt werden soll, bei dem unter anderem der 20-Minuten-Takt des Busses bis 22 Uhr verlängert werden und der letzte Bus um 24 Uhr und nicht wie bisher schon um 23 Uhr fahren soll. Die Oberhavel Holding wird dies zusammen mit der BVG intensiv prüfen und ein Angebot vorlegen.

Skandal im Sperrbezirk

... gibt es in Glienicke/Nordbahn mangels eines solchen nicht. Bei uns würde die Spider Murphy Gang über etwas viel Profaneres singen: über Abwassergebühren. Mehr als zwei Millionen Euro hat die Gemeinde Glienicke den Bürgerinnen und Bürgern zu viel abgeknöpft. Nicht etwa durch Versehen oder Schlampigkeit, sondern

durch die bewusste Entscheidung, die gesetzlich vorgeschriebene regelmäßige Neuberechnung seit 2002 nicht durchzuführen. Die Gebühren müssen nun an die Gebührenzahlerinnen und Gebührenzahler durch verminderte Einzüge „zurückgezahlt“ werden.

Freilich: Bei einem nicht gerade üppigen Haushaltsvolumen von insgesamt 21,5 Millionen Euro reißen diese zurück zu zahlenden zwei Millionen ein ziemliches Loch in die Gemeindekasse. „Das Abwasser belastet den Haushalt“, räumte denn auch im Hauptausschuss Bürgermeister Bienert (SPD) ein – zurecht zerknirscht. Denn er trägt als Verwaltungschef die Verantwortung für diese kostspielige Fehlleistung, die für manches gemeindliche Projekt ungewollt und unverdient aufschiebende Wirkung haben könnte.

Dank der vom Hauptausschuss einstimmig vorgeschlagenen neuen Satzung dürfte so etwas nicht wieder vorkommen. Aber viele Fragen bleiben offen und müssen rasch geklärt werden. Zum Beispiel, weshalb die Gemeindevertreter von der Beratungsfirma der Verwaltung mindestens irreführend unterrichtet wurden. Der Ausschussvorsitzende Dr. Hans Oberlack hat um schriftliche Stellungnahme dazu gebeten (siehe Bericht aus dem Ausschuss).

Licht in die vielen dunklen Ecken hat nicht zuletzt die beharrliche und akribische, vor allem zeitaufwändige Kleinarbeit der GBL-Fraktion geworfen, mit der sie sich in die von der CDU/FDP-Fraktion angeregte „Arbeitsgruppe Abwasser“ trotz anfänglicher Vorbehalte eingebracht hat. Darum Chapeau: Ohne die GBL wäre die dringende nötige Aufklärungsarbeit noch nicht so weit und so erfolgreich gelaufen.

Umweltschutz

... stand im Mittelpunkt der lebendigen Debatte im Planungsausschuss über das Heizsystem im Funktionalgebäude unseres Sportplatzes in der

Bieselheide. Die Entscheidung fiel schließlich zugunsten der bivalenten Anlage aus Wärmepumpe mit Energiespeicher und einem zusätzlichen Gasbrenner für Warmwasser. Sie ist nahezu wartungsfrei und stößt weniger Schadstoffe aus als die Alternative Pelletheizung. Die hätte darüber hinaus auch eine Umplanung des Gebäudes erfordert. Der Elektrizitätsbedarf, so die Absichtserklärung des Ausschusses, soll zudem mit sogenanntem „Öko-Strom“ gedeckt werden.

Für die CDU/FDP-Fraktion waren diese Überlegungen auch Anlass, umwelt- und energiepolitisch über den Sportplatz hinaus zu denken. Unsere fortschrittliche Nachbargemeinde Mühlenbecker Land ist unter ihrem CDU-Bürgermeister Brietzke nämlich längst in Überlegungen eingestiegen über eine verstärkte kommunale Nutzung von erneuerbaren Energien. Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit unserer beiden Gemeinden im Schulbereich könnte Energie das nächste gemeinsame Projekt sein. Denn wie unser Strom künftig in die Steckdose kommt wird eine immer existenziellere Frage.

Bitte Europawahl nicht verpassen

... und am 7. Juni wählen gehen oder die Briefwahl nutzen! Die Europawahl ist alles andere als nebensächlich, nicht nur, weil die Europäische Union nach Indien die zweitgrößte Demokratie der Welt ist. Die Europawahl betrifft jeden von uns auch sehr direkt: Über 80 Prozent aller nationalen Gesetze und Regelungen haben einen europäischen Ursprung. Bei ihrem Zustandekommen reden die Mitglieder des Europäischen Parlaments ein gewichtiges Wort mit. Deshalb ist ihre Wahl nicht allein im europäischen, sondern auch in unserem ureigensten Interesse.

CDU-Bürgertelefon 24 330
www.cdu-glienicke.de
Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de



Fraktionsmitteilung **DIE LINKE**

von Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender

Europa ist Glienicke

In ein paar Tagen findet die Europawahl statt. Wir haben in den Fraktionsmitteilungen und in unserem Ortsverband darauf hingewiesen und auch dafür geworben, als Wahlhelfer diese Wahl zu unterstützen. Wir stehen Entscheidungen der Europäischen Kommission kritisch gegenüber, sind aber nicht gegen die Europäische Union und versuchen, uns mit Sachkunde einzubringen. Viele Entscheidungen der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments betreffen uns in unserer beruflichen Tätigkeit, aber auch jeden Einzelnen beim Einkaufen, beim Arztbesuch. Sie beeinflussen uns und unsere Region durch die Vergabe von Fördermitteln oder durch Festlegung von Produktionsquoten, wie zum Beispiel bei der Milch. Trotzdem deuten Umfragen auf eine geringe Wahlbeteiligung hin und erst kurz vor dem Ende der Meldefrist war die Liste der freiwilligen Wahlhelfer komplett.

Bitte denken Sie daran, dass Wahlen die Grundlage demokratischer Entscheidungen bilden und verzichten Sie bitte nicht auf Ihr Wahlrecht. Nur wenn Sie mitwirken und sich nicht selbst ausschließen, können Sie dazu beitragen, dass sich etwas verändert. Das gilt im Kleinen in unserer Gemeinde genauso wie im Europäischen Parlament.

Bürgerpark gestalten

Einem Pankower sagt „Bürgerpark“ natürlich etwas. Zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter trifft man sich dort, auf der Bank, der Wiese, vor der Parkbücherei oder am Tiergehege mit den Bergziegen. Als grüne Oase sind alle Berliner Parks gern angenommene Freizeit- und Begegnungsstätten. Der Bürgerpark ist allerdings auch mit zwölf Hektar deutlich größer als unser Glienicker Bürgerpark. Aber wir haben die Ska-

teranlage, die Jugendliche anzieht, an der BMX-Strecke wird gebaut. Wie in den Pankower Parks treffen sich auch bei uns auf den Wiesenflächen Jugendliche zu ungezwungenem miteinander, „chillen ab“ oder reden ein-

fach nur. Der Park wird angenommen. Und dennoch denken wir, dass unser Park etwas mehr Gestalt vertragen kann. Den Vorschlag des Jugendsozialarbeiters, eine Mini-

golfanlage aufzubauen, sollte man prüfen und in die Planungen aufnehmen.

Schmutzwassergebühren halbieren

Die Verwaltung hatte es seit 2002 versäumt, die erhobenen Schmutzwassergebühren zu prüfen und entsprechende Vor- und Nachkalkulationen durchzuführen. Die Ursachen dafür waren unterschiedlicher Art und sind sicherlich letztlich auf mangelnde Kontrolle zurückzuführen. Seit 2002 ist aber hier auch die Gemeindevertretung ihrer Pflicht nicht nachgekommen. Es hätte uns schon eher und nicht erst bei der Kalkulation im vergangenen Jahr auffallen müssen, dass hier eine Satzung im Dornröschenschlaf schlummert. Eine Arbeitsgruppe des Haupt- und Finanzausschusses hat sich seit März in drei Sitzungen mit den Grundlagen der Kalkulation beschäftigt und der Gemeindevertretung vorgeschlagen, in Zukunft im Zweijahresrhythmus abzurechnen. Die bis heute aufgelaufenen Guthaben, die sich auch aus einer speziellen brandenburgischen Regelung zu den so genannten kalkulationsfähigen Zinsen ergeben, werden in den kommenden Jahren abgebaut. Dies wird durch den zeitweiligen Verzicht auf die Erhebung der Grundgebühr und die Halbierung der Mengengebühr geschehen. Auch ein kleines Konjunkturprogramm, denn die Zinsen

DIE LINKE.

Fraktion in der Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn

werden dadurch nicht von den Einzelnen, sondern vom Haushalt der Gemeinde, also von uns allen getragen.

Arbeitsgruppe Betreutes Wohnen

In dieser Ausgabe finden Sie einen Fragebogen der Arbeitsgruppe „Betreutes Wohnen“. Damit will die Arbeitsgruppe das klassische „Henne-Ei-Problem“, was denn zuerst da war, lösen. Die Errichtung von geeigneten Wohnungen ist ohne eine belastbare Bedarfsermittlung schwierig, denn es findet sich keine finanzierende Bank. Aber ohne eine Kostenabschätzung finden sich keine Bewohner. Die Arbeitsgruppe will aus den Fragebögen den möglichen Bedarf in Glienicke ermitteln und eine Prognose wagen. Am 25. Juni wird übrigens die so genannte Projektphase „Null“, also die Vor-Vorplanung, im Planungsausschuss vorgestellt. Wie immer sind Gäste zu den Ausschusssitzungen herzlich willkommen. Der Sozialausschuss sollte sich dann den Anforderungskatalog vornehmen, den die Arbeitsgruppe erarbeiten will.

Neues Gymnasium Glienicke

Der für Anfang April versprochene erste Spatenstich hat sich um fast anderthalb Monate verzögert. Wir haben das Projekt von Anfang an unterstützt und hoffen noch, dass sich alles zum Guten wendet, denn in der Grundschule wird ab September kein Platz mehr sein. Da es eine private Initiative ist, kann die Gemeinde auch nicht allein handeln, wir können nur helfen und kritisch beobachten. Das werden wir bis zum Herbst auch weiter tun.

**Unser Bürgertelefon
224769 steht Ihnen für
Anfragen oder auch mal
einen guten Rat zur Verfügung.
E-Mail:
glienicke@die-linke-ohv.de**



Fraktionsmitteilung Glienicker Bürgerliste e.V.

von Andreas Elepfandt, Fraktionsvorsitzender

Abwassergebühren: Die Verwaltung hatte wissentlich falsch kalkuliert

In mühsamer Einarbeitung in die Details der Kalkulation der Abwassergebühren mit mehreren Sitzungen einer eigens eingerichteten Arbeitsgruppe haben die Gemeindevertreter dafür gesorgt, dass die Bürger die zuviel erhobenen Abwassergebühren in den nächsten Jahren vollständig zurück erhalten. Nach jüngster Nachkalkulation sind das sogar 2,1 Millionen Euro. Der Gebühreneinzug wird bis zum Jahresende gestoppt, weil schon jetzt ungefähr so viel gezahlt worden ist wie für das ganze Jahr fällig wäre. Der genaue Ausgleich erfolgt dann am Jahresende. Bis 2012 bleiben die Gebühreneinzüge deutlich reduziert, um die zu viel erhobenen Gebühren zurückzuzahlen.

Die Aufklärung ist damit noch nicht zu Ende. Es zeigte sich, dass der Verwaltung die Abweichung ihrer ersten Kalkulation vom Gesetz bewusst gewesen war. Diese Abweichung ergab die viel zu geringe Rückzahlungssumme. Wie war es dazu gekommen?

Die Verwaltung hatte jahrelang die Gebührenkalkulation verschoben

Um eine übermäßige Ansammlung zu hoch bezahlter Gebühren zu vermeiden, ist gesetzlich vorgeschrieben, die Abwassergebühren alle ein bis zwei Jahre neu zu kalkulieren. Das hat die Verwaltung seit 2002 versäumt, nicht aus Vergesslichkeit, sondern weil sie nach eigenem Bekunden andere Dinge für wichtiger hielt. Ihr war seit 2004 die Notwendigkeit einer neuen Kalkulation klar, dennoch hat sie sie immer weiter verschoben. Rückblickend gibt sie zu, dass eine konsequentere Prioritätensetzung erforderlich ge-

wesen wäre. Die Zuständigkeit für die Einhaltung der vorgeschriebenen Fristen liegt laut Herrn Bienert „beim Sachbearbeiter [...]“. Für die Kontrolle ist für diesen Fall der Fachbereichsleiter zuständig“, und damit letztlich der Bürgermeister. Diese fehlende Übersicht im Fachbereich Hoch- und Tiefbau habe ich schon mehrfach beschrieben.

Die Verwaltung hat gesetzwidrig kalkuliert

Die Berechnung der Gebühren ist im Kommunal-Abgabengesetz (KAG) Brandenburg festgelegt. Dabei decken die für die Gebührenkalkulation ansatzfähigen Kosten nicht die betriebswirtschaftlichen Kosten, die Differenz geht zu Lasten der Gemeinde. Diese Berechnung ist 2002 in einem Urteil des Oberverwaltungsgerichts bestätigt und 2005 explizit in der Verwaltungsvorschrift zum KAG aufgeführt worden.

Dazu schrieb Bürgermeister Bienert im März: „Zweifelsohne führt die Auslegung des Gesetzes gemäß Urteil zu geringeren Gebühren, was viele Aufgabenträger in finanzielle Probleme bringt. Vor diesem Hintergrund fiel die Entscheidung, dieses Urteil nicht anzuwenden ... in der Verwaltung und auch nur nach Rücksprache mit weiteren externen Partnern“. Das heißt die Verwaltung hat sich entschieden, das Gesetz nicht anzuwenden, weil es zu teuer wäre, und stattdessen die Kosten anders zu kalkulieren. Nur dadurch kam es zu der im Dezember genannten Rückzahlungssumme von 290.000 Euro statt der richtigen 2,1 Millionen Euro.

Im Hauptausschuss wurden dann nur die zusammengefassten Ergebnisse der rechtswidrigen Kalkulation vorgelegt, und das vom renommierten Prüfungsbüro PricewaterhouseCoopers (PWC), welches die Kalkula-

tion als geprüft darlegte. Kein Hinweis, dass die Kalkulation rechtswidrig war, auch nicht von PWC. Nur dadurch, dass wir als Gemeindevertreter dennoch die vollständige detaillierte Kalkulation angefordert haben und die GBL nach Vertiefung in diese komplexe Materie den Kalkulationsfehler entdeckte, kam die Sache ans Licht. Andernfalls hätte die Gemeindevertretung im vollen Vertrauen auf die Rechtmäßigkeit der Kalkulation die darauf beruhende Gebührensatzung beschlossen.

Wir halten das für skandalös. Es kann nicht sein, dass ein Bürgermeister lieber mit Hilfe einer Wirtschaftsberatungsgesellschaft eine vom Gesetz abweichende Kalkulation durchführt als den Bürger die von ihnen in Millionenhöhe zuviel erhobenen Gebühren zurückzuzahlen. Wohin sind wir geraten?

GBL erwägt Rückzug aus Kurier-Redaktion

Die GBL berät, ob sie ihren Vertreter aus der Redaktion des „Glienicker Kurier“ zurückzieht. Sie sieht unter den derzeitigen Bedingungen keine Chance einer fruchtbaren Mitarbeit mehr. Meinungsfreiheit ist Respekt vor der fremden Meinung ohne einzugreifen und nicht Bestimmung per Mehrheitsmeinung, was der andere sagt oder sagen darf.

Bürgertelefon:
Tel: 033056 / 8 04 84
Nächster öffentlicher
GBL-Gesprächsabend:
Mittwoch, 24. Juni um 19 Uhr
im Bürgerhaus.



Gemeinsam für Glienicke

Homepage: www.spd-glienicke.de

Kontakt: fraktion@spd-glienicke.de



Fraktionsmitteilungen der SPD-Fraktion

von Uwe Klein (SPD)

Tempo 30 vor der Grundschule Glienicke genehmigt!

In der Sitzung des Infrastrukturausschusses am 13. Mai hatte sich Peter Staamann, Leiter des Fachbereiches I der Glienicker Gemeindeverwaltung, das Beste bis zum Schluss aufgehoben: Die Zeiger der Uhr waren schon jenseits der 22-Uhr-Grenze. Nach vielen Tagesordnungspunkten und beinahe vierstündiger Beratung machte sich deutlich Müdigkeit bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern breit. Doch plötzlich waren alle wieder hellwach: als Fachbereichsleiter Peter Staamann den Ausschussmitgliedern mitteilte, dass der Landkreis Oberhavel jetzt die Genehmigung für „Tempo 30“ vor unserer Grundschule erteilt hat. Endlich!

Im Bereich zwischen der Zuwegung zum Bürgerpark und der Parkplatzzufahrt zum ehemaligen Oberschulparkplatz wird nun „Tempo 30“

Dieser Erfolg ist für die SPD-Fraktion eine Bestätigung für ihre kontinuierlichen Bemühungen zur Schulwegsicherung.

Doch auch wenn damit die Sicherheit der Schulkinder deutlich verbessert wird, sind noch nicht alle Ziele erreicht. Es gilt jetzt, alle Kräfte zu bündeln, um auch die angestrebte Genehmigung für eine Ampelanlage an der Kreuzung Märkische Allee/Hauptstraße zu erhalten. Die zuständige Genehmigungsbehörde im Landkreis hat diese weitere Maßnahme zur Schulwegsicherung leider bislang immer abgelehnt. Wir bleiben dran!

Bürgerbeteiligungsrichtlinie hat Bewährungsprobe bestanden

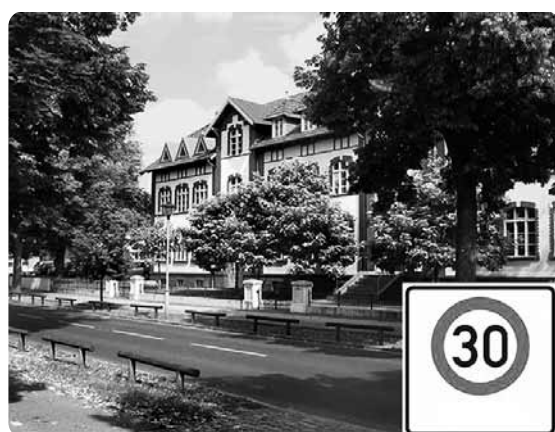
Vielleicht erinnern Sie sich noch: Vor einigen Wochen verabschiedete die Glienicker Gemeindevertretung eine Richtlinie zur Bürgerbeteiligung bei Straßenbaumaßnahmen. Mit der Verabschiedung dieser Richtlinie, welche wesentlich von der Glienicker SPD gestaltet wurde, wurde die Beteiligung der von Straßenbaumaßnahmen Betroffenen klar und umfassend geregelt. Seit Jahren wurde in Glienicke darüber gestritten, wie beziehungsweise ob überhaupt die Karl-Marx-Straße ausgebaut wird. Sehr emotional wurde die Diskussion in der Gemeindevertretung, dem zuständigen Infrastrukturausschuss und im „Glienicker Kurier“ geführt. Die Gemeindevertretung setzte dann zu diesem Thema eine Arbeitsgruppe ein. In dieser Arbeitsgruppe wirkten auch Anwohnervertreter der Karl-Marx-Straße mit.

Gemäß der Richtlinie zur Bürgerbeteiligung bei Straßenbaumaßnahmen wurde ein neutraler Gutachter beauftragt, um sich zu den geplanten Straßenbaumaßnahmen in der Karl-Marx-Straße zu äußern. Auf der Grundlage dieses Gutachtens erarbeitete dann die Arbeitsgruppe eine Empfehlung zum grundhaften Ausbau der Karl-Marx-Straße. Der Infrastrukturausschuss hat sich in seiner Sitzung am 22. April mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppe befasst und der Gemeindevertretung einstimmig empfohlen, die Karl-Marx-Straße gemäß den Ergebnissen der Arbeitsgruppe auszubauen. Da die Planungen zum Ausbau der Straße und der Regenentwässerung überarbeitet werden müssen, kann der Ausbau der Straße erst im nächsten Jahr erfolgen. Um die Kosten weitmöglichst im Rahmen zu halten, verständigte sich der Infrastrukturausschuss darauf, möglichst den Gehwegbau in der Karl-Marx-Straße dann auch im nächsten Jahr durchzuführen.

Noch vor der Sommerpause sollen alle Anlieger der Karl-Marx-Straße, gemäß der verabschiedeten Richtlinie, zu einer Informationsveranstaltung eingeladen werden, um sie über den Umfang sowie die voraussichtlichen Kosten der geplanten Baumaßnahmen zu unterrichten.

Schulhof soll umgestaltet und erweitert werden

Bereits vor Jahren hatte die SPD gefordert, den Schulhof der Grundschule, insbesondere den Bereich hinter dem ehemaligen Oberschulgebäude, neu zu gestalten. Unsere Kinder spielen hier auf Asphalt und das in einer Gemeinde, die besonderen Wert auf ihre Bäume und ihren grünen Charakter legt. Umso mehr hat



Hauptstraße vor der Schule wird endlich zur Tempo 30 Zone.

Foto: privat

gelten. Der jahrelange Kampf hat sich also gelohnt! Die von der SPD auf den Weg gebrachte landesweite Petition für Tempo 30, wird also noch vor der Behandlung im Petitionsausschuss des Landtages von Erfolg gekrönt.

Aus den Fraktionen

es uns gefreut, dass der Sozialausschuss nun entschieden hat, die Schulhofgestaltung anzugehen und ein Gesamtkonzept erarbeiten zu lassen. Hierbei soll nicht nur der Schulhof neu gestaltet, sondern auch über eine Erweiterung der Schulhoffläche diskutiert werden. Auch wenn die jetzige Schulhoffläche in ihrer Größe derzeit allen rechtlichen Vorgaben entspricht, wird er in einigen Bereichen kaum noch dem gerecht,

was man von einem modernen Schulcampus erwartet. Nach unseren Vorstellungen müssen bei der Erstellung des Gesamtkonzeptes für die Schulhofgestaltung die besonderen Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersstrukturen (Klassen 1 bis 6!) Berücksichtigung finden. Wir werden alle Interessierten einladen, sich gemeinsam mit der SPD-Fraktion eine Meinung über das vorzulegende Konzept zu bilden und eigene Ideen

einzubringen. Interessierte melden sich bitte unter fraktion@spd-glienicke.de

Gemeinsam für Glienicke

Homepage:

www.spd-glienicke.de

Kontakt:

fraktion@spd-glienicke.de

Newsletterabo unter:

www.spd-glienicke.de

Kinder, Jugend und Schule

Kita

Schlaft, Kindlein schlaft!

Zur Kita-Übernachtung der Kleinen Strolche von Susanne Dembour

Wer von uns ist denn so weit,
dass er sich schon nicht mehr scheut,
ohne Mutter und den Vater,
nur mit seinem Schmusekater
nach des Tages buntem Treiben
in der Kita nachts zu bleiben?

Wem dabei nichts mehr passiert,
der ist stolz qualifiziert
für den höchsten aller Preise:
für die Kinderladenreise.

Morgens gingen erst mal alle
zum Turnen in die Alte Halle.
Beim Springen über Bank und Kasten
sollte keins der Kinder rasten,
damit später in der Nacht
niemand allzu lange wacht.

Dann ging es ans Betten bauen
und konnte man den Kleinen trauen?
Jetzt sofort wollten sie ruh'n,
keinen Schritt mehr weiter tun.
Doch nun um die Mittagszeit
war's einfach noch nicht so weit.

Nochmal sollten sie sich regen
und zum Spielplatz hin bewegen.
Anschließend gab's dann ein Eis,
rot, schlumpfblau oder auch weiß.
Hab'n wir noch was vergessen?
Ach, na klar: das Abendessen!

Die Strolche machten einen Plan,
was man alles essen kann:
Käse, Wurst und wohl auch Brot

taten hier ganz gewiss Not,
und auch Erdbeer'n sollten sein,
die Vorschulstrolche kauften 's ein.

Als das alles war geschafft,
fehlte einigen die Kraft,
bei des Tisches lust'gem Walten
beide Augen aufzuhalten
und der Kopf sank immer schneller
auf den leer gegess'nen Teller.

Dieses war das letzte Zeichen,
dass die Spiele endlich reichen,
um die Strolche zu besiegen
und ein wenig Schlaf zu kriegen.
Nach der Gute-Nacht-Geschicht'
schlief dann auch kein einz'ger nicht.

Am nächsten Morgen gab's den Lohn,
denn die Eltern hatten schon
nach der kinderlosen Nacht
jede Menge Kost gebracht:
Joghurt, Obst und frische Wecken
ließen sich dann alle schmecken.

Ein'ge wär'n gern noch geblieben,
hätten gern noch Quatsch getrieben,
doch man machte ihnen klar,
dass die Nacht zu Ende war
und die Fremde ist zwar schön,
doch schön ist's auch, nach Haus zu geh'n!

Ach, weil wir bald wen'ger sind,
suchen wir noch mal ein Kind
zwischen Zweieinhalb und Drei,
schaut doch mal bei uns vorbei!



*Kita
Kleine Strolche
Kornblumenweg 8
Tel.: 41100*

Weideniglu für die Kita „Sonnenschein“

von Andrea Milek, Kitaleiterin

Am 25. April brachte Danny Heinrich ausnahmsweise nicht seine Tochter, sondern einen Kleinkran in die Kita. Mit großer Geschicklichkeit und flottem Tempo benutzte er diesen Kran dazu, ein abgestecktes Gelände von Bambus und Schilf zu befreien, um dort den Boden für einen Weidentunnel vorzubereiten. Durch sein fachgerechtes Anpacken konnten die Stauden großflächig ausgegraben und so wieder neu verpflanzt werden. Beim Aussortieren und Transportieren von überschüssigem Wurzelwerk und Unkraut halfen uns tatkräftig Patrick Gey und Marco Sprenger.



Foto: Kita Sonnenschein

Bei herrlichstem Sonnenschein hatten wir aber nicht nur Arbeit, sondern auch viel Spaß. Ein lieber Dank

Bunzel und Elke Ritzki zeigten mit Marina Bregas ihren grünen Daumen und schnitten die Weidenäste, die durch den Revierförster Carsten Voigt besorgt und vorgetrieben waren, und steckten sie gekonnt zu einem Weideniglu zusammen. Lutz Busch, unser Hausmeister, packte überall mit an und sorgte für Geräte und Zubehör. Vielen Dank allen Helferinnen und Helfern für ihren freiwilligen Einsatz!

Der entstandene Iglu braucht zwar noch ein wenig Anwachszeit, lockt aber schon jetzt alle Kinder zum fröhlichen Spiel. Er ist eine gelungene Bereicherung für unseren Spielplatz.

gehört an dieser Stelle auch Katrin Gey für den leckeren Kuchen zur Verpflegung. Die Erzieherinnen Andrea

Tagespflege „Schaukelmaus“ im Sonnengarten eröffnet

(ip) Seit dem 1. April gibt es in Glienicke in der Eichenallee 2, inmitten des „Sonnengartens“ eine neue Kindertagesbetreuung: Die „Schaukel-

maus“ eröffnen. Dabei betonen die ausgebildeten Tagesmütter Heike Kolbinger und Katrin Neffgen, dass die „Schaukelmaus“ keine bloße „Aufbe-

wahrungsstätte“ sein will. „Unser buntes Tagesprogramm fordert zum aktiven Mitmachen auf“, sagen sie. Besonders Wert legen beide auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Kinder. Schließlich sind alle Kinder auch

Weihnachtsfest können schon die Kleinsten mit großer Begeisterung bunte Überraschungen zaubern. All das geschieht hier ganz zwanglos: „Denn was der eine macht, macht der andere gerne mit“, wissen die Tagesmütter.

Außerdem planen Heike Kolbinger und Katrin Neffgen eine Kontaktgruppe für Ein- bis Dreijährige. An ein oder zwei Nachmittagen pro Woche wollen sie auch anderen Kindern Gelegenheit geben, mit Gleichaltrigen zu spielen und soziale Kontakte zu knüpfen.

Wer sich für das Angebot der „Schaukelmaus“ interessiert, kann sich unter Tel.: 033056 / 59 03 12, per E-Mail: info@schaukelmaus.eu oder im Internet: www.schaukelmaus.eu näher informieren.



Foto: privat

maus“ eröffneten hier Heike Kolbinger und Katrin Neffgen. In drei hellen Räumen bieten die beiden Tagesmütter auf rund neunzig Quadratmetern ein abwechslungsreiches Spiel- und Betreuungsangebot für alle Kinder ab dem ersten Lebensjahr. Insgesamt zehn Plätze sind im Angebot.

In liebevoller Kleinarbeit entstand aus der Erdgeschosswohnung ein Kinderparadies. Hier sollen sich Tageskinder und deren Eltern wohl füh-

len können. Dabei betonen die ausge-

bildeten Tagesmütter Heike Kolbinger und Katrin Neffgen, dass die „Schaukelmaus“ keine bloße „Aufbe-
wahrungsstätte“ sein will. „Unser buntes Tagesprogramm fordert zum aktiven Mitmachen auf“, sagen sie. Besonders Wert legen beide auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Kinder. Schließlich sind alle Kinder auch „kleine Persönlichkeiten“. Auf dem Programm stehen – abgesehen von den täglichen Entdeckungstouren durch die nähere Umgebung – auch immer wieder erlebnisreiche Ausflüge. Es geht zum Erdbeerpflücken oder zum „Tiere schauen“ auf die Jugendfarm Lübars. Außerdem wird immer viel gesungen, getanzt und gelacht. Zentraler Ansatz ist zudem die Förderung der Kreativität der Kinder. Zum Muttertag oder

Einen Überblick und weitere Informationen zum Thema Tagespflege finden Sie auch auf der Homepage der Gemeinde: www.glienicke.eu.

Ihre Ansprechpartnerin im Rathaus ist Ileana Steinke, Tel. 033056 / 6 92 24.

Die Monster sind los!

von Anja Kapp

Wer kennt das nicht? Eine frischgewaschene Waschmaschinenladung und am Ende bleiben einzelne Socken üb-

rig. Aber man hat doch alles in die Waschmaschine gefüllt. Das kann doch nicht wahr sein! Da muss doch ein Sockenmonster am Werk gewesen sein!

Andrea Held, Schauspielerin und Mutter eines unserer Kita-Kinder, bot sich an, mit den Kindern der Marienkäfergruppe über Mittag ein Angebot zu gestalten. Als Auftakt wurde das Buch mit dem Titel „Flusi, das Sockenmonster“ vorgelesen.

Flusi ist ein Monster und liebt Socken. Am Ende

des Buches zauberte Andrea Held eine Kiste mit allerhand Krims-Krams heraus und jedes Kind hatte die Möglichkeit, sein eigenes Monster zu basteln. Und so wurden aus Socken, Wolle und Watte ganz unterschiedliche kleine Kunstwerke geschaffen. Die Kinder waren mit viel Eifer und Interesse dabei und sichtlich stolz auf ihr selbst Geschaffenes. An dieser Stelle bedanken sich die „Marienkäfer“ der Kita „Burattino“ und Rita für diese tolle Idee.



Foto: Kita Burattino

Schule

Neues Gymnasium Glienicke

Aktion Tagwerk – „Dein Tag für Afrika“ am 23. Juni – Helfen Sie unseren Schülerinnen und Schülern zu helfen!

von Brigitte Hellbach

Im Rahmen der Kampagne „Dein Tag für Afrika“, die es erstmals im Jahr 2003 gab, tauschen bundesweit Schülerinnen und Schüler für einen Tag die Schulbank gegen einen Schülerjob. Der Erlös der Arbeiten, die natürlich den Richtlinien des Jugendschutzgesetzes entsprechen, geht direkt an den Verein Aktion Tagwerk e.V. Der Verein unterstützt mit dem Geld, in Zusammenarbeit mit Human Help Network (www.hhn.org), ausgewählte Bildungsprojekte in den afrikanischen Staaten Angola, Burundi, Ruanda, Sudan und Südafrika.

Schon im vergangenen Jahr nahmen die Jugendlichen des Neuen Gymnasiums Glienicke tatkräftig und erfolgreich an der Aktion teil. Damit sie auch dieses Jahr wieder zeigen können, wie engagiert sie sich für bedürftige Menschen in Afrika einsetzen, brauchen wir Ihre Unterstützung. Wir bitten alle Gewerbetreibenden der Gemeinde, unseren 13 bis 15 Jahre alten Schülerinnen und Schülern für einen Tag, nämlich am 23. Juni 2009, die Möglichkeit zu geben, mit eigenen Händen einen gerechten und ehrlichen Lohn zu verdienen.

Dabei kann es sich zum Beispiel

um Telefondienst oder Aktensortieren im Büro handeln, um das Umpflanzen oder – in diesem Jahr besonders gefragt – das Bewässern von Pflanzen in einer Gärtnerei, aber auch viele anderen Arten von Dienstleistungen. Auch Privatleute sind herzlich gebeten, uns für diesen Tag kleine Job-Angebote zu machen, wie etwa Babysitten, Fensterputzen, Rasenmähen und vieles mehr. Ihrer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Je mehr Jobs Sie für unsere engagierten Jugendlichen stellen, desto besser.

Es sollte nur darauf geachtet werden, dass die Tätigkeiten dem Alter entsprechen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind am Aktionstag über die Schule Unfall- und Haftpflicht-versichert. Für die Arbeitgeber bestehen aus sozialversicherungsrechtlicher Sicht weder Versicherungs- noch Beitragspflicht. Auch andere sonst bei Lohnzahlungen übliche Verpflichtungen, wie Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge, entfallen. Die Arbeitgeber müssen diese Ausgaben also nicht als Lohn verbuchen, sondern können sie zum Beispiel über das Kostenkonto Aushilfe, Bürokosten oder als sonstige Ausgaben verbuchen.



Für die Arbeitgeber gibt es keinen festgeschriebenen Mindestlohn, der an die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler gezahlt werden muss. Stattdessen wird der Lohn individuell mit den Tagwerkern vereinbart. Dennoch sollte die Entlohnung der Tätigkeit entsprechen. Als Richtlinie gelten etwa fünf Euro pro Stunde. Alle Löhne werden direkt an den Verein „Aktion Tagwerk“ überwiesen und an die ausgewählten Projekte in Afrika weitergeleitet, um dort zum Beispiel dem Bau von Schulen und Ausbildungsstätten zu dienen, aber auch um die Versorgung der betroffenen Gebiete mit Trinkwasser und Grundnahrungsmitteln zu sichern. Die Aktion wird von der Bundesregierung unterstützt.

Wenn Sie im Rahmen der Kampagne „Aktion Tagwerk – Dein Tag für Afrika“ einen Job stellen möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit der Schule auf, per Telefon: 033056 / 7 70 46 oder per Mail: br.hellbach@t-online.de. Wir erwarten tatenfreudig Ihre Angebote. Weitere Informationen finden Sie unter: www.aktion-tagwerk.de.

Grundschüler rezitierten, Teil 1



Alle Teilnehmer des Rezitatorenwettbewerbs, mit den Siegern in der ersten Reihe: Sophia Schoppe (2.v.l.), Miriam Moser (1.v.r.) und Franziska Rentel (1.v.l.)

(ip) Ganz schön aufgeregt waren 15 Schülerinnen und Schüler der ersten bis dritten Klasse Ende April ganz sicher. Die Kinderbibliothek lud zum jährlichen Rezitationswettbewerb. Schon die Titel der vorgetragenen Ge-

Aber auch ein „Schwindellied“, die Frage: „Was denkt die Maus am Donnerstag?“ und – ganz klassisch – die Geschichte „Herr Ribbeck von Ribbeck im Havelland“ kamen zum Vortrag.

dichte zeigen, dass in diesem Jahr der Frühling das bestimmende Thema war: Texte wie „Schmetterlinge“ von Wilhelm Busch, „Der Apfelbaum ist aufgeblüht“ von James Krüss und „Mit einer Blumenzwiebel“ von Josef Guggenmoss

brachten die jungen Rezitatoren vor rund 50 Kindern zu Gehör.

Die Entscheidung über die Gewinner traf eine fünfköpfige Jury unter dem Vorsitz von Bibliotheksleiterin Andrea Polster. Während der Wartezeit auf die Entscheidung unterhielt die Glienicker Schauspielerin Andrea Held das junge Publikum mit Liedern, Gedichten und Geschichten, bevor die Erst- und Zweitplatzierten gekürt wurden. Sie durften eine Urkunde und Buchpräsentation, die der Schulförderverein sponserte, mit nach Hause nehmen.

Die Gewinner:

Klassenstufe 1

1. Platz: Sophia Schoppe (1c)

2. Platz: Geritt Behrens (1a)

Klassenstufe 2

1. Platz: Miriam Moser (2a)

2. Platz: Luis Große (2b)

Klassenstufe 3

1. Platz: Franziska Rentel (3d)

2. Platz: Tatjana Hein (3e)

Gedichtwettstreit, Teil 2

(ip) Wie schon eine Woche zuvor die „Kleinen“, so traten Anfang Mai auch die Klassenstufen vier bis sechs auf Einladung der Kinderbibliothek zum Rezitatorenwettstreit an. Mutig traten die 13 Jungen und Mädchen vor die Jury. Diese bewertete bei den Vorträgen neben dem Textverständnis auch den Ausdruck der Darbietung.

Damit das Warten auf die Juryentscheidung nicht allzu endlos erscheint, griff Andrea Held auch dies-

mal zum Buch: Mit Unterstützung von Schülerin Noelle erzählte sie Franz Fühmanns amüsante Geschichte von der Schneeseerehkleefee und der Heckenhexe mit den Hackenhacksen.

Danach schließlich fiel die Entscheidung: Siegerinnen wurden Anja Kirchhof mit dem Text „Ich schreibe in mein Tagebuch“, Luisa Dreier mit dem Klassiker „John Maynard“ und Luise Schumann mit dem Gedicht „Im Frühling“. Alle Rezitatoren konnten

sich über Urkunden und Buchpräsentationen freuen.

Die Gewinner:

Klassenstufe 4

1. Platz: Anja Kirchhof (4d)

2. Platz: Chiara Festera (4c)

Klassenstufe 5

1. Platz: Luisa Dreier (5b)

2. Platz: Angelina Sedler (5c)

Klassenstufe 6

1. Platz: Luise Schumann (6c)

2. Platz: Lisa Reiß (6b)



Die Teilnehmer des Wettbewerbs mit den Gewinnerinnen in erster Reihe (v.l.n.r.): Luisa Dreier, Luise Schumann und Anja Kirchhof



Andrea Held und Noelle sorgten beim jungen Publikum für große Heiterkeit.

Herzliche Einladung zum Tag der offenen Tür in der Grundschule Glienicke

am 6. Juni 2009

- um 11 Uhr** Eröffnung auf dem Schulhof
bis 13 Uhr in der Sporthalle: Abnahme des DFB-Fußball-Abzeichens
bis 14 Uhr in vielen Klassenräumen:
- Angebote der einzelnen Fachbereiche
 - Vorstellen von Unterrichtsmaterialien Klasse 1/2
 - Gespräche mit unseren Lehrerinnen und Lehrern, Kooperationspartnern und der Schulleitung zu allen interessanten „Schulthemen“
 - 1. Hilfe: Angebote für Kinder
 - Kinder musizieren (im Foyer)
- 13 bis 14 Uhr** großer Auftritt großer Talente (Bühne)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Fussball-Regionalmeisterschaft der Mädchen im Volksparkstadion Neuruppin im Rahmen der Veranstaltung „Jugend trainiert für Olympia“

von Frank Krüger

Am 6. Mai war es soweit: Unsere Mädchenauswahl der Grundschule Glienicke war angetreten, um im Kampf um die Regionalmeisterschaft Nordwest-Brandenburg ihr Bestes zu geben. Die Auslosung ergab, dass von den sieben gemeldeten Mannschaften eine Gruppe mit vier, die andere mit drei Mannschaften die Halbfinalteilnehmer in der Gruppenphase ausspielen mussten. Die ersten beiden jeder Gruppe konnten sich also qualifizieren.

Glienicke war der Dreiergruppe zugelost worden. Die Europaschule Schildow und die Linden-Grundschule aus Zehdenick waren unsere Gegner in der Gruppe 2. Das Eröffnungsspiel bestritten Schildow und Zehdenick.

Zeit für uns, beide Gegner zu studieren. Schildow gewann mit 2:1 gegen Zehdenick. Nach zwanzig Minuten Warten erfolgte der erste Auftritt unserer Mannschaft gegen Schildow.

Spielerisch war Glienicke die aktivere Einheit, so dass Schildow nicht einmal vor das Tor unserer Mannschaft kam. Nach der ersten Halb-

zeit, fiel das 2:0, erzielt durch Svea Kurrek. Die Fachbereichsleiterin Sport, Kristina Richter, und Trainer Stefan Kurrek waren sichtlich erfreut, dass die taktischen Maßstäbe hervorragend umgesetzt wurden.

Im zweiten Vorrundenspiel gegen Zehdenick war die spielerische und kämpferische Einstellung der Glienicker Mädchen stark ausgeprägt. Obwohl Zehdenick gewinnen musste, war Glienicke in allen Mannschaftsteilen überlegen. Zwei Lattentreffer von Lena Seelmann mussten den Adrenalinspiegel des Trainers erhöhen, bis Lena zur Erlösung dann doch noch in das Tor traf und zum 1:0

Endstand einschoss. Glienicke beendete die Vorrunde mit sechs Punkten und 3:0 Toren souverän als Gruppenerster.

Das Halbfinale bestritt unsere



zeit, die nach zehn Minuten endete, stand es 1:0 für Glienicke (Torschützin: Carolin Kramp). Die zweite Halbzeit war analog zur ersten. Eine Minute vor Ende der regulären Spiel-

Auswahl gegen den Gruppenzweiten der A-Gruppe, Grundschule Haveland, ebenfalls aus Zehdenick. Es war ein Herzschlaghalbfinale bei Dauerregen. Nach dem in der regulären Spielzeit kein Tor fiel, musste ein Neunmeterschießen den Sieger ermitteln. Hier erwies sich unsere Torfrau Lydia Linck als Meisterin ihres Fachs. Vier Schützinnen vermochten nicht unsere Torhüterin zu überwinden. Sie hat alles gehalten. Der entscheidende Neunmeter wurde durch Elaine Tafel verwandelt

und somit standen unsere Mädchen gegen die Grundschule Rheinsberg im Endspiel.

Das schließlich war ein Spiel der Kondition. Beide Mannschaften hatten eine hervorragende Vorrunde und Halbfinals gespielt, als es im letzten Spiel darum ging, den Besten zu ermitteln. Die erste Halbzeit war ausgeglichen, in der zweiten Halbzeit wurde der einzige Abwehrfehler unserer Mannschaft mit dem 0:1 bestraft. Danach aufopferungsvoller Kampf mit einem Pfostenschuss von

Anja Kohl, aber es half nichts.... Es erfolgte der Abpfiff des Schiedsrichters und die Grundschule aus Rheinsberg war der verdiente Sieger. Für Glienicke blieb das Fazit: Wir waren im Endspiel und sind die zweitbesten Fußballerinnen im Grundschulbereich von Nordwest-Brandenburg! Besonders hervorzuheben ist, dass Lydia als beste Torfrau des Turniers mit einem Pokal ausgezeichnet wurde.

„Nordbahn Kickers“ als Vizemeister für das Regionalfinale in Dreetz qualifiziert

von Kristina Richter (Sportlehrerin), Dirk Bittighofer (Kooperationspartner Schule-Freizeit) und Matthias Kießling (Jugendbeauftragter)

Im Waldstadion in Löwenberg gab es in diesem Jahr einen Teilnahmerecord. Beim Fußball Kreisfinale der Grundschulen am 29. April ermittelten 27 Grundschulen des Landkreises Oberhavel in vier Gruppen die Endrundenteilnehmer für die Finalsspiele. Die „Nordbahn Kickers“ der Schul- und Freizeitfußballinitiative Glienicke haben bei diesem Turnier den zweiten Platz errungen. Das ist das bisher beste Ergebnis für die Grundschule Glienicke seit Bestehen dieses Wettbewerbs, neben einem vierten Platz vom Jahr 2004.

In der Vorrunde hat unsere junge Mannschaft der 10- bis 12-Jährigen Fußballer die mit Abstand spielstärksten Gruppengegner zugelost bekommen. Nach dem wichtigen 1:0-Sieg zum Auftakt gegen die Grundschule Bergfelde haben sich unsere Jungs trotz der roten Karte für unseren zweikampfstarken „Sechser“ Dominik „Domme“ Onay im Verlauf des zweiten Spiels entscheidend aufgerappelt, um mit ihrem souveränen Torwart den Grundstein für das spätere Weiterkommen zu legen. Unsere Verteidigung mit Torwart Lucas Hanke, den zuverlässigen Defensivspielern Lucas Bittighofer, Billy Nippert und Max Lichy unter Regie

von ihrem Kapitän Erkut Kaya hat entscheidenden Anteil daran, dass wir die wichtigen Vorrundenspiele



Foto: privat

ohne Gegentor überstanden haben.

In den Viertel- und Halbfinalspielen hat sich dann auch unsere Offensive mit den schnellen Sturmspitzen Tim Meyer, Sean Janeck und Pascal Böhme im Zusammenspiel mit den technisch versierten Kreativspielern Patrick Klettke, Fabian Schulze und Nico Heydrich entscheidend durchsetzen können. Leider haben wir vor dem Halbfinale neben Dominik Onay zusätzlich auf unsere „Zehn“ Fabian Schulze aufgrund einer Verletzung verzichten müssen.

Auch die stimmungswaltige und moralische Unterstützung vieler mitgeister Eltern und zahlreicher Fans

haben im Finale den enormen Kräfteverschleiß kaum aufwiegen können und so unterlagen die Jungs in einem spannenden Finale 1:3 gegen die Waldschule Hohen Neuendorf.

Wir haben mit unseren Fußballjungs dennoch stolz das Waldstadion in Löwenberg verlassen, da uns große Anerkennung zuteil geworden ist: Die Mannschaft hat sich für die Grundschule Glienicke zum Regionalfinale am 28. Mai in Dreetz qualifiziert und Patrick Klettke ist von einer unabhängigen Jury, bestehend aus Vereinsoffiziellen von Hertha BSC, als bester Spieler

des gesamten Turniers vor 300 Jugendlichen und ebenso vielen Zuschauern ausgezeichnet worden.

Besonderen Dank sprechen wir auch Herrn Stülpner von der Aral-Station Glienicke aus, der unsere erfolgreiche Mannschaft mit einem vitaminreichen Obstkorb und Getränken zusätzlich gepflegt hat.

Die Tore haben geschossen:

Patrick Klettke	5
Sean Janeck	2
Tim Meyer	2
Pascal Böhme	1

Qualitätsentwicklungsprozess an der Grundschule Glienicke

Die Entscheidung ist gefallen

von Antje Burmeister, Schulleiterin

Ende März nahmen alle Lehrerinnen und Lehrer an einer schulinternen Fortbildung zum Thema Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement (QM) teil. Die Referenten Frau Börner und Herr Meese, beide Eltern von Kindern an unserer Schule, informierten über viele interessante Fragen rund um das Thema QM und regten an, weit „über den Tellerrand“ hinaus zu schauen. Ihnen sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Auf der letzten Lehrerkonferenz fiel nun der Entschluss, das Steuerungsinstrument SEIS für unseren Schulentwicklungsprozess zu nutzen. SEIS ist eine Abkürzung und steht für „Selbstevaluation in Schu-

len“. Es handelt sich um ein standardisiertes Instrument zur Befragung von Schülern, Lehrern, Eltern und Mitarbeitern. Die Fragen für alle Gruppen sind wissenschaftlich validiert und basieren auf einem international tragfähigen Qualitätsverständnis von guter Schule. Es wird versucht, Schule aus allen Blickwinkeln zu betrachten, also einen „360-Grad-Blick“ zu bekommen.

In Brandenburg werden die vierten und fünften Klassen befragt. Um eine Vergleichbarkeit unserer Ergebnisse zu ermöglichen, werden wir uns dem anschließen. Das bedeutet, dass demnächst alle Kinder und Eltern der vierten und fünften Klassen,

alle Lehrerinnen und Lehrer sowie alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Grundschule Glienicke gebeten werden, sich an der Umfrage zu beteiligen. Die Umfrage findet online statt, die Fragebögen werden vollautomatisch ausgewertet. Die Ergebnisse werden in einem vergleichenden Schulbericht dargestellt.

Dieser Bericht wird Grundlage für den weiteren Qualitätsentwicklungsprozess der Grundschule Glienicke sein. Gemeinsam werden wir uns über Erfolge freuen können, kritische Punkte genauer betrachten und zusammen nach Lösungswegen und -möglichkeiten suchen. Los geht's!

Jugendtreff

Nordbahn-Treff

Jugendfreizeiteinrichtung

Oranienburger Chaussee 44 · 16548 Glienicke/Nordbahn · Tel. (033056) 95 0 48,

E-Mail: info@Nordbahn-Treff.de · Homepage: www.Nordbahn-Treff.de,

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 14 bis 20 Uhr,

Ansprechpartner: Andreas Brandt, Marcel Heinle, Matthias Kießling und Team

Kanutour am 6. Juni

Am 6. Juni laden wir Euch zu einer Kanutour ein. In Rheinsberg beginnend lassen wir den Tag mit einem gemütlichen Grillabend ausklingen. Auch ohne Vorkenntnisse werden Euch grundlegende Techniken beim Paddeln vermittelt. Ihr könnt Euch auf einen spannenden Ausflugs- tag auf Brandenburger Seen und Flüssen gefasst machen. Interessenten ab zehn Jahren können sich noch kurzfristig unter Tel. 033056 / 9 50 48 bei Matthias oder Andreas informieren und anmelden.

Projekt Wandgestaltung

Der dem Sportgelände benachbarten Wand am Verbindungsweg Ahornallee / Hauptstraße wollen wir wieder einen neuen „Anstrich“ verpassen. Diesmal soll dies unter einem Thema durchgeführt werden. Genutzt werden verschiedene Spray-techniken, die auch vor Ort erlernt werden können. Erwünscht sind da-

zu bildliche Darstellungen, Comicfiguren und Motive. Themenvorschläge und Entwurfskizzen können alle, die an dem Projekt interessiert sind

und teilnehmen wollen, ab sofort im Nordbahn-Treff einreichen oder per E-Mail schicken an Marcel@Nordbahn-Treff.de.



„Ins Schwarze getroffen!": Teilnehmer des Dart-Turniers im Nordbahn-Treff. Tolle Gutscheine stellte freundlicherweise das Family Keramikmalstudio für die ersten drei Plätze zur Verfügung. Herzlichen Dank!

Foto: privat

Ausflugs- und Wandergruppe unternahm ein „Abenteuer Klassik“

von Margit Kunze

„Die Philharmonie erleben“, so die Einladung der Ausflugs- und Wandergruppe des Seniorenklubs im April. Elf Interessierte Teilnehmerinnen machten sich auf den Weg zum „Lunchkonzert“ ins Foyer der Berliner Philharmonie. Zur für Senioren pas-

sablen Zeit um 13 Uhr und bei freiem Eintritt hatten wir ein beeindruckendes Erlebnis. So konnten wir es kaum glauben: Der weltbekannte und geschätzte Dirigent Daniel Barenboim (am Klavier) und sein Sohn Daniel an der Violine erfreuten uns mit einem

vierzigminütigen Konzert.

Überwältigenden Zuspruch finden diese Konzerte zur Mittagzeit, also muss man sich rechtzeitig einfinden. So haben wir die Philharmonie einmal auf andere Art und Weise kennen gelernt, es war ein „Abenteuer Klassik“!

Zum 30. Geburtstag des Hauses

Karin Kohn hat für den Seniorenklub noch so Einiges in petto

(ip) Wer sie kennt, der weiß: Die Arbeit im Klub ist ihre Erfüllung. Karin Kohn ist seit gut zwei Jahren Leiterin des Glienicker Seniorentreffs und mit Leidenschaft dabei. Kein Tag, an dem sie nicht im Haus in der Märkischen Allee anzutreffen wäre. Sie ist Ansprechpartnerin für alles Organisatorische ebenso wie für persönliche Sorgen und Nöte „ihrer“ Klubmitglieder.

Den Klub gibt es nunmehr seit dreißig Jahren. Am 17. Juni steht das Jubiläum an. Mit den Jahren hat sich das Haus nicht nur äußerlich verändert – eine Komplettrenovierung ist gerade abgeschlossen – auch das Innenleben unterlag einem steten Wandel. Heute gibt es hier zahlreiche Angebote: Von Sportgruppen über Chor, Handarbeit und Kartenspieler bis hin zur gemütlichen Kaffeeplauschrunde ist für jeden etwas dabei. „Zu uns kommen Menschen, die zwischen sechzig und über neunzig Jahren sind“, berichtet Karin Kohn. „Deshalb ist uns eine große Palette an Aktivitäten wichtig“. So gibt es auch Seniorinnen und Senioren, die sich regelmäßig zu Ausflügen, Wanderungen oder Radtouren zusammenfinden. Und Kooperationen mit Kitas und Schule erfreuen ältere wie jüngere Generation.

Über das Geschen wacht neben der Leiterin der ehrenamtlich arbeitende Klubrat. Unterstützt wird Karin Kohn derzeit auch von Ein-Euro-

Jobberin Marion Hantusch, die sich auch noch nach Feierabend im Klub engagiert. Fast immer im Haus anzutreffen ist auch Waldtraut Dorn, gern als „Küchenfee“ des Hauses bezeichnet. Sie sorgt bei Geburtstagsfeiern und sonstigen Veranstaltungen für

Kreativen Basteln fände sie gut. „Schön ist außerdem, dass wir bald einen Teil des Gartens nutzen dürfen. Da kann dann auch mal an der frischen Luft Karten gespielt und gehäkelt werden“. Die Blumenbeete will sie mit den Senioren in Eigenregie anlegen. Ein weiterer entscheidender Schritt für den Klub soll noch in diesem Sommer folgen: Via Rampe wird das Gebäude auch barrierefrei zugänglich.

Seit dem Frühjahr bekleidet Karin Kohn eine Vollzeitstelle. Deshalb will sie nun auch die Angebote in den Vormittagsstunden ausweiten. „Viele Menschen sind allein zu Haus. Die könnten doch auch mal unverbindlich auf eine Tasse Kaffee vorbei kommen“, meint sie. Gut wäre auch, wenn der Klub Beratungen zu Themen wie Pflege oder anderen sozialen Hilfen anbieten könnte, so Kohn. Schon jetzt engagiert sie sich für das Projekt „Betreutes Wohnen“. Auf weitere Ideen hofft Karin Kohn aus den Reihen der Mitglieder. Chorleiter Heinz Jakob etwa hat sich dazu schon Gedanken gemacht. Er denkt an PC-Kurse, Gedächtnistraining Sprachen- und Instrumentalunterricht.

Wer sich für die Angebote des Seniorenklubs interessiert, kann einfach unverbindlich vorbeikommen. Der Seniorenklub befindet sich in der Märkischen Allee 72. Der Monatsbeitrag beträgt einen Euro.



Klubleiterin Karin Kohn in ihrem Domizil

frischen Kuchen und Kaffee. Einen Dienstschluss gibt es auch für die rührige Leiterin nicht: Krankenbesuche gehören für sie ebenso dazu wie für die Verantwortlichen der einzelnen Gruppen.

Karin Kohn freut sich, dass ihr Klub inzwischen fast 200 Mitglieder zählt. Für die will sie künftig noch mehr bieten: „Vorstellen könnte ich mir zum Beispiel eine Schachgruppe. Es ist mir wichtig, die Leute die zu uns kommen, auch geistig zu fördern“, sagt sie. Auch einen Kurs zum

BRANDENBURGISCHE SENIORENWOCHE

In der Woche vom 15. bis 19. Juni findet im Seniorenklub, wie an vielen anderen Orten Brandenburgs, die Seniorenwoche statt. In dieser Zeit haben wir folgende Aktivitäten geplant:

Montag

15 Uhr Ein Nachmittag mit Berliner Liedern und Rezitationen mit Witz und Ironie.

Dienstag

14.30 Uhr Ein Nachmittag zum gemeinsamen Singen mit ehemaligen Chormitgliedern. Mitsängerinnen und Mitsänger sind herzlich eingeladen!

Mittwoch

14 Uhr Feier zum 30-jährigen Klubjubiläum in der Alten Halle, Hauptstr. 64 für alle Klubmitglieder

Donnerstag

13 Uhr Skatturnier (Interessenten melden sich bitte im Seniorenklub an.)

Freitag

14 Uhr Rommee- und Canasta-Turnier (Interessenten melden sich bitte im Seniorenklub an.)

DER REISEKLUB für junge Leute 50+

GEMEINSAM – NICHT EINSAM

Hier ein kleiner Auszug aus unserem umfangreichen Angebot:



TAGESFAHRTEN 2009

- 11. Juni Kahnfahrt durch den Spreewald
- 13. Juli Besuch der Bundesgartenschau in Schwerin inkl. Eintritt und Führung
- 20. August „Guten Tag, Rheinsberg!“. Führung durch den Schlosspark, Mittagessen in der Holländer Mühle, Seenrundfahrt auf Fontanes Spuren
- 14. September Fahrt nach Radeberg in die modernste Brauerei Deutschlands inkl. Führung, Bierverkostung, Stadtführung, Mittagessen und Heimfahrt über Großräschen mit Besichtigung des Tagebaus
- 17. September Abschlusskonzert der Chöre der Volkssolidarität im Berliner Dom
- 20. Oktober „Festival of Lights“ in Berlin, mit Sektimbiss. Das Festival of Lights verwandelt Berlin in eine einzigartige und faszinierende Glitzermetropole.

MEHRTAGESFAHRTEN

- 24. Juni bis 2. Juli Schottisches Hochland (Rundreise)
- 6. bis 10. August Rhein in Flammen, Koblenz, Cochem, Traben-Trarbach
- 15. bis 17. Oktober Kulturstädte Weimar und Erfurt: Auf den Spuren großer Persönlichkeiten inkl. Anna-Amalia-Bibliothek
- 28. bis 30. November Dresden, Semper Oper „Ballett Schwansee“, Porzellanausstellung im Zwinger, Hygiene Museum, Stadtrundfahrt, Besuch einer Schaubäckerei, Strietzelmarkt
- 29. Dez. bis 2. Jan. „Silvester im Norden“: Hamburg, Schleswig, Flensburg, Glücksburg, Insel Nordstrand, Lübeck (Anmeld. am 16. Sept. im Seniorenklub)

Nähere Informationen und weitere Angebote gibt Ihnen Marianne Räther immer mittwochs von 9 bis 13 Uhr im Seniorenclub Glienicke, Märkische Allee 72, Tel.: 033056 / 77018 oder unter Tel.: 03301 / 209848.

Senioren-Klub Glienicke/Nordbahn

Märkische Allee 72, Tel. 033056 / 77018, seniorenclub@glienicke-nordbahn.de

Veranstaltungen im Juni

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montags:

- ab 14.00 Uhr Gedanken Austausch beim Kaffeeplausch
- ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle
- ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten unter Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese, R. Hanske und V. Richter



Dienstags:

- von 15 bis 16.30 Uhr Der Gemischte Chor trifft sich zum gemeinsamen Gesang unter der Leitung von Heinz Jakob
- von 15 bis 17 Uhr Treff der Kegelgruppe I, geleitet von Horst Lehmann, am 2. und 30.6. auf der Bowlingbahn Glienicke, Schönfließ Str., und am 16.06. auf Kegelbahn Glienicke (Vorinfo: 14.07. auf der Kegelbahn)



Mittwochs:

- von 9 bis 13 Uhr Reiseangebote von Frau Räther
- von 16 bis 18 Uhr Kegelgruppe III alle 14 Tage auf der Kegelbahn in Frohnau, geleitet von Peter Nehls am 03. und 17.06. (Vorinfo: 1.07.)

Donnerstags:

- von 13 bis 16 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosemarie Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Klub und Treff der Skatfreunde
- von 15 bis 17 Uhr Treff der Kegelgruppe II am 11.06. auf der Kegelbahn Frohnau und am Mittwoch, 24.06. auf der Kegelbahn in Glienicke, geleitet von Dieter Weiler (Vorinfo: 9.07. in Frohnau)

Freitags:

- von 14 bis 18 Uhr Canastafreunde und Mitglieder der Kaffeeplauschrunde sind bei uns eingeladen.

Besondere Termine:

- Mittwoch, 3. Juni Unser Club lädt ab 14 Uhr zum Kaffeeplausch der Kleingärtner ein (Vorinfo: 1.07.)
- Donnerstag, 4. Juni Die Radfahrer-Gruppe macht eine Tour „Mit dem Rad zur Laga“ in Oranienburg (Rücktour: S-Bahn möglich) Treffpunkt: 10 Uhr am Dorfteich, Tourleiter: Dieter Bode
- Mittwoch, 24. Juni Zum Geburtstag des Monats Juni laden ab 14 Uhr W. Dorn, S. Pabst und W. Horn herzlich ein. (Vorinfo: 29.07. Geburtstag des Monats Juli)
- Mittwoch, 24. Juni Die Ausflugsgruppe lädt ein zur Fahrt nach Potsdam: Dampferfahrt nach Ferch in die „Havelländische Malerkolonie“, Treffpunkt: S-Bhf. Hermsdorf um 9.21 Uhr mit S1, 11 Uhr Abfahrt des Dampfers, Tourleitung: Margit Kunze



NEUES ANGEBOT:

Seniorenfahrdienst unter
033056 / 96 053
oder im Klub zu erfragen

Sprechstunde der Leiterin des Seniorenklubs

Sprechstunde der Leiterin des Seniorenklubs

- neue Öffnungszeiten -

Montag von 8.00 bis 16.30 Uhr

Dienstag von 8.00 bis 14.00 Uhr

Mittwoch von 8.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 8.00 bis 16.30 Uhr

Freitag von 13.00 bis 16.30 Uhr

Bei Veranstaltungen im Klub ist Frau Kohn von 8.00 bis 18.00 Uhr anwesend.

Eine gute Zeit wünscht allen Mitgliedern der Klubrat und Karin Kohn

Die Gemeindebibliothek Glienicke lädt ein:

Dr. Christel Neubert-Thoms

**„Lass Deine Nahrung Deine Medizin sein und Deine Medizin Deine Nahrung“ (Hippokrates)
Fortsetzung der Vortragsreihe mit Ernährungshinweisen für den Sommer**

**am Mittwoch, 24. Juni um 18 Uhr
in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19**

Frau Dr. Neubert-Thoms ist seit 16 Jahren als Heilpraktikerin für chinesische Medizin tätig. Sie hält in der Bibliothek in diesem Jahr ihren dritten Vortrag über die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Gesundheit.

Diesmal geht es um Ernährungshinweise für den Sommer. Nicht nur theoretische Kenntnisse, sondern die alltägliche Praxis aus Selbsterfahrung und langjähriger Behandlungsstrategie werden auch diesen Vortrag prägen.

Wir rechnen auch diesmal mit sehr großem Interesse und bitten deshalb um rechtzeitige Anmeldung unter Tel. 033056 / 6 92 30.

Andrea Polster, Leiterin der Bibliothek

Fröhliche Sonnenblumen in der Gemeindebibliothek

(ip) Mit rund sechzig Gästen war die Glienicker Gemeindebibliothek am Nachmittag des 9. Mai ausgesprochen gut gefüllt. Die Künstlerinnen Brigitta Hayn und Gudrun Hoffmann

hatten zur Ausstellungseröffnung eingeladen.

Gudrun Hoffmann, ausgebildete Informationstechnikerin, malt schon seit rund 27 Jahren in ihrer Freizeit.



Foto: privat

Sie widmet sie sich vor allem Naturstudien. Blumen, Bäume, Landschaftsimpressionen und Stillleben sind bei ihr, wie auch bei Diplombibliothekarin Brigitta Hayn besonders beliebte Motive. So tragen die Bilder der Künstlerinnen so be-

zeichnende Titel wie „Am See“, „Fröhliche Sonnenblumen“ oder „Bauerngarten“. Beide malen ihre Bilder vornehmlich in Acryl und Aquarell. Zur Vernissage führten sie, bei kleinem Imbiss und Getränken, persönlich durch die Räume.

Die harmonischen Klänge des Gitarrenensembles der Musikschule Fanny Hensel untermalten das Geschehen. Jaqueline Kropp, Franziska Schneider, Laura Ballaschk und Christopher Hayn musizieren bereits seit neun Jahren zusammen.

Die Kunstwerke von Brigitta Hayn und Gudrun Hoffmann sind noch bis zum 14. August in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19 zu den bekannten Öffnungszeiten (siehe Impressum) ausgestellt.

Die Glienicker Musicalgruppe / Käthe Kollwitz-Oberschule Mühlenbeck lädt ein: „In the Heights“

Hier die Termine:

Freitag,	26. Juni (Premiere)
Samstag,	27. Juni
Dienstag,	30. Juni
Donnerstag,	2. Juli
Freitag,	3. Juli
Samstag,	4. Juli



jeweils um 19 Uhr in der Alten Halle, Hauptstraße 64 a. Der Eintritt ist frei.

Kulturverein Glienicke e. V.

Bürgerhaus, Moskauer Str. 20, 16548 Glienicke,

www.kulturverein-glienicke.de, E-Mail: info@kulturverein-glienicke.de

Monatsplan für Juni

Sonnabend, 20. Juni um 20 Uhr „Django Lassi“: Gypsy Swing aus Berlin

„Django Lassi“ ist ein Gypsy Swing Quartett im Stile Django Reinhardts. Mit viel Gefühl verbinden die vier Musiker aus dem Berliner Wedding Feeling und Charme der Zwanziger Jahre mit der Energie des Berlins von heute.

Die Originalbesetzung aus Bass, Rhythmus-, Solo-Gitarre und Violine hindert die Jungs nicht daran, dem ursprünglichen Sound ihre eigene Note zu geben. Ihr Programm enthält neben altbekannten Standards mit spritzigen Solopassagen eigene Stü-

cke aus der Feder von Jaco Gold. Ihr Credo: „Douce Ambiance“ – entspannte Stimmung. Oder einfach: lässig.

„Django Lassi“ besteht aus Jaco Gold (Rhythmus-Gitarre und Gesang), Matija Krznaric (Solo-Gitarre), Gadjo die güldene Geige (Violine) und Klark (Bass). Mehr Infos zur Band finden Sie unter www.django-lassi.com.



Foto: privat

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro, Schüler und Studenten 5 Euro
Eine Voranmeldung wird erbeten unter Tel. 033056 / 2 11 78

Neue Kunstkurse der ARTiFEX-KINDERKUNSTWERKSTATT



Für wen?	Wann?		Was?	Beschreibung
Kinder von 4 bis 6 Jahren	20.05. bis 10. 06.	Mittwoch 15 bis 16 Uhr	Reise nach Afrika (4 mal, Kurs 4)	Pflanzen und Tiere einer fremden Welt, gemalt auf großen Blättern
Kinder von 6 bis 10 Jahren	26.05. bis 1.07.	Dienstag 14.30 bis 16 Uhr Mittwoch 16 bis 17.30 Uhr	Naturstudien und Farbexperimente (6 mal, Kurs 2)	Verschiedene Zeichen- und Maltechniken werden ausprobiert (Feder, Kohle, Aquarell), bei schönem Wetter in der Natur
Jugendliche von 10 bis 16 Jahren	26.05. bis 30.06.	Dienstag 16 bis 17.30 Uhr		
Kunstkurse in Zusammenarbeit mit der VHG				
Kinder von 6 bis 10 Jahren	26.05. bis 30.06.	Dienstag 12 bis 13.30 Uhr	Naturstudien und Farbexperimente (6 mal, Kurs 4)	Verschiedene Zeichen- und Maltechniken werden ausprobiert (Feder, Kohle, Aquarell), bei schönem Wetter in der Natur

Wer in die laufenden Kurse hereinschauen möchte, kann uns in der **Kinderkunstwerkstatt** besuchen.

Ort: KINDERKUNSTWERKSTATT GLIENICKE, Schule **R 311**

Anmeldung: Telefonisch oder zu den Kurszeiten bis 14 Tage vor Kursbeginn

Bezahlung: Bei Anmeldung oder zu Beginn des Kurses

Kontakt: Heike Pfitzner-Adner,

Tel.: 033056/ 80024 · E-Mail: artifexev@gmx.de · www.artifexev.de.vu

Unvergessen

(mk/ip) Kennen Sie ihn noch, den flauschigen gelben Bären namens „Bummi“? Kein in der ehemaligen DDR aufgewachsenes Kind dürfte diese Fragen wohl verneinen. Den Teddy und die zugehörige Kinderzeitschrift erfand Ursula Böhnke-Kuckhoff im Jahr 1957. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Die literarische Stunde“, die der Glienicker Kulturverein regelmäßig im Bürgerhaus organisiert, begrüßte Peter Hertzfeldt die Glienickerin im Mai zu einer Lesung.

Das Thema war alles andere als kindhaft-fröhlich. „Unvergessen“, so der Titel des Buches, aus dem die 1927 Geborene vor zahlreichen Gästen las. „Für ihre Kinder, Enkel und späteren Urenkel“ schrieb Ursula Böhnke-Kuckhoff Erlebnisse auf, die ihre Kindheit, die Zeit mit ihren beiden Ehepartnern und insbesondere Begegnungen mit Freunden und Weg-

gefährten während des Dritten Reichs thematisieren. Denn gerade die



Ursula Böhnke-Kuckhoff

Foto: Kensing

Schicksale der Menschen, die durch ihre jüdische Herkunft im Nationalsozialismus ständiger Bedrohung ausgesetzt waren, haben Ursula Böhnke-Kuckhoff tief beeindruckt. Diese Zeit hat ihr weiteres Leben geprägt.

Nicht zuletzt erinnerte sie an den Vater ihres zweiten Mannes. Adam Kuckhoff, Schriftsteller und Widerstandskämpfer, wurde im Jahr 1943 zum Tode verurteilt und in Plötzen-see von den Nazis ermordet. Nach ihm ist heute in Berlin-Pankow die Kuckhoff-Straße benannt. „Wenn ich heute – selbst schon im hohen Alter – noch für Kinder schreibe“, heißt es bei Ursula Böhnke-Kuckhoff, „so immer auch aus demselben Anliegen heraus, wie es dieses Büchlein aussagen soll: Menschen achtet einander, damit die Welt eine friedliche sei – für jeden – denn jeder erlebt sie nur ein einziges Mal!“

Bücherecke

In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Der Buchtipps kommt aus der Glienicker Bücherstube, Oranienburger Chaussee 17-18. Die Bücher sind auch in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19 erhältlich.

Barbara Gowdy: Hilflos

Rachel, Celas neunjährige Tochter, ist ein über die Maßen schönes Kind: schokoladenbraune Haut, blonde Locken, himmelblaue Augen. Celia hat es oft nicht leicht, sich und ihre Tochter über Wasser zu halten und so spielt sie, zusätzlich zu ihrem Job, an den Wochenenden in einem Motel Jazz, manchmal auch mit Rachel an ihrer Seite. Trotz aller Unwägbarkeiten ist eines sicher: Celia liebt ihre Tochter.

Der 37 Jahre alte Ron sieht das ganz anders. Seit er Rachel zum ersten Mal gesehen hat, ist er wie elektrisiert. Er beobachtet Rachel, sieht sie in der Bar singen, sieht, wie jeder

Mann das Mädchen anstarrt. Für ihn ist klar, sie wird von ihrer Mutter vernachlässigt und misshandelt. Er will ihr helfen. Hin- und hergerissen zwischen der „Liebe“, die er für Rachel empfindet und dem Hass auf sich selbst, beginnt er in seinem Keller ein Kinderzimmer einzurichten. Noch bevor er sich einen Plan zurechtgelegt hat, läuft ihm Rachel direkt in die Arme.

Barbara Gowdy hat einen hochsensiblen Roman geschrieben, der auf jegliche Effekthascherei oder Horrorszenarien verzichtet, sie führt kein Monster vor, sie erklärt niemanden schuldig und entschuldigt auch nichts. Ein großartiges Buch, dessen Sog man sich nicht entziehen kann. (Diana Verlag, 8,95 Euro.)

Empfohlen von Heike Steinhäuser

Asa Larsson: Der schwarze Steg

Ein angetrunkener Fischer sucht vor der Kälte Zuflucht in einem verschlossenen Haus am See. Auf der Suche nach etwas Essbarem entdeckt er eine Leiche. Es ist die leitende Angestellte der Grubengesellschaft in Kiruna, Inna Watrang.

Der Anwältin Rebecka Martinsson,

die sich eigentlich von ihrem letzten tragischen Fall – dem Mord an ihrem Freund – erholen möchte, wird die Stelle als stellvertretende Staatsanwältin angeboten. Sie nimmt den Posten an und der Fall wird ihr übertragen. Der Mordfall ist nur die Spitze eines Eisberges. Schon bald wird klar, dass der Chef der Grubengesellschaft mit seiner Firma in kriminelle Machenschaften verwickelt ist, die bis nach Afrika reichen. Basiert dieser Mordfall auf persönlicher Rache, gesellschaftlicher Fehde oder stehen wirtschaftliche Interessen dahinter? Rebecka Martinsson steht vor einem Rätsel...

Ein ungeheuer spannendes und psychologisch hintergründiges Buch. Ein Muss für jeden Fan skandinavischer Krimis! (Verlag C. Bertelsmann, 19,95 Euro.)

*Empfohlen von
Christiane Schulz-Rother*



Vor Anker in der Pirate Bay? Worte und Taten zum Urheberrecht in eigener Sache

von Holger Czitrich-Stahl

Liebe Glienickerinnen und Glienicker!

Jüngst habe ich ein neues Buch herausgegeben, das ich Ihnen an dieser Stelle kurz vorstellen möchte. Es heißt „Chairetismata apo tin Ellada – Grüße aus Griechenland“ und enthält in seiner Mitte eine ausführliche Präsentation der Kursreise nach Athen des Geschichts-Leistungskurses der Max-Beckmann-Oberschule in Berlin-Reinickendorf, versehen mit Schüler- und Lehrerbeiträgen sowie Fotos zum Thema „Demokratie gestern und heute“. Dieses Büchlein könnten Sie, wenn Sie zum Beispiel Griechenlandfreunde sind oder als Schule eine Kursreise erwägen, entweder käuflich erwerben oder kostenlos downloaden unter www.lulu.com unter Angabe meines Namens in der Suchfunktion.

Wer sich zum Kauf entschließt, trägt über den Autorenanteil zur Finanzierung einer Gedenktafel für den deutschen Sozialisten Hugo Ha-

se (1863-1919) bei. Wer das Angebot zum kostenlosen Download nutzt, trägt zur Verbreitung der Idee einer Kulturflatrate bei, die der Mediensoziologe Volker Grassmuck fordert. Soviel zum Hintergrund: Nachdem die Tauschbörse „Pirate Bay“ wegen Verstoßes gegen das Urheberrecht zu einem Schadensersatz von rund 2,7 Millionen Euro verurteilt worden ist, sollten einige wenige Gedanken zum Urheberrecht im Bereich des Internetdownloads angebracht sein.

Kennzeichen der heutigen Zeit und ihres Umgangs mit Medien und deren Produkten ist es, sie so einfach und preiswert wie möglich „downzuloaden“. Dass da Tricksereien und Manipulationen Tür und Tor geöffnet sind, ist ein offenes Geheimnis. Aber solange es keine sinnvollen und praktikablen Kompromisse zwischen Nutzern und Urheberrecht auch in diesem Bereich gibt, wird das so bleiben.

Dabei wäre eine Lösung doch so einfach: Im Bereich von Tonträgern

sichert die GEMA die Urheberrechte, im Bereich der Texte die VG WORT. Weshalb sichert man die Urheberrechte im Internet nicht über eine (womöglich gestaffelte) „Kulturflatrate“?

Solange das aber noch Zukunftsmusik bleibt, betrachte ich einen Großteil meiner eigenen Texte im Internet als kulturelles Gemeingut und biete den Download meiner Buchtexte kostenlos an. Wer ein Buch kauft, spendet konkret, die Anderen profitieren von den Mängeln des Urheberrechtes. Sozusagen alles für „Lulu“! Konkret handelt es sich um die Bände 1 bis 3 meiner Reihe „Von Abendroth bis Zoologie“ sowie um das genannte Griechenlandbuch „Chairetismata apo tin Ellada – Grüße aus Griechenland“.

Ich bin sicher, eine solche Herangehensweise nutzt im Endeffekt der Forderung nach einer realistischen „Kulturflatrate“.

Politische Standpunkte

Landtagsmitglied Alwin Ziel (SPD) holt den Bildungsminister nach Glienicke

von Uwe Klein

In der Bildungspolitik hat Brandenburg in den letzten Jahren Fortschritte gemacht. Die Leistungen der Brandenburger Schülerinnen und Schüler haben sich von Jahr zu Jahr verbessert. „Die brandenburgischen Schüler haben es geschafft, sich beim aktuellen Pisa-Test in den drei zentralen Kompetenzbereichen weiter – zum Teil sogar erheblich – zu verbessern“, so Brandenburgs Bildungsminister Holger Rupperecht.



Alwin Ziel (SPD) lädt zur Bildungsdebatte

Dass das Thema Bildung höchste Priorität hat, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass 1250 neue Lehrer eingestellt werden sollen. Den Beschluss hierzu strebt Rupperecht im Rahmen der Beratungen zum Doppelhaushalt 2010/2011 im Landtag Brandenburg an.

Trotzdem gibt es Fragen und auch Kritik. Der Landtagsabgeordnete Alwin Ziel (MdB) hat deshalb Branden-

burgs Bildungsminister Holger Rupperecht am

**8. Juni um 18 Uhr
in die Mensa der
Glienicker Grundschule**

eingeladen. Die beiden Politiker stellen sich hier Ihren Fragen rund um die Bildungspolitik und wollen gemeinsam Lösungen diskutieren. Alle Glienickerinnen und Glienicker sind herzlich willkommen!

Neue Homepage in Glienicke/Nordbahn

von Uwe Klein

Am 27. September dieses Jahres findet die Wahl zum Deutschen Bundestag, die Landtagswahl in Brandenburg und die Bürgermeisterwahl in Glienicke/Nordbahn statt. Zu dieser Gelegenheit präsentiert sich Joachim Bienert auf seiner neu gestalteten Homepage unter:
www.joachim-bienert.de

Joachim Bienert

FÜR GLENICKE SPD

Homepage
Persönliches
Kontakt
Links
Meine Termine
Glienicker Impressionen
Gastebuch
Pressespiegel
Impressum

Wahlcountdown

Bis zur Bürgermeisterwahl am 27. September 2009 sind es noch:

135 Tage 23 Std 26 Min 7 Sek

Zitate

„Mann der Arbeit, aufgewacht! Und erkenne deine Macht! Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will.“
(Georg Herwegh, Bundeslied (Arbeiterlied))

Webmaster
Uwe Klein

Liebe Glienickerinnen und Glienicker, liebe Gäste,
herzlich willkommen auf meiner Internet-Seite.

Am 27. September 2009 finden neben den Wahlen zum Deutschen Bundestag und zum Landtag Brandenburg auch Bürgermeisterwahlen in Glienicke/Nordbahn statt.

Seit 1993 bin ich zwei Mal in dieses Amt unserer Gemeinde gewählt worden. Aller guten Dinge sind drei!

Deshalb werde ich mich erneut zur Wahl stellen:

Am 26. Mai 2009 bei meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Ortsverein der SPD Glienicke/Nordbahn und am 27. September 2009 bei Ihnen, den Glienicker Bürgerinnen und Bürgern.

Eine Personenwahl ist immer auch ein Stück weit Vertrauenssache. Um dieses Vertrauen möchte ich Sie schon jetzt bitten. Wenn es auch selten gelingt, es allen Recht zu machen, irren menschlich ist und man aus Fehlern nur klüger werden kann, aus den eigenen genauso wie aus denen anderer, so steht mein persönlicher Ehrgeiz, das gute Ansehen unserer Gemeinde nach innen wie nach außen weiterzuentwickeln, immer im Vordergrund.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie ein wenig mehr über mich und meine Ziele für die Zukunft Glienickes.

Besuchen Sie mich bald wieder.

Kontakt erwünscht!
Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Joachim Bienert
Joachim Bienert

Glienicke: Energie aus eigener Kraft?

Gedanken über die Möglichkeiten einer Gemeinde zu einer selbst gestalteten Energieversorgung

von Holger Czitrich-Stahl (GBL)

Stellen wir uns vor, Öl, Kohle und Gas sind so knapp geworden, dass sie praktisch unbezahlbar geworden sind. Undenkbar? Irrtum, denn in der Lebensspanne einer Generation, also bis etwa 2040, wird genau diese Situation längst Realität geworden sein. Wahrscheinlich sogar viel früher, denn als Konkurrent um knappe fossile Energieressourcen sind seit langem China und Indien hinzugekommen, also Völker mit zusammen rund 2,5 Milliarden Menschen und aufstrebenden Bedürfnissen. Energie fossilen Ursprungs wird ganz bestimmt teurer, schließlich unbezahlbar werden. Zeit also zum Umdenken. Not, sagt man, mache zwar erfinderisch, die rechtzeitige Erkenntnis über Entwicklungen aber vielleicht klüger.

Unsere Nachbarn im Mühlenbecker Land haben darüber nachgedacht, sich so weit wie möglich von der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern loszusagen. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass es möglich sein muss, eine eigene Energieversorgung aufzubauen, die auf dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft und der kombi-

nierten kommunalen Nutzung vielfältiger Energiequellen beruht. Wind, Sonne, Biomasse, alle möglichen Komponenten sollen die Nachbargemeinde zukunftsfähig machen, so dass dort nicht irgendwann die Lichter ausgehen.

Nun wissen wir Glienicker, dass auf unserem Gemeindeareal kein Platz mehr vorhanden ist für Windräder. Auch die Flächen für ein Hybrid- oder Mehrkomponentenkraftwerk besetzt unsere Kommune nicht. Welche Möglichkeiten bleiben uns in Glienicke außer den schon genutzten?

Wir könnten, wie unser Nachbar nebenan, also Berlin, prinzipiell auf Ökostrom setzen. So sollte zumindest unser Beitrag zur Unterstützung von alternativen Energieerzeugungsanlagen im Zukauf von ausschließlich durch Wasser-, Wind-, Solar-, oder Biogasanlagen beziehungsweise sonstigen alternativen Stromerzeugungsvarianten erfolgen.

Es gibt darüber hinaus auch die Möglichkeit, sich an dem Vorhaben unserer Nachbargemeinde zu beteiligen und über diese Teilhabe an einer

interkommunalen Bürgersolaranlage die Möglichkeit für interessierte Haushalte zu schaffen, die Energiequellen der Zukunft schon heute zu fördern und zu nutzen. Wer Anteile an einer Bürgersolaranlage erwirbt, bekommt die anteilig geschaffene Energieleistung mit seiner Jahresrechnung verrechnet – und das sogar öffentlich gefördert und daher Kosten senkend.

Außerdem müsste man sich mit unseren Nachbarn im Mühlenbecker Land über eine weitere Konzeptkomponente unterhalten, die beiden Gemeinden nutzt: Verwertbare Biomasse gibt es auch bei uns: In jedem Laub- oder Kompostsack stecken rund 25 Prozent verwertbare Biomasseenergie, einfach nur durch Zersetzung, Gärung und Gasbildung!

Summa summarum: Die Zukunft gehört den Gemeinden, die sich vom Energieweltmarkt unabhängig machen. Will Glienicke handlungsfähig bleiben, sollte es sich mit seiner Nachbargemeinde ins Benehmen setzen. Denn schon bald kommt der Strom nicht mehr aus der Steckdose...

Neue Wege der Bürgerbeteiligung

Mehr Einmischung bedeutet mehr Demokratie in Glienicke

von Karsten Heyde

Glienicke steht vor vier Wahlen in diesem Jahr. Zunächst in wenigen Tagen die Europawahl, dann im September zeitgleich Bundestags-, Landtags- und die Bürgermeisterwahlen. Und egal wie die Wahlen am Ende ausgehen – beklagen werden alle wieder die geringe Wahlbeteiligung. Knapp über 50 Prozent der Glienicker haben bei den Kommunalwahlen im vergangenen Jahr von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die anderen sind zu Hause geblieben. Bei der Bundestagswahl 2005 waren es immerhin rund 69 Prozent. Der Wermutstropfen aber dabei: der Bundesdurchschnitt lag bei 77 Prozent. Schnell wird die „Parteienverdrossenheit“ als Grund genannt, die Lösung dieses Problems aber wird nicht ernsthaft verfolgt. Sie ist auch unbequem, denn mehr Einmischung der Bürger bedeutet mehr Demokratie und mehr Kontrolle der Gewählten.

Ein Blick auf die politische Parteienlandschaft Glienickes. Alle Parteien leiden darunter, dass ihnen Mitglieder fehlen. Von der Jugend ganz zu schweigen, abgesehen von dem zarten Gründungsversuch einer Jungen Union in Glienicke. So ist nur wahrscheinlich, dass die Zahl der aktiven Mitglieder fast deckungsgleich mit der Zahl der Mandatsträger und sachverständigen Einwohner in Ge-

meindevertretung und Ausschüssen ist. Großzügig hochgerechnet – Ehemänner und -frauen werden ja häufig „zwangsrekrutiert“ – entscheiden rund 100 Bürgerinnen und Bürger über die Geschicke und Zukunft der Gemeinde. Und das über mehrere Jahre hinweg, denn in Glienicke wird erst 2014 (!) eine neue Gemeindevertretung gewählt. In der Zwischenzeit bleibt es dem Bürger – der sich keiner Partei anschließen will –, überlassen, sich per Einwohneranfrage in der Gemeindevertretung oder den Ausschüssen zu äußern. Ansonsten bleibt ihm noch der Kummerkasten auf der Webseite der Gemeinde. Wie kümmerlich.

Wer sagt, die Bürger müssten ja nur ihre Chance nutzen, der irrt und trägt mit dazu bei, dass sich noch mehr Menschen von der Politik abwenden. Aus diesem Grunde ist es an der Zeit, dass die politisch Aktiven umdenken und neue Elemente der Bürgerbeteiligung hier in Glienicke einführen. Sozusagen eine „angebotsorientierte“ Bürgerbeteiligung.

Zum Beispiel „e-Partizipation“, ein informelles Verfahren, dass die Meinungsbildung transparent gestalten soll. So könnte auf der Webseite der Gemeinde ein Forum entstehen, in dem Bauvorhaben wie der Sportplatz, der Haushalt oder die Schul-

hoferweiterung diskutiert werden.

Zum Beispiel „Bürgerforen“, in denen 20 bis 25 Glienicker – nach dem Zufallsprinzip ausgewählt – einige Tage ihrer Zeit opfern, um Entscheidungshilfen zu bestimmten Sachfragen zu erarbeiten. Unterstützt werden sie von Sachverständigen und ihre Ergebnisse in einem Bürgergutachten zusammengetragen, das Verwaltung und Gemeindevertreter zur Verfügung gestellt wird.

Zum Beispiel eine „Zukunftswerkstatt“, in der frei von Zwang über Probleme in der Gemeinde geredet wird, in der der Phantasie freien Lauf gelassen wird, in der der Satz „Geht nicht!“ möglichst vermieden wird, in der am Ende vielleicht auch gemeinsam ein Lösungsansatz gefunden wird, der von der Gemeinde auch umgesetzt werden kann.

Diese Beispiele sind freiwillige Bürgerbeteiligungsformen, sie sind nicht zwingend für die Verwaltung wie die Bürgerbeteiligungsverfahren beim Straßenbau. Sie sind aber sinnvoll, um mehr Bürger als bisher an der Kommunalpolitik teilhaben zu lassen. Es erfordert nur ein bisschen Mut bei Verwaltung und Gemeindevertretern bei der Bürgerbeteiligung neue und unkonventionelle Wege zu gehen.

Erfolgreiche Bürgerbeteiligung in der Karl-Marx-Straße

von Andreas Elepfandt (GBL)

Bei der Erneuerung der Karl-Marx-Straße ist es zu einer inhaltlichen Einigung zwischen Verwaltung, Gemeindevertretern und Anwohnern gekommen. Der Infrastrukturausschuss hat der Lösung zugestimmt. Damit endet ein langer, anfangs teils auch emotionaler und mit persönlichen Angriffen versetzter Streit im Einvernehmen. Schon zuvor hatte die Auseinandersetzung zu einer allgemeinen Regelung über künftige stärkere Bürgerbeteiligung beim Straßenbau

geführt. Den Anwohnern kann man nur gratulieren. Sie haben erwirkt, dass ernsthafte Bürgerbeteiligung möglich wird, und zwar auch dort, wo Verwaltung und ein Teil der Gemeindevertreter anderer Ansicht waren. Natürlich erwartet einen bei neuen Wegen kein überschwänglicher Empfang. Aber wenn man nicht gleich aufgibt und das Anliegen gut begründet ist, kommt es durch und am Ende stimmten hier sogar die anfänglichen Widersacher zu. Die Bür-

ger müssen nur ihre Rechte mit dem entsprechenden Nachdruck einfordern. Ein Umdenkenprozess zur Rolle der Bürger hat eingesetzt. Die Zeiten, wo einem Anwohner der Karl-Marx-Straße gesagt wurde: „Ihr könnt machen, was ihr wollt, am Schluss bauen wir doch so, wie wir denken“, schwinden. Ein ermutigendes Beispiel. Der Bau der Karl-Marx-Straße ist nun für 2010 geplant.

Besuch in der Kita „Mischka“

von Dr. Hans G. Oberlack (FDP)

Im Rahmen meiner Tätigkeit im Haupt- und Finanzausschuss möchte ich mir ein eigenständiges Bild über die gemeindlichen Einrichtungen machen. Dies erleichtert mir auch das Verständnis für die Themen der anderen Ausschüsse der Gemeindevertretung sowie für die Arbeit der Verwaltung.



Dr. Hans G. Oberlack
(FDP)

Unter den kommunalen Einrichtungen spielen die Kindertagesstätten eine wichtige Rolle. Nicht nur weil sie den größten Einzelposten unseres Gemeindehaushalts darstellen, sondern auch weil in ihnen unser Nachwuchs einen erheblichen Teil seiner Kindheit verbringt.

Mein erster Besuch galt hier der Kita „Mischka“. Sie ist zwar nicht die größte, aber sie wird die Hauptmenge an Kindern zeitweilig übernehmen, wenn demnächst die Kita „Burattino“ erneuert wird. Dies wird zu einer erheblich höheren Auslastung führen, über die ich mir ein Bild machen wollte. Die Besichtigung vor Ort und das Gespräch mit der Leiterin ergab, dass der Zuwachs zwar erheblich ist, aber sowohl räumlich wie organisatorisch bewältigt werden kann. Dabei wird es sogar möglich sein, ein Modell „Zwei Kitas in einer“ zu praktizieren. Die unterschiedlichen Betreuung- und Erziehungskonzepte können unter einem Dach fortgesetzt werden, ohne sich allzu sehr zu be-

einträchtigen. Dies wird zweifellos für die Kinder und die Erzieherinnen eine kleine Umstellung mit sich bringen, aber die Kinder können bei den vertrauten Spielkameraden und Erzieherinnen bleiben.

Interessant war für mich, wie sehr sich die Einschätzung über den Bedarf an Kitas geändert

hat. Vor zwei Jahren wurde der Neubau einer weiteren gemeindlich betriebenen Kita für absolut unumgänglich gehalten. Jetzt zeigt sich, dass unter Einbeziehung der Initiativkitas „Kleine Strolche“ und „Zwergerland“ sowie der Kita des EJF Lazarus-Werkes sogar die zeitweilige Begräumung der Kita „Burattino“ bewältigt werden kann.

Im Gespräch mit der Leiterin und der zuständigen Facherzieherin ergab sich außerdem ein Sachverhalt, der pädagogisch wichtig ist. Unter Glienickes Kindern gibt es zwar keine nennenswerte Anzahl von schwierigen Problemfällen. Aber der Anteil der Kinder mit Defiziten bei den sprachlichen Fertigkeiten nimmt zu, wenn auch in geringerem Umfang als in Berlin oder anderen Teilen unseres Bundeslandes. Die Landesregierung hat zur Erfassung dieses Phänomens eine so genannte „Sprachstandserhebung“ vorgeschrieben, an der alle Kinder im Jahr vor der Einschulung teilnehmen müssen. Kinder mit man-

gelnden Fertigkeiten werden dann durch spezialisierte Kräfte betreut. Da dieser Test nicht an einem Tage mit allen Kindern erfolgen kann, sondern sich über einen Zeitraum im vierten Quartal erstreckt, bleiben für die Fördermaßnahmen meist nicht viel mehr als sechs Monate, bevor die Schule beginnt.

Hier wird meiner Ansicht nach vom Land an der falschen Stelle gespart. Würde man die Sprachstandserhebung früher durchführen, so bliebe mehr Zeit, um das Niveau der schwächeren Kinder anzuheben. Außerdem würden die Unterstützungsmaßnahmen in einer früheren Entwicklungsphase des betroffenen Kindes ansetzen, was die Wirkung zusätzlich erhöhen würde. Die Grundschule wäre dann nicht mehr gezwungen, Grundfertigkeiten zu vermitteln, die eigentlich Voraussetzung für den Schulbesuch sind.

Da ich bei meinem Besuch nicht alle Facetten der Kita-Thematik besprechen konnte, würde ich mich freuen, wenn sie mich unter oberlack@fdp.de über weitere Punkte informieren, die für Sie wichtig sind.

Im Anzeigenteil habe ich einen kleinen Fragebogen platziert.

Ich würde mich freuen, wenn Sie mir Ihre Meinungen und Anregungen mitteilen würden.

Ehrgeiziges Ziel

Frank Schwerike (SPD), Mitglied des TIG-Ausschusses

Wann? Wie? Und in welchem Kostenumfang? – mit diesen Fragen hat sich regelmäßig der Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe (TIG) der Glienicker Gemeindevertretung zu befassen, wenn es um die Verbesserung der örtlichen Infrastruktur geht.

Ehrgeiziges Ziel des mit Beginn der neuen Legislaturperiode neu be-

setzten Ausschusses ist es, bis zur Sommerpause die bestehenden Prioritätenlisten zu überarbeiten. Die SPD-Fraktion hat deshalb auf der Grundlage der bislang existierenden Prioritätenlisten für Straßen- oder Gehwegbaumaßnahmen und der Kenntnis notwendiger Maßnahmen zur Bekämpfung der in Glienicke vielerorts nach wie vor bestehenden

Regenwasserproblematik eine Vorlage erarbeitet, die sie dem Ausschuss am 13. Mai vorstellte.

Viel Mühe und Zeit wurden aufgewandt, um den übrigen Ausschussmitgliedern zur weiteren Beratung eine übersichtliche und lesefreundliche Prioritätenliste präsentieren zu können. Im Vordergrund stand für die SPD-Fraktion dabei die

Zusammenführung der bislang verschiedenen Prioritätenlisten, weil mit der Zusammenfassung von Straßen- und Gehwegbaumaßnahmen und der Planung zur Bekämpfung von Regenwasserproblematiken mehr Transparenz geschaffen wird. Die betroffenen Anlieger sollen nach den Vorstellungen der SPD so früh wie möglich Gewissheit darüber erlangen, wann welche Maßnahme vor ihrer Haustür durchgeführt wird.

Eine zusammenfassende Übersicht scheint uns aber insbesondere auch bezüglich der Kostendimensio-

nen der Infrastrukturmaßnahmen pro Jahr sinnvoll. Darüber hinaus waren uns der Blick und die Ausrichtung der neuen Prioritätenliste bis in das Jahr 2015 wichtig, um längerfristige Planungssicherheit zu gewährleisten. Auf der Basis heutiger Vorstellungen zu künftigen Maßnahmen sind Kostenschätzungen ausgewiesen, die eine realistische Kalkulation für die Haushalte der Gemeinde in den Jahren 2010 bis 2015 ermöglichen. Wir haben uns bei Erstellung der Vorlage von den Kriterien Dringlichkeit, Notwendigkeit, Berücksich-

tigung von in der Vergangenheit verschobenen Projekten und schließlich der Erhöhung der Attraktivität Glienickes leiten lassen.

Im Ausschuss hat man sich darauf verständigt, dass die übrigen Fraktionen wie die Verwaltung nun einige Wochen Zeit haben, sich mit der Vorlage der SPD-Fraktion zu befassen. In der Sitzung des Infrastrukturausschusses am 1. Juli wird dann über die neue Prioritätenliste beraten.

Bundestagskandidat Uwe Feiler zu Gast bei Glienickes Junger Union

von Nico Aust (JU Glienicke/Nordbahn)

Gemütliches Kaminfeuer und eine gespannte Gruppe debattierfreudiger junger Glienickerinnen und Glienicker erwarteten am 6. Mai den Bundestagskandidaten Uwe Feiler im Vitadeum. Der CDU-Politiker war Gast der ersten Diskussionsrunde unserer neu gegründeten Jungen Union Glienicke/Nordbahn. Zur Diskussion stand das bewusst provokant gewählte Thema „Deutsches Sozialsystem, Segen oder Genickbruch?“ – Gesprächsstoff für zwei spannende Stunden. Die angeregte und anregende Diskussion ließ keine Fragen offen.

Der Themen-Bogen war weit gespannt: von Deutschlands gut funktionierenden Sozialsystem als Stabilitätsfaktor unserer Gesellschaft und der Notwendigkeit, es im Interesse aller gegen Missbrauch zu schützen; von der Zukunft der Rente und der unbegründeten Sorge vor Kürzungen; bis hin zum Schälmeienklang

der Mindestlohnforderungen und ihres volkswirtschaftlichen Widersinns. Die Teilnehmerinnen und Teil-

eine künftige Arbeit im Bundestag setzt Feiler bei Bildung und Wirtschaft – und hier bringt der Finanzbeamte, der zur Zeit für seinen erkrankten Vater dessen Betrieb mit 20 Angestellten führt, sehr konkrete Erfahrungen mit.

Der Vorsitzende der Jungen Union Glienicke, Nico Aust, fasste als Moderator die Veranstaltung so zusammen: „Mit Uwe Feiler hatten wir einen äußerst kompetenten und sympathischen Gesprächspartner bei

uns zu Gast, der uns Umfangreich aber dennoch verständlich über seine Arbeit und das Sozialsystem informierte.“



Uwe Feiler (m.) im Kreis der debattierfreudigen Glienicker JU

Foto: privat

nehmer waren gleichermaßen beeindruckt von Feilers sachlicher Argumentation und seinem politischen Enthusiasmus.

Von dort war es nur ein kurzer Schritt zu der Frage: Warum kandidieren Sie für den Bundestag? Selbstverständlich stand Feiler den jungen Leuten auch hierzu ausführlich Rede und Antwort. Um etwas für die Menschen in seinem Wahlkreis zu bewegen ohne dabei die Bodenhaftung und den Kontakt zu den Menschen zu verlieren. Seine Schwerpunkte für

Kontakt
Junge Union
Glienicke/Nordbahn:
nico.aust1@web.de

Markus Meckel zu Gast in den Nordbahngemeinden

Frank Schwerike, Vorsitzender der Glienicker SPD

Als Mitorganisatorin der Veranstaltungsreihe „Politische Bürgergespräche in den Nordbahngemeinden“ hat die Glienicker SPD am 22. April den heutigen Bundestagsabgeordneten und letzten Außenminister der DDR Markus Meckel begrüßen können. Zum Thema „20 Jahre Mauerfall: Die DDR im Frühjahr 1989 bis zur Wiedervereinigung – Eine Nachbetrachtung“ luden die SPD-Ortsvereine in den Nordbahngemeinden Hohen Neuendorf, Birkenwerder, Gliencke/Nordbahn und Mühlenbecker Land ein. Im gut gefüllten Rathaussaal in Birkenwerder berichtete Markus Meckel als Mitbegründer der SDP (später SPD) über seine sehr persönlichen Eindrücke während der Entstehung der Bürgerbewegungen in der DDR bis hin zum 3. Oktober 1990. Die Auswirkungen der massiv manipulierten Kommunalwahlen in der

DDR im Frühjahr 1989 betrachtend, legte er besonderen Wert auf die Feststellung, dass die Mauer nicht von der SED geöffnet wurde, sondern sie vielmehr von den Bürgern der DDR „von innen aufgedrückt“ worden war.

Für die politische Bildung der heutigen Schülerinnen und Schüler habe das eine besondere Bedeutung, denn was diesen Teil der deutschen Geschichte angeht habe man nach der friedlichen Revolution allen Grund für einen selbstbewussten Umgang mit der eigenen Geschichte. Markus Meckel erinnerte zum einen an den 9. November 1989 und die legendäre Pressekonzferenz zum Reisegesetz von Günter Schabowski, zum anderen an

den „Runden Tisch“ und die ersten freien Wahlen in der DDR, die die Verhandlungen über die Modalitäten der Einheit erst in einem würdigen Rahmen hätten stattfinden lassen. Die Wurzeln der Demokratiebewegung sollten in jedem Ort gesucht werden, damit man über die Ereignisse vor 20 Jahren ins Gespräch käme, empfahl Markus Meckel.

Die Glienicker Sozialdemokraten versprachen ihren Teil dazu beizutragen. Im Rahmen der anschließenden lebhaften Diskussion erinnerten sie daran, dass die Grenzöffnung in Gliencke am 3. März 1990 erfolgte und Gliencke deshalb auch noch im nächsten Jahr allen Grund zum Feiern hat.



Frank Schwerike
Foto. Archiv

CDU auch sportlich Spitze: Podiumsplätze bei „Kremmen läuft“

von Ulrich Strempe (CDU)

„Team Astrid Gerisch“ prangte auf den signal-orangen Trikots von vier Junge Union-Mitgliedern. Mit Glienickes JU-Vorsitzenden Nico Aust voran traten sie sehr erfolgreich in der Zehn-Kilometer-Distanz beim diesjährigen Aktionstag „Kremmen läuft“ in Beetz-Sommerfeld an. Entsprechend zufrieden zeigte sich die junge Gemeindevertreterin und Landtagskandidatin Astrid Gerisch. Und die ehrenamtliche Managerin eines Glienicker Sportvereins wusste das dann auch gleich in Motivation umzumünzen: „Wenn Ihr Jungs Euch auch im Wahlkampf so toll ins Zeug legt, kann nichts mehr schief gehen!“

Insgesamt war die CDU am 2. Mai bei den Langstreckendistanzen von „Kremmen läuft“ gleich zehnmal vertreten: Neben der Falkenseer Land-

tagsabgeordneten Dr. Barbara Richstein traten auch neun Mitglieder der

Trikots sie trugen.

„Nichts gegen flotte Sprints“, begründete Kreisvorsitzender Frank Bommert humorig die Wahl des zehn Kilometer Hauptlaufs für seine Schützlinge. „Aber wir von der Union bewähren uns stets auf der langen Strecke!“

Und genau so kam es dann auch. Barbara Richstein legte mächtig vor und beendete ihren Lauf als zweite der Gruppe W40. Den gleichen Platz belegte Christian Comtesse bei den „Senioren W30“. Gleich zweimal auf dem Podest stand die JU bei der männlichen Jugend A, wo Felix Kröcher und Marius Pagenhardt auf den Plätzen 2 und 3 einliefen. Einen sehr respektablen 8. Platz bei den Männern errang der frisch gewählte Glienicker JU-Chef Nico Aust.



Glücklich im Ziel: Landtagskandidatin Astrid Gerisch (Mitte) mit Christian Comtesse (l.) und Nico Aust (r.) von der Jungen Union Foto: privat

Oberhaveler Jungen Union an – für die Kreistagsabgeordneten und Landtagskandidaten Astrid Gerisch aus Gliencke und Frank Bommert aus Kremmen sowie unseren Bundestagskandidaten Uwe Feiler, deren Team-

Einladung zum Familiensportfest des SV Glienicke – Glienicker Sportler feiern am 11. Juli 2009 ihr 60-jähriges Vereinsjubiläum

von Jörg Flöge

In diesem Jahr wird den Glienickern und den hoffentlich zahlreichen Gästen beim Familiensportfest einiges geboten. Von 10.30 Uhr bis gegen 16 Uhr erwarten in der Dreifeldhalle und auf dem Sportplatz verschiedenste Angebote auf Mitmacher und Zuschauer.

Gleich nach der Eröffnung und Auftritten der Cheerleader aus Glienicke sowie der Trommelgruppe aus Pankow werden 60 Luftballons in den Glienicker Himmel steigen. Zudem ist es uns gelungen, ein buntes Rahmenprogramm mit Attraktionen für Groß und Klein auf die Beine zu stellen. Der Verein „pro Event“ kommt mit einer Rollenrutsche, Buggies, Armbrustschießen für Kinder und Luftballons zum Modellieren. Die Kinder können auf der Hüpfburg des ASB toben, sich am Schminkstand anmalen lassen oder am Bastelstand ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Ein Höhepunkt dürfte auch die Station mit den Kin-

der-Quads werden. Außerdem gibt es die beliebtesten Stationen aus unserem jährlichen Nonsenswettkampf: Da wären das Kirschkerne weitspucken, Nägel einschlagen und Laserpoint-Schießen. Auch eine Tombola



Das Sportfest des SV verspricht in jedem Jahr viel Spaß für Groß und Klein.

ist geplant.

Im sportlichen Teil unseres Familienfestes steht diesmal das Kegeln im Mittelpunkt. Auf der neu erbauten Anlage wird es ein Kegelturnier der Abteilungen des SV Glienicke und seinen Gästen geben. Ein Kinder-Fuß-

ballturnier findet auf dem Kleinfeldplatz statt und die Abteilung Tischtennis veranstaltet ein Turnier für Jedermann in der Alten Halle.

Der Verein Pro-Gesundheitssport e.V. führt unter der Leitung von Joachim Floericke einen Fitness-Test für Erwachsene in der Dreifeldhalle durch. Dafür und für das Tischtennis-Turnier sind Sportsachen und Hallenturnschuhe mitzubringen.

Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung durch DJ Fredo und die Trommelgruppe. Für das leibliche Wohl gibt es einen Kaffee- und Kuchenstand mit selbst gebackenen Sachen, Getränke aus Kathrins Bistro und einen Grillstand.

Außerdem können alle Gäste ein T-Shirt des SV Glienicke und eine Festschrift käuflich erwerben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Sonnabend, 11. Juli 2009. Bitte kommen sie rechtzeitig, denn pünktliches Erscheinen sichert die besten Plätze!

SV Glienicke – Abteilung Fußball

Minis

von André Grundei, Trainer

Ein verdienter Sieg

Mit großer Spannung wurde der Gast, die Minis der SG Vehlefan, in der „Glienicker Arena“ erwartet. Schließlich hatten wir das Hinspiel mit 1:11 verloren. Nun wollten Trainer und Mannschaft natürlich wissen, was das Training der letzten Monate gebracht hat.

Von Beginn an war sichtbar, dass wir einen Sieg einfahren können, wenn die Jungs konzentriert zur Sache gehen. Aus einer starken Deckung um unseren Kapitän Fynn gelang es ein ums andere Mal, das Mittelfeld zu überbrücken und gefährlich vor das gegnerische Tor zu kom-

men. Leider waren Neacail, Florian oder auch Rayko in der ersten Halbzeit nicht vom Glück verfolgt und vergaben einige gute Chancen.

In der zweiten Halbzeit änderte sich das Spielgeschehen nicht wirklich. In der 26. Minute kam Neacail nach einem kurzen Solo fünf Meter vor dem Tor völlig frei zum Schuss – scheiterte jedoch an der starken Torhüterin der Vehlefaner. Nicht umsonst wurde sie bereits beim Hallen-Turnier in Kremmen zum besten Torhüter des Turniers gewählt. Zwei Minuten später war es dann der eingewechselte Hendrik, der aus halb linker Position ins lange Eck schoss. Da-

mit war der Bann endlich gebrochen. In der 35. Minute hämmerte Rayko die Kugel aus etwa sechs Meter an den Pfosten. Der Knall war noch nicht einmal verhallt, da gelang Hendrik das zweite Tor des Tages. Mit dem Schlusspfiff erzielte er dann auch noch sein drittes Tor. Ein tolles Spiel machte auch der kleine Anton, der vierzig Minuten durchspielte.

Dank einer konzentrierten und geschlossenen Mannschaftsleistung konnten wir uns damit für die Hinspielniederlage revanchieren und auf Platz vier in der Tabelle klettern.



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge...

...nahm ich den Schlusspfiff des Spiels Anfang Mai zur Kenntnis. Was unsere kleinen Kicker heute mal wieder geleistet haben, kann uns als Trainer nur stolz machen. Mit Eintracht Bötzwow kam heute die Mannschaft in die Glienicker Arena, welche bis zum vorletzten Spieltag mit um die Meisterschaft gespielt hatte. Da es für sechs unserer Schützlinge das letzte Spiel als Glienicker Minis sein sollte, standen diese Spieler heute natürlich im Aufgebot und symbolisch auch zum Schlusspfiff auf dem Platz.

Mit größtem Respekt empfangen wir die Gäste aus Bötzwow – angstfrei und entschlossen kämpften wir sie nieder. So muss man es wohl sagen: Von Beginn an agierten wir aus einer starken Abwehr mit Felix, Fynn und Leoluca und konnten immer wieder vor dem gegnerischen Tor für Gefahr sorgen. Leider blieben wir zunächst

erfolglos. Bötzwow aber hatte in der ersten Halbzeit lediglich eine Torchance.

In der siebten Minute der zweiten Spielhälfte stürmten Anton und Fabian R. auf das Bötzwower Tor zu. Fabian schoss aus zehn Metern Entfernung, traf einen Abwehrspieler am Fuß, von dem der Ball schließlich unhaltbar für den Keeper über die Torlinie kullerte. Wir machten weiter Druck, doch Bötzwow bestimmte nun das Spiel und wir bekamen den Ball nicht mehr über die Mittellinie. In dieser heißen Phase des Spiels bewies sich unser Keeper Fabian F. als wahrer Fels in der Brandung. Was dieser kleine Mann vor der heimischen Fankurve zeigte, war sensationell. Er vereitelte selbst hundertprozentige Torchancen. In der 37. Minute erhielten wir etwa 14 Meter vor dem gegnerischen Tor einen Freistoß zugesprochen. Es folgte der Auftritt unseres Kapitäns Hendrik. Er legte sich den

Ball zurecht, lief an und hämmerte den Ball ins linke obere Eck. Kurz darauf erfolgte der Schlusspfiff.

Bötzwow besiegten wir damit 2:0 – Wahnsinn! Damit haben wir uns perfekt – alle Spiele zu Null – für die Hinspielniederlagen in Borgsdorf, Velten und Bötzwow revangiert.

Der Abschlusskreis nach dem Spiel fiel irgendwie schwerer und emotionaler aus. Er markierte das Ende einer Saison, welche uns als Trainer sehr viel Spaß gemacht hat. Und nach den Ansprachen von Danilo und mir kamen auch von den Jungs noch Worte an uns, welche zumindest mir den Abschied noch schwerer machen werden.

Vielen Dank auch noch einmal an all die Eltern und Zuschauer, die für eine super Stimmung außerhalb des Platzes sorgten. Jan-Peter, Florian, Fynn, Felix, Robert und nicht zuletzt Hendrik wünsche ich für die nächste Saison bei den F-Junioren alles Gute!

F-Junioren

Vizemeister nach erster Saison

von Marian Lösel (Trainer)

Nach 14 Punktspielen können wir stolz auf einen zweiten Platz der Tabelle schauen. Diesen erreichten wir durch engagiertes Training und ein immer harmonischer spielendes Team. Als Trainer möchte ich meiner Mannschaft, die sich neu im Verein zusammen stellte und ihre erste Sai-

son spielte, ein großes Kompliment machen. Zuletzt siegten die F-Junioren in der heimischen Arena mit 8:0 gegen Vehlefan II.

Im Team dabei sind Yannick Bernhardt (mit 22 Toren), Maximilian Sehl (13 Tore), Kilian Zulage (fünf Tore), Daniel Keck (vier Tore), Linus Herting, Calvin Dik, unser Kapitän Alexander Lösel (je drei Tore), Giancarlo Compagna, Felix Schmidt (je zwei To-

re), Sebastian Braatz (ein Tor), Dominik Hohensee, Angelo Vinciguerra, Jesper Aschfalk, Jonah S., Evan Hoyer, Leon Dupré, Martin Wundermann und unser Torwart Jannick Owesle. Zum Tabellenendstand: Wir wurden Vizemeister mit neun Siegen, zweimal Remis, drei Niederlagen und einem Torverhältnis von 57:18 bei 29 Punkten.

E-Junioren

Das erste Tor von Claudio

von Helmut Kistorz (Trainer)

Nicht nur, dass wir am Ende des Spiels einen Sieg feiern konnten – wir alle werden die vierzig Minuten des Spiels am 24. April gegen den BBC 08 Birkenwerder nicht vergessen. Denn Claudio, ein Spieler, der immer eine tolle Einstellung besitzt und stets sein Bestes gibt, schoss sein erstes Tor in einem Wettkampf.

Neben ihm traten Arne, Lukas K., Lukas G., Jonathan, Leon, Magnus, Shawn, Maurice, Ricardo, und Fabian zum Spiel an. Zum ersten Mal spielte

Lukas Klein auf der Mittelposition der Abwehr und Jonathan rückte dafür auf die rechte Abwehrseite. Das Ergebnis zeigt: der Gegner konnte kein Tor erzielen und das lag auch an seiner tollen Abwehrarbeit auf dieser für uns so wichtigen Position.

Von Anfang an war klar: Wir wollten in Birkenwerder gewinnen und die hohe Niederlage in Borgsdorf vergessen lassen. Das Spiel in der ersten Halbzeit begann für uns gleich mit einem Tor von Maurice in der



Leon Pannewitz setzte sich im Dribbling gleich gegen drei gegnerische Spieler durch. Der SV gewann am Ende mit 4:0.

Foto: privat

fünften Minute, der nach Dribbling und Sprint zum 1:0 einschoss. In der weiteren Spielzeit hatten wir tolle Torchancen, die aber wieder an unserer Schusschwäche scheiterten.

Birkenwerder versuchte immer wieder mit großem Einsatz, zum Torerfolg zu kommen, aber in der Abwehr hatten wir unsere Gegenspieler fast immer unter Kontrolle und ließen kaum Torchancen des Gegners zu. In der 24. Minute erzielte dann Magnus nach einem Sprint mit dem Ball über den ganzen Platz mit einem herrlichen Tor ins obere Toreck endlich das längst verdiente 2:0 – eine klasse Leistung.

Mit Beginn der zweiten Halbzeit versuchte Birkenwerder noch einmal alles, um den Anschlusstreffer zu erzielen, aber mit einer fehlerlosen Torwartleistung – unser Arne war nicht zu überwinden – überstanden wir diese kurze Druckperiode. Das Spiel unserer Mannschaft wurde jetzt noch sicherer, schöne Spielzüge zeigten, dass wir den Sieg nicht mehr aus der Hand geben wollten. So fielen dann

auch die weiteren Tore durch Leon in der 35. Minute und dann kam die 40. Minute mit Claudios Auftritt: Nach einem Abpraller war er zur Stelle und schoss überlegt zum verdienten 4:0 – und damit zum endgültigen Sieg. Herzlichen Glückwunsch!

Kurz notiert: Ein Rückblick auf die Saison

In der zurückliegenden Saison kamen bei 15 Spielen insgesamt 21 Spieler zum Einsatz, aus denen sich ein spielstarkes Team bildete. Wir hatten sieben Spieler mit 13 bis 15 Einsätzen und schossen 65 Tore. Dies waren nur einige Gründe für den Erfolg bis zum letzten Spiel. Jenes gewannen wir auswärts mit 3:0 gegen Oranienburg II.

Die erfolgreichsten Torschützen waren: Magnus Wehse mit 21 Toren und Maurice Kurze mit 19 Toren, weitere fünf Spieler trugen

sich noch in die Torschützenliste ein. Der Tabellenendstand: Vizemeister mit zehn Siegen, einem Remis und drei Niederlagen und einem Torverhältnis von 65:23 bei 31 Punkten.

Weitere Informationen und ausführliche Spielberichte entnehmen Sie bitte unserer Internetseite: www.glienicker-fussball.de



Die E-Junioren im Siegestaumel.

Foto: privat

Auch die Eltern fieberten mit:

Erste Saison der Glienicker Fußballjugend erfolgreich beendet

von Uwe Klein

Mit der Fertigstellung der Außen-sportanlage im vergangenen Jahr entstanden unter dem Dach des SV Glienicke e.V. gleich drei Jugendfußballmannschaften: Die Minis, die F-Junioren und die E-Junioren des SV nahmen in der letzten Saison mit jeweils einer Mannschaft am Spielbetrieb der Kreisklasse Oberhavel teil.

Mit viel Enthusiasmus gingen die jungen Fußballer und der Trainerstab des SV an die Arbeit. Wer schon einmal einen Mannschaftssport betrieben hat, wird wissen, wie schwierig es ist, quasi „aus dem Nichts“ eine gute Mannschaft zu formen. Bei den ersten Testspielen vor Saisonstart machte sich bei vielen Eltern dann auch erst einmal Ernüchterung breit, denn die gegnerischen Mannschaften spielten schon lange zusammen und das machte sich dann auch oftmals im Ergebnis bemerkbar.

Doch das, was die Jugendmannschaften in ihrer ersten Saison erreicht haben, ist aller Ehren wert. Die

Minis schlossen die Saison mit einem tollen vierten Tabellenplatz ab. Die F-Junioren stehen am vorletzten Spieltag auf dem dritten Tabellenplatz und können sich bei ihrem letzten Heimspiel sogar noch auf den zweiten Platz verbessern.

Am 8. Mai begrüßten die E-Junioren des SV Glienicke die Mannschaft aus Vehlafanz zu ihrem letzten Heimspiel der Saison. Die Glienicker Kicker mussten bisher nur eine einzige Heimmiederlage hinnehmen und standen in ihrer Klasse auf dem zweiten Tabellenplatz. Eine beachtliche Leistung! Entsprechend motiviert begannen unsere E-Junioren auch das Spiel und die zahlreichen Zuschauer, unter ihnen auch Bürgermeister Joachim Bienert, durften ein tolles Fuß-



Bürgermeister Jochim Bienert besuchte das letzte Heimspiel der E-Junioren.

Foto: privat

ballspiel erleben.

Unsere Glienicker Mannschaft gewann das Spiel mit 1:0 und verteidigte damit ihren zweiten Tabellenplatz.

Zu der Aufbauarbeit im Jugendfußball kann man dem SV Glienicke nur gratulieren. Viele Kinder haben hier die Freude am Fußballspiel kennen gelernt oder, wenn sie von einem anderen Verein kamen, eine neue Fußballheimat in ihrem direkten Wohnumfeld gefunden.

Schon jetzt ist klar, dass der SV Glienicke in der nächsten Saison mit weiteren Jugendmannschaften am Spielbetrieb teilnehmen wird. Hierzu wünsche ich den Trainern eine glückliche Hand und besonders den jungen Kickern viel Spaß am Vereinssport und eine erfolgreiche Saison 2009/2010.

SV Glienicke – Abteilung Badminton

Neues aus der Abteilung Badminton

von Heidi Sennst



Pokalspiel in Hohen Neuendorf

Hier die Einzelplatzierungen
Am 18. April fand das traditionelle Pokalspiel in Hohen Neuendorf statt. Es wurden die Disziplinen Damendoppel und Herrendoppel gespielt. Die Damen und Herren mussten in sechs beziehungsweise sieben Spielrunden so viele Punkte wie möglich erspielen, die dann in die Gesamtwertung eingingen. Obwohl

wir uns ganz gut schlagen konnten, konnten wir den Wanderpokal leider nicht mit nach Hause nehmen. Er ging nach Oranienburg – also nicht zu weit weg, um ihn wieder zu holen.

Damendoppel

3. Platz:	Sabine Flohr / Jana Dudek
4. Platz:	Marina Feller / Heidi Sennst
5. Platz:	Gitti Wursach / Dagmar Neumann
7. Platz:	Steffi Hanisch / Alexandra Liendl

Herrendoppel

2. Platz:	Uwe Feller / Lutz Steirat
5. Platz:	Lothar Diehr / Eddi Maurer
6. Platz:	Peer Diehr / Uwe Böhmer

Fünftes Doppel- und Mixedturnier in Luckenwalde

Am 24. April veranstalteten die Luckenwalder Sportfuchse das fünfte Doppel- und Mixedturnier im Badminton. Etwa siebzig Freizeitsportler aus dem Land Brandenburg trafen sich in der Kreisstadt zu diesem inzwischen traditionellen Wettbewerb.

Gespielt wurde wie immer im „Schweizer System“, so dass alle Aktiven jeweils fünf Spiele je Disziplin absolvieren mussten. Bei den Herren gab es viele enge und umkämpfte Spiele, was dem hochklassigen Niveau entsprach. Das Luckenwalder Doppelturnier war wieder ein voller Erfolg. Unter Leitung von Cheforganisator Peter Stolle ist den Sportfuchsen eine rundum gelungene Veranstaltung geglückt, welche im nächsten Jahr ihre Fortsetzung finden wird.

Im Herrendoppel starteten 21 Paarungen. Lutz Steirat und Marcel

Hanisch errangen dabei Rang 12. Nur einen Platz dahinter lag das Team Sydow und Kelling. Im Mixed gingen 18 Paarungen an den Start: Platz drei belegte das Team Weise / Sydow, Platz vier die Paarung Krüger / Steirat und auf Rang zwölf platzierte sich das Team Fisch / Hanisch.

Einzelspiele

U15 Jungs	Slavik Luft	10. Platz
U13 Jungs	Carl Bennet Bartnick	8. Platz
U13 Mädchen	Laura Dudek	3. Platz
U11 Jungs	Mirco Krüger	2. Platz
	Eric Wenzke	3. Platz

Doppelspiele

U15 Jungs Doppel	Slavik Luft / Kai Steenhardt	5. Platz
U13 Mädchen Doppel	Laura Dudek / Lena Dingler	1. Platz
U13 Jungs Doppel	Carl Bennet Bartnick / O. Wenzke	3. Platz
U9 / U11 Jungs Doppel	Mirco Krüger / Eric Wenzke	1. Platz

Nord-Cup-Turnier in Spandau: Ein erfolgreicher Tag für die Gliencker Jugend

Am 25. April fand in Spandau das Nord-Cup-Turnier statt. Erstmals nahmen unsere Jüngsten des Vereins teil. Nach anfänglich sehr großer Aufregung fanden die Kinder schnell in ihre Einzel- und Doppelspiele und konnten große Erfolge verbuchen.

Herzliche Glückwünsche an unseren Nachwuchs. Besonderer Dank gilt unserem Jugend-Trainer und seinen Co-Trainern.

Nord-Cup-Turnier in Spandau: Auch bei den Senioren reißt der Erfolg nicht ab

Am nachfolgenden Tag traten die etwas älteren Spieler zum Turnier an. Die Teilnehmerzahl war insgesamt so hoch, dass die Spiele nicht wie üblich in zwei Gewinnsätzen bis 21 Punkte ausgetragen wurden. Jede Begegnung wurde in nur einem Satz bis maximal 15 Punkte entschieden. Zudem wurde zeitweise eine zweite

Halle geöffnet, um auch alle anstehenden Spiele austragen zu können. Dabei wurden tolle Ergebnisse erzielt. Herzliche Glückwünsche an alle Platzierten.

Unsere Trainingszeiten

Kinder und Jugendliche trainieren in der Dreifeldhalle immer donnerstags von 16 bis 18 Uhr und Erwachsene immer montags von 17 bis 21 Uhr sowie freitags von 17 bis 19 Uhr.

Herrendoppel (von 33 Paarungen)

Platz 1	Maik Müller / Alexander Radebold
Platz 4	Andre Lewandowski / Marcel Hanisch
Platz 7	Lutz Steirat / Michael Sydow

Damendoppel

Platz 5	Jana Dudek / Christiane Weise
Platz 15	Steffi Hanisch / Steffi Trettin

Mixed (von 35 Paarungen)

Platz 1	Jana Dudek / Alexander Radebold
Platz 2	Christiane Weise / Michael Sydow
Platz 3	Darina Krüger / Lutz Steirat
Platz 11	Steffi Hanisch / Andre Lewandowski
Platz 14	Steffi Trettin / Marcel Hanisch
Platz 21	Sabine Hildebrandt / Maik Müller

SV Glienicke – Abteilung Kegeln

Kegler gesucht

(ip) Seit die neue Kegelbahn im Ort steht, trainieren die Herren vom SV Glienicke hier jeden Donnerstagabend. Und das Angebot wird gut angenommen: Schon fünf neue Kegler konnten sie für ihren Sport in den vergangenen drei Monaten begeistern. Und auch bei den Damen hat es dreifach „Nachwuchs“ gegeben. Wer sich dazu gesellen möchte, meldet sich bei Andreas Gotschan, Tel. 033056 / 9 42 34.



Wer lieber vereinsungebunden trainiert oder einfach mit der Familie oder Freunden mal eine Kugel schieben will, der wende sich an Katrin Steirat, Inhaberin des Sportbistros., unter Tel. 033056 / 43 41 20. Die Bahnen sind immer montags bis samstags geöffnet. Von 16 bis 18 Uhr kostet eine Stunde pro Bahn 5 Euro, von 19 bis 22 Uhr dann 7 Euro.

SV Glienicke – Abteilung Volleyball

Zweite Damen-Mannschaft spielt um den Aufstieg

von Julia Nagel

Nachdem wir die Vorrunde mit dem 3. Platz beendeten, stieg die Spannung: Können wir aufsteigen? Die Rückrunde begann mit der Aufteilung in Vierergruppen. Wir waren also mit dem 1., dem 2. und dem 4. Platz aus der Vorrunde in einer Gruppe. Das hieß konkret, dass wir gegen Hennigsdorf, Basdorf und Sachsenhausen spielen mussten.

Das erste Spiel ging gegen Basdorf, in der Hinrunde hatten wir sie geschlagen. Und auch in der Rückrunde lieferten wir ein sehenswertes Spiel. Ein klarer 3:0 Sieg brachte uns nun den 2. Platz ein.

Unser nächster Gegner war Hennigsdorf, also der 1. aus der Hinrunde. Gegen Hennigsdorf hatten wir in der Hinrunde knapp verloren und so war diese Mannschaft natürlich einer unserer Angstgegner. Wir zogen uns um und gingen in unsere Halle, denn wir hatten ein Heimspiel. Hennigsdorf war schon da und machte sich warm. So fingen auch wir an, uns warm zu machen und einzuspielen. Und dann ging es auch schon los. Im ersten Satz gingen zwar noch ein paar Aufgaben von uns ins Netz und auch generell merkte man, dass wir noch ziemlich nervös waren. Doch

uns davor, Hennigsdorf zu unterschätzen. Etwas gedämpft gingen wir nun aufs Feld und lagen prompt 4:1 hinten. Doch durch sehr gute Aufgaben, guten Teamgeist und dem Kampf, das Spiel unbedingt gewinnen zu wollen, gewannen wir auch den letzten Satz. Mit diesem Sieg sind wir nun also sicher Zweiter und um eine Erfahrung reicher geworden. Es spielten: Inken Olthoff, Franziska Thied, Sophie Haustein, Simone, Bianca Flöge und Julia Nagel.



Endrunde der Kreismeisterschaft der E-Jugend am 26. April in Hohen Neuendorf

von Marina Feller

Zur Endrunde startete unsere Abteilung mit zwei Mannschaften. Die erste Mannschaft von Glienicke spielte mit Fenja-Marie Zehe, Jennifer Zühlsdorff und Luisa Dreier und belegte Platz drei. Leider reichte es nur für eine Bronzemedaille, da das entscheidende Spiel um Platz zwei gegen Vehlefanz verloren wurde. Unsere zweite Mannschaft mit Öznur Ince, Carla Rintelen, Ronja Heinemann und Luzie Dunkel belegte Platz vier. Kreismeister wurde die zweite Mannschaft von Vehlefanz.



Foto: privat

Neues aus dem SCE

von Oliver Tusche, Präsident des SCE

Eine kleine Maus ganz Groß: Luisa Festera rennt allen davon

Luisa ist gerade einmal sieben Jahre alt, hat aber im Herbst 2008 beschlossen, dass die vorläufige sportliche Leidenschaft ihrer Kindertage die Leichtathletik ist. Dabei geht sie Wettkampf und Training mit einer solchen überzeugenden Leichtigkeit an, dass sie mit ihrer Freude am Laufen, Springen, Werfen hoch bis in die Jugendjahrgänge für wunderbar gute Laune und Motivation im immer größer werdenden Leichtathletikteam des SCE sorgt. Nebenbei sammelt sie in der gerade be-

möchte, der kommt zum Leichtathletiktraining des SCE.

...und andere Mäuse rennen genauso erfolgreich hinterher!

Da auch die Leichtathletik alleine keinen Spaß macht, tun es Luisa Festera etliche Glienicker Mädchen nach und haben einen ziemlich flotten Mäuseklub auf die Beine gestellt. Luisa Festera, Antonia Heyner, Vivien Nagel, Susanne Wetzel, Dennise Schickersinsky und Sophie Shoppe haben sich auch den ersten Wettkämpfen im Frühling gestellt und überzeugen durch beachtliche Er-



SCE-C-Schülerinnen werden Sechste in der Dreimal-800-Meter-Staffel

In der Besetzung Susanne Wetzel, Chiara Festera und Dennise Schickersinsky stellten sich die drei Mädels am 9. Mai den Brandenburger Langstaffelmeisterschaften über drei mal 800 Meter. Im Gegensatz zu vielen sehr guten individuellen Ergebnissen merkt der SCE bei Staffel- und Mannschaftswettkämpfen immer noch, dass er ein vergleichbar junger und kleiner Verein ist. So lief Susanne ihr zweites 800-Meter-Rennen nun gleich bei einer Meisterschaft und zollte dadurch großen und erfahrenen Vereinen Tribut. Nichts desto trotz verkauften sich die drei ganz gut, viele andere Vereine treten bei Staffeln gar nicht erst an. Ein sechster Platz ist daher ein ganz hervorragendes Ergebnis. Herzlichen Glückwunsch.

Internationales Lilli-Henoch-Sportfestes in Berlin

Die Leichtathletik-WM in der „Randsportart Leichtathletik“ (Zitat Bürgermeister Bienert) wirft in Berlin ihre Schatten voraus. Dies nahm der Berliner Bezirk Wilmersdorf und der dort ansässige BSC zum Anlass, mit seinen Partnerstädten aus Deutschland und der ganzen Welt ein internationales Schüler- und Jugendsportfest auf die Beine zu stellen. So fanden sich am 1. Mai über 500 Sportler aus China, England, Frankreich, Holland, Ukraine, Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und Berlin auf dem Hubertussportplatz ein. Bei herrlichem Wetter entwickelte sich den ganzen Tag ein Leichtathletikwettkampf der Extraklasse, in dem auch die Athleten des SCE eine sehr erfolgreiche Rolle spielten. So gewann Brian Schickersinsky die selten ge-



Luisa (Mitte) und ihre Mädels sind auf Erfolgskurs.

Fotos (3): privat

gonnenen Freiluftsaison erste Plätze, wie ihre männlichen Altersgenossen Match-Attax-Karten. Dritter Platz beim OHV-Schulwaldlauf in Mildenberg, dem folgten ein vierter Platz beim Vierkampf und der Sieg über 800m beim Ansporneln des SC Tegeler Forst. Erste Plätze im Weitsprung, 50-Meter-Lauf und 800-Meter-Lauf beim internationalen Lilli-Henoch-Sportfest des BSC in Berlin und zum Abschluss dann der erste Platz beim Frohnaulauf am Polo-platz. Wer mit Luisa trainieren und sich von ihr inspirieren lassen

gebnisse. Beim internationalen Lilli-Henoch-Sportfest konnten sie sich neunmal aufs Podium stellen und über 50 Meter, 800 Meter, im Weitsprung und Werfen sechs zweite Plätze und drei dritte Plätze erkämpfen. Nur in der Viermal-50-Meter-Staffel fehlte den Mädels noch ein wenig die Abstimmung und nötige Erfahrung, aber das ändert sich dann mit dem Training im neuen Stadion, was die Leichtathleten sich sehnsüchtig herbeiwünschen. Wer das Team verstärken will, kommt einfach mal zum Training.



Brian Schickersinsky

laufenen 200-Meter-Hürden in der Jugend-B und konnte bei den Schülern A Dritter über 1.000 Meter werden. Dascha Tchigir konnte in dem internationalen Feld eine neue Bestleistung über 75 Meter mit 10,38 Sekunden aufstellen und gehört nunmehr in Brandenburg in den Disziplinen Hochsprung, 60-Meter-Hürden und 75-Meter-Lauf zu den besten Mädchen ihres Jahrgangs. Insgesamt war der SCE mit 24 Kindern und Jugendlichen am Start und hat damit jetzt ein sehr beeindruckendes Wettkampfteam in der Leichtathletik zusammen. Wer mitmachen will, kommt einfach mal zum Training.

40 Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren zu Trainer Harald Schuth, um sich von ihm in diese japanische Kampfkunst einführen zu lassen. Wer trainiert und fleißig übt, will das Gelernte natürlich auch anwenden. Aus diesem Grund ist der SCE nun dem Brandenburgischen Judo-Verband beigetreten. Nun können die Kinder bei Harald ihre Gurtprüfungen ablegen und ab dem Herbst 2009 steigt der SCE in das Wettkampfgeschehen dieser wundervollen Sportart ein.

SCE jetzt im Brandenburgischen-Judo-Verband

Die Judo-Abteilung des SCE erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Eineinhalb Jahre nach Aufnahme des Trainingsbetriebes kommen zurzeit regelmäßig

Jetzt auch NORDIC-Walking im SCE

Ab Juni 2009 bietet der SCE auch einen Nordic-Walking-Kurs an. Immer sonntags um 9 Uhr trifft sich die Gruppe vor dem Vitadeum und läuft dann 90 Minuten. Als Kursleiter konnte der SCE den sehr erfahrenen Nordic-Walking-Instructor und Gesundheitstrainer Rainer Langenheim gewinnen. Rainer Langenheim und der SCE lädt auch ausdrücklich Anfänger zu diesem Kurs ein. Wer es ausprobieren möchte und noch kei-



ne Stöcke hat, kann trotzdem erscheinen, Stöcke stellt der SCE.

Weitere Informationen
erhalten Sie unter der Rufnummer 033056 / 41214 oder auf unseren Internetseiten unter www.sce-nordbahn.de

Running-Night am 4. Juli

Die 2. Running-Night und das Sommerfest des SCE werfen ihre Schatten voraus. Am 4. Juli ist es wieder so weit. Der SCE lässt ab 17 Uhr die Straßen in Glienicke sperren und stellt ein Lauevent der besonderen Art auf die Beine. Die Strecke wird erstmalig offiziell vermessen und ist damit anerkannter DLV-Straßenlauf. Die damit auf der Strecke erzielten Zeiten sind bestandsfähig für die Bestenlisten der

Verbände und Vereine. Ebenfalls erstmalig ist der Lauf Bestandteil der OVH-Laufserie EMB-Cup. Von den ganz Kleinen ab Jahrgang 2004 bis zu den Erwachsenen können dann die Läufer über die Straßen rennen. Der Start- und Zielbereich ist vor dem Vitadeum in der Hauptstraße und wird von den Läufern während der Rennen mehrfach durchlaufen, so dass sie vom Publikum dann auch ordentlich angefeu-

ert werden können. Dazu sind am Vitadeum auch wieder etliche Versorgungsstände, um allen, Zuschauern wie Läufern, auch wirkliche Sommerfeststimmung zu liefern. Ab 21 Uhr ist dann Party mit DJ und Tombola. Es lohnt sich auf jeden Fall zu kommen.

Anmeldung über:
www.vitadeum.de

Sportschützen Glienicke nach Eröffnung der neuen Halle aktiv

von Bodo Vötisch

Nach der Eröffnung der neuen Schießsporthalle für Luftdruckwaffen, begannen die Sportschützen wieder mit vielfältigen Aktivitäten. Zunächst reiste eine Mannschaft zum Baublütenpokal nach Werder und besonders unsere Damen konnten in ihrer Wertung überzeugen: Anita Zill errang einen 1. Platz, Jutta Vötisch den 2. Platz und Angelika Koserski sicherte sich den 3. Rang.

Dann gab es zwei Einweihungsfeiern in der neuen Halle für unsere Partner, die uns in der Vergangenheit so vorzüglich unterstützten. Die Schützengesellschaft „Freie Scholle“ war sehr angetan von der neuen Halle, unterlag uns aber im Mannschaftswettbewerb. Die NBSG machte es drei Tage später besser und holte bei uns

den Mannschaftssieg.

Vier Teilnehmer von uns beteiligten sich zudem bei „Olympia Adlershof“ beim Ranglistenturnier mit Plätzen unter den ersten Zwanzig.

Der Vorsitzende und seine Ehefrau besuchte die Schützengesellschaft in Reinsdorf/Sa. mit der wir Patenschaftsbeziehungen haben. Wir wurden sehr nett empfangen und vereinbarten, vom 5. bis 8. Juni dort beim traditionellen „Hirschschießen“ unsere Freundschaft zu vertiefen. Wir werden dort auch die schöne Gegend erkunden.

Für die anstehende Vorstandswahl stehen die Kandidaten fest. Noch im Mai (nach Redaktionsschluss) fand



die Wahl statt. Dabei legten wir auch die Vereinszeile fest. Unsere Hoffnung besteht darin, dass die Gemeinde den Schützensportlern, die überaus erfolgreich sind, Pachtgebühren genehmigt, die uns neue Möglichkeiten und Perspektiven eröffnen.

Die Sportschützen Glienicke e.V. trainieren jeden Dienstag und Donnerstag von 18 bis 21 Uhr und sind offen für alle Interessenten ab zehn Jahre. Sport bis ins hohe Alter ist bei uns möglich und macht großen Spaß! Der Zugang zur Schützenhalle erfolgt über die Terrasse des „Sportbistro“ hinter der Dreifeldhalle. Schauen Sie auch ins Internet unter: www.sportschuetzen-glienicke.de

Der AV Glienicke informiert

von Axel Möller

Am 19. April fand am Sacrow-Paretzer-Kanal unser erstes Hegefishen statt. Nach dem Auslosen der Plätze ging es ans Gewässer. Da auch das Wetter mitspielte, konnte eigentlich nichts mehr schief gehen. Nun lag es an jedem Sportsfreund, die Fische zu überzeugen gerade an Ihren Haken zu gehen. Jeder hatte dazu vier Stunden Zeit. Wenn es beißt, ist die Zeit meist schnell vorüber, aber wenn nicht, kann es schon mal langweilig werden. Dann muss man ganz

tief in die Trickkiste greifen, um die Fische vom Anbeißen zu überzeugen. Am Ende gab es dann dieses Ergebnis: Der erste Platz ging an S. Burkard mit 15,80 Kilogramm, der zweite Platz an A. Möller mit 10,48 Kilogramm und Rang drei an F. Hirsch mit 6,38 Kilogramm.

Drei Wochen später, am 10. Mai trafen wir uns zum zweiten Hegefishen an alter Stelle wieder. Der Ablauf der Veranstaltung ist eigentlich immer derselbe. Nach vier Stunden

gab es dann dieses Ergebnis: 1. Platz für A. Möller mit 28,56 Kilogramm, 2. Platz für F. Hirsch mit 15,58 Kilogramm und Platz 3 ging an S. Burkard mit 10,72 Kilogramm.

Nächste Termine:

16. Juni, 19.30 Uhr
im Birkenwäldchen:
Vereinsversammlung
4. Juni: Paarangeln,
Treffpunkt um 11 Uhr am Dorfteich

Historisches

Eine Stecknadel im Heuhaufen suchen? Bitte helfen Sie mit!

von Holger Czitrich-Stahl

Liebe Leserinnen und Leser!

Vielleicht ist es einigen von Ihnen bekannt, dass ich an einer Biographie des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Arthur Stadthagen (1857-1917) arbeite. Verschiedentlich habe ich ja auch im Glienicker Kurier oder auf www.glienicke-online.de über ihn geschrieben.

Wissenschaftlich gesehen besteht ein Hauptproblem meiner Recherchen darin, dass ein Nachlass Stadthagens weder auffindbar noch bekannt ist. Er hinterließ keine direkten Nachkom-

men und viele Mitglieder des Familienverbandes fielen als jüdische Deutsche dem Faschismus zum Opfer. Diejenigen, denen die Emigration gelang, besitzen keine Nachlassstücke des Juristen und Sozialisten Stadthagen. Womöglich haben gar die Nazis alle Bücher, Korrespondenzen usw. Stadthagens vernichtet. Vielleicht befand sich sein Nachlass aber zumindest zeitweilig im Besitz seines guten Freundes, des späteren Weddinger Bezirksbürgermeisters Carl Leid (USPD/SPD).

Ich persönlich schließe aber jeden-

falls nicht aus, dass nicht alles verloren ist. Mir selbst ist es gelungen, über ein Berliner Antiquariat ein Buch aus Stadthagens persönlichem Besitz zu erwerben. Daher nehme ich an, dass er alle seine Bücher mit einem Namensstempel und der Angabe des Erwerbsdatums signiert hat.

Sollten Sie einmal auf einen solchen Fund stoßen oder gar selbst im Besitze eines Nachlassstückes Stadthagens sein, benachrichtigen Sie mich bitte telefonisch (033056/77417) oder per E-Mail (czitrich-stahl@arcor.de)!

Glienicker Straßennamen

*In loser Folge fragen wir nach der Herkunft und Bedeutung unserer Straßennamen.
Teil X unserer Serie kommt vom Historiker Holger Czitrich-Stahl.*

Clara-Zetkin-Straße

Ob ein Namenspatron oder eine Namenspatronin jemals in einem Ort gewohnt hat, der posthum eine Straße nach dieser Person benannte, ist nicht in jedem Fall gegeben, nachweisbar oder zwingend notwendig. Karl Marx hat gewiss nie Glienicke gesehen. Bei Clara Zetkin (1857-1933) indes könnten die Dinge anders liegen. Von 1929 bis 1932 nämlich lebte die in Wiederau/Sachsen geborene sozialistisch-kommunistische Politikerin und Frauenrechtlerin in der Summter Straße 4 in Birkenwerder. Ihrem Sohn Maximilian gegenüber beschrieb sie das Gebäude als „ein Haus mit sonnigen Zimmern und einem größeren, abgeschlossenen Garten“, in dem sie spazieren humpeln und eingepackt liegen könne. In ihren letzten Lebensjahren verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand zusehends: Clara Zetkin litt an Herzschwäche und drohte zu erblinden. Einen Namen hatte sie sich längst in Deutschland und in der internationalen Arbeiterbewegung gemacht, galt sie doch als Vorkämpfe-

rin der proletarischen Frauenbewegung und als beredete Antimilitaristin. Auf Clara Zetkins Initiative auf dem sozialistischen Frauenkongress in Kopenhagen 1910 geht der jährlich zum Beispiel von den Gewerkschaften am 8. März begangene „Internationale Frauentag“ zurück.

Der Sozialdemokratie trat Clara Zetkin 1878 bei. 1889 formulierte sie ihre Position, dass der Frauenunterdrückung in der modernen kapitalistischen Gesellschaft durch den Einsatz für die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Frau auch vom Mann zu begegnen ist; längst wird ja auch heute noch nicht gleicher Lohn für gleiche Arbeit bezahlt. Ab 1891 gab sie die sozialdemokratische Frauenzeitung „Die Gleichheit“ heraus. Zum marxistischen Flügel und zu den Kriegsgegnern gehörend, schloss sich Clara Zetkin 1917 der USPD an, nachdem sie vorher bereits zur „Spartakusgruppe“ um Rosa Luxemburg, ihrer Freundin, und Karl Liebknecht zu zählen war. Am 1. Januar 1919 beteiligte auch sie sich an der Gründung der KPD und

repräsentierte diese seit 1920 im Deutschen Reichstag. Dessen Alterspräsidentin wurde Clara Zetkin nach den Juliwahlen von 1932. In ihrer Eröffnungsrede warnte sie vor den Nationalsozialisten, die zur stärksten Partei im Parlament geworden waren, und forderte die Arbeiterbewegung, also Gewerkschaften, SPD und KPD, zur Einheit gegen die drohende Errichtung einer Nazidiktatur auf. Ihr war bewusst, dass Hitler die Völker in den Krieg treiben würde. Doch der rigide Antiparlamentarismus und die strenge Gegnerschaft zur Weimarer Demokratie hatten die KPD längst in die politische Isolation getrieben. Nach der Machtübertragung an Hitler ging Clara Zetkin ins Exil. Am 20. Juni 1933 starb sie in der Nähe von Moskau, wo sie an der Kremldauer bestattet wurde.

Es war die vormalige Glienicker Kurfürstenstraße, die 1945 in Clara-Zetkin-Straße umbenannt wurde. Die Clara-Zetkin-Gedenkstätte in Birkenwerder übrigens wurde 1957 auf Betreiben ihres Sohnes Maximilian eingerichtet.

Vor 60 Jahren – die Blockade Berlins (West) und die Luftbrücke Glienicker Erinnerungen

von Joachim Kullmann, Orts-Chronist

Einer der Höhepunkte des so genannten Kalten Krieges war die Blockade Berlins (West) durch die sowjetische Besatzungsmacht. Eigentlicher machtpolitischer Hintergrund war, die Westmächte vertragsbrüchig aus Berlin zu verdrängen und die westlichen Sektoren Berlins in den Machtbereich der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands einzuverleiben. Willkommener Anlass dazu war die Währungsreform in der Bundesrepublik Deutschland und dann auch die Einführung der D-Mark in Berlin (West).

Vor dieser Blockade war die Versorgung und Existenz des Westteils Berlins zum größten Teil von der Verbindung über die Landwege, also Straße, Eisenbahn und Wasserwege, in die Bundesrepublik abhängig. Die Lieferung von Elektroenergie erfolgte fast ausschließlich aus Berlin (Ost) beziehungsweise aus der sowjetischen Besatzungszone.

In der Nacht zum 24. Juni 1948 begann die sowjetische Blockade der westlichen Sektoren Berlins. Alle Land- und Wasserwege wurden ge-

sperrt, Lieferungen aus dem Osten eingestellt und Stromversorgungsleitungen unterbrochen. Die östlichen Machthaber hatten aber die Stärke und den Willen der Westmächte und die politische Einstellung der etwa zwei Millionen Berliner im Westteil völlig unterschätzt. Man ließ sich nicht erpressen und aushungern. Zwei Tage später begann die gigantische Luftbrücke, deren unfassbare Leistung wohl nur diejenigen einschätzen können, die das unmittelbar selbst erlebt haben.

Für die Minimalversorgung Berlins (West) waren pro Tag etwa 5.000 Tonnen Transportgüter nötig. Anfangs standen der Flughafen Tempelhof und der Flugplatz Gatow zur Verfügung. Während der Blockade-Zeit wurde der Schießplatz Tegel innerhalb von drei Monaten zu einem Flugplatz ausgebaut und am 5. November 1948 in Betrieb genommen – die Vorstufe und Geburtsstunde des heutigen Flughafens Tegel. Zusätzlich landeten Wasserflugzeuge auf der Havel in Spandau. Im Endausbau der Luftbrücke traf im Durchschnitt – es klingt fast unglaublich – alle 90 (!) Sekunden ein Flugzeug im Berliner Luftraum ein. Während der gesamten Blockadezeit fanden 277.264 Versorgungsflüge statt, die insgesamt 2,3 Millionen Tonnen Güter nach Berlin (West) brachten!

Insbesondere nach der Fertigstellung des Flugplatzes Tegel bekamen wir in Glienicke/Nordbahn die Luftbrücke besonders deutlich akustisch und optisch zu spüren. Die ununterbrochene Kette der Flugzeuge passierte in nur wenigen hundert Metern Höhe unseren Ort. In der wärmeren Jahreszeit konnten so zum Beispiel in der Schule während des Unterrichts die Fenster der Klassenräume nicht geöffnet werden.

Eigenartigerweise hat aber fast niemand diesen Lärm als störend empfunden. Die symbolische Kraft des Ereignisses verdrängte jeden Groll. Au-

ßer bei einem Geschichtslehrer, der im Gegenwartskunde-Unterricht (später hieß das Staatsbürgerkunde) über die Luftbrücke und Blockade den vorgeschriebenen Unsinn predigte: Das alles sei nur eine gigantische Militärübung der amerikanischen Imperialisten, um den dritten Weltkrieg vorzubereiten. Hinzu kam die Lüge mit dem Abwurf von Kartoffelkäfern aus diesen Flugzeugen auf das Gebiet der sowjetischen Besatzungszone. Diese Maßnahme fand hier nachweislich



Ein „Rosinen-Bomber“ von damals: C-54 „Skymaster“, aufgenommen zum 50. Jahrestag der Luftbrücke im Mai 1999 auf dem Flughafen Tempelhof.

nicht statt, wobei allerdings an den Einsatz des Giftes „Agent Orange“ zur Entlaubung von Wäldern und Vernichtung von Reisfeldern durch die US-amerikanischen Militärs während des Vietnamkrieges von 1965 bis 1975 erinnert sei.

Trotz der aufgezwungenen Notlage unterstützten uns Verwandte und Bekannte aus Berlin (West) hier und da mit den eingeflogenen Nahrungsmitteln. Milchkpulver und Trockenei ha-

ben wir gar nicht erst in Wasser aufgelöst, sondern gleich vom Löffel verschlungen. Berühmt auch die Trockenkartoffeln und das Trockengemüse. Beliebt unter uns Kindern waren Trockenmohrrüben, deren rosafarbene, prismatisch geformten Stücke einen für damalige Verhältnisse süßlich schmeckenden Bonbon-Ersatz boten.

Eine weitere Erinnerung habe ich an eine unserer damaligen Freizeitbeschäftigungen: Mit der S-Bahn ging es nach Tempelhof, Tegel, Gatow und zur Havel, wo wir uns manchmal auf geradezu abenteuerliche Weise möglichst nahe an die zu beobachtenden startenden und landenden Flugzeuge heranspürten.

Die sowjetischen Machthaber mussten nach fast einem Jahr zähneknirschend einsehen, dass ihr Unterfangen gescheitert war. Am 12. Mai 1949, also vor sechs Jahrzehnten, mussten sie die Blockade Berlins (West) im Rahmen eigener Machtüberschätzung aufgeben. Wohl mit ein Grund, weshalb in DDR-Geschichtsbüchern kaum etwas über die Blockade berichtet und die Luftbrücke praktisch totgeschwiegen wurde. Übrigens: Hämisches Gelächter kam auf, als ausgerechnet der oben genannte, übereifrige Geschichtslehrer R. es dann vorzog, unseren Heimatort Glienicke/Nordbahn in Richtung Berlin/West zu verlassen.

Über den Tellerrand

„Über den Tellerrand“ (Teil XV)

(ip) An dieser Stelle blicken wir mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, über die Grenzen Glienickes hinaus. Wir möchten Sie mitnehmen auf eine Reise in unseren Landkreis Oberhavel – in dieser Ausgabe:

Gransee – Stadt mit Geschichte(n)

Historischer Stadtkern

Eingebettet in die Reiseregion „Ruppiner Land“, etwa eine Autostunde von Glienicke/Nordbahn entfernt, befindet sich das etwa 6.000 Einwohner zählende Städtchen Gransee. Wer Gransee im 14. Jahrhundert an Markttagen betreten wollte, musste Steine im Gepäck haben. Es war die Zeit des

Stadtmauerbaus und der verschlang Unmengen an Steinen. Wer heute in die Altstadt möchte, braucht nur etwas Zeit mitzubringen – und etwas Muße und Interesse. So empfahl es schon Theodor Fontane in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“: „Du musst die Geschichte dieses Landes kennen und lieben“.

Gransee bezeichnete er als „die festeste Stadt der Grafschaft Ruppin“. Dieser Eindruck drängt sich noch heute auf, wenn man die Stadtmauer aus dem beginnenden 14. Jahrhundert umwandert. Auch Weichhäuser, Pulverturm und das Ruppiner Tor sind in seltener Vollständigkeit noch erhalten. Im Inneren erwarten Sie zu-



Gransee aus der Vogelperspektive.

dem Gassen aus der Ritterzeit, Sommermusiken und die „Sage vom falschen Waldemar“.

Markantes Wahrzeichen der Stadt ist die doppeltürmige Marienkirche. Die Kirche ist das architektonisch bedeutendste Bauwerk Gransees mit wertvoller Innenausstattung. Von April bis Oktober werden hier die Granseer Sommermusiken veranstaltet (Alle Termine unter: www.kirchengemeinde-gransee.de).

Vom begehbaren Turm der Pfarrkirche erschließt sich auf einen Blick die besondere Lage der Stadt: Grenzen im Süden weite Ackerebenen, geschützt vom Wächter auf der Warte, dem mittelalterlichen Wachturm, an die Stadt, wird Gransee in nördlicher Richtung von schier endlosen Wäldern mit den in alten Zeiten unpassierbaren Seen und Sümpfen umrahmt.

Zu Füßen fallen zudem die rechtwinkligen Straßen und Blöcke auf. Ein Schachbrettmuster, umschlossen vom Rund der Stadtmauer, Ergebnis des letzten großen Stadtbrandes von 1711 und dem Wiederaufbau, der bis heute das Bild prägt.

Ehemaliges Franziskanerkloster

Am Nordrand der Stadt sind bis heute die Reste eines Klosters aus dem 13. Jh. erhalten. Um 1280 begann der Bau des Klosters mit der

Errichtung der Kirche. Mit der Einführung der Reformation wurde der Klosterbetrieb aufgehoben. Über den brandenburgischen Landesherrn erhielt die Stadt 1561 das Klostergebäude mit der Auflage, hier eine Schule einzurichten. Noch bis 1963 wurde im Klostergebäude

unterrichtet. Heute erzählt im Kloster die Ausstellung „Veränderungen und Kontinuitäten – 15 Jahre Stadtsanierung in Gransee“ aus der Stadtgeschichte. Geöffnet ist von Mai bis Oktober.

Ruppiner Tor und die „Sage vom falschen Waldemar“

Mit dem Zehdenicker und dem Ruppiner Tor verfügte Gransee ursprünglich über zwei Stadtzugänge, von denen nur der Ruppiner Torturm erhalten blieb. Dieser ist der stadtsei-

tige Teil der mittelalterlichen Anlage, zu der einstmals auch Vortor und Zwinger gehörten. Das Tor in spätgotischer Backsteinarchitektur aus dem 15. Jahrhundert ist mit Blenden und Maßwerk reich geschmückt. Das Ruppiner Tor wird auch für Kunstausstellungen genutzt.

Seitlich daneben befindet sich zudem eine einfache Durchfahrt, das sogenannte Waldemartor. Im 14. Jahrhundert fiel Gransee auf die Schwindeleien des „falschen Waldemar“ herein. Zur Strafe musste die Stadt das Tor, durch das dieser gezogen war, zumauern und daneben ein neues Tor bauen. Es wurde im Volksmund Waldemartor genannt. Erst 1818 gestattete der König von Preußen die Öffnung des alten Stadttores.

Hospital mit Kapelle St. Spiritus

Mit der kleinen Kapelle erhielt sich ein Stück der spätmittelalterlichen städtischen Bebauung. An der Ecke zur Hospitalstraße befand sich eines der ursprünglich zwei Spitäler der Stadt, zu dem der Backsteinbau gehörte. Die äußeren Mauern überstanden – als nahezu einzige – alle Stadtbrände. Inneneinrichtung und

Dachstuhl wurden beim letzten großen Stadtbrand im Jahr 1711 jedoch zerstört. Bereits 1715 wurde die Kapelle wieder aufgebaut, für das angrenzende Spital war jedoch ein kompletter Neubau erforderlich. Die Gebäude wurden noch bis Anfang der 1990er Jahre als Altenheim genutzt. Seit 1993 gehört die Kapelle zum Heimatmuseum mit Touristinformation und kann besichtigt werden. Das Museum finden Sie in der Rudolf-Breitscheid-Str. 44. Geöffnet ist von Mai-September von 10 bis 16 Uhr. Montags ist Ruhetag.

Mehr Informationen

erhalten Sie in der Touristinformation im Museum bei Nicole Bräseke, Tel. 03306 / 21606 oder E-Mail: museum@gransee-info.de sowie im Internet: www.gransee-info.de.



Das Ruppiner Tor.

Fotos (2): Stadt Gransee

In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die Veröffentlichung beziehungsweise sinnerhaltende Kürzungen von Leserbriefen vor. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: Glienicker Straßennamen

(„Glienicker Kurier“, Ausgabe April 2009)

Nachtrag zur Rosa-Luxemburg-Straße

Die Ausführungen zur Namensgeberin sind sicher verdientvoll, weil sie einen Einblick in ihr bewegtes politisches Leben geben. Dennoch ist es dem Autor nur teilweise gelungen, ihre facettenreiche Vita angemessen widerzuspiegeln. Insbesondere die Reduzierung ihrer gesamten Persönlichkeit auf das berühmte Zitat „Die Freiheit ist immer die Freiheit des Andersdenkenden“ wird ihr nicht gerecht. Denn Rosa Luxemburg war alles andere als eine liberale, tolerante

Demokratin, wie es nach diesem Satz den Anschein hat. Als Verfasserin des Gründungsprogramms der KPD kämpfte sie für die Diktatur des Proletariats und richtete ihr politisches Handeln gegen die Gründungsväter der Weimarer Republik, die sie als „Schildträger der Bourgeoisie“ und „Judas der Arbeiterbewegung“ bezeichnete. Im Parteiorgan der KPD „Rote Fahne“ rief sie im Januar 1919 offen dazu auf, die Regierung Ebert und Scheidemann durch Streiks, Demonstrationen und bewaffnete Aktionen zu stürzen.

Den berühmten Satz, den der Autor als „ihr Vermächtnis für den Sozialismus“ beschreibt, hat sie selbst nie veröffentlicht beziehungsweise autorisiert. Erst 1922 – drei Jahre nach ihrem gewaltsamen Tod – wurde er aus einem Manuskript über die russische Revolution vom Oktober 1917 aus ihrem Nachlass bekannt. In einem Zusammenhang, der ihr politisches Ziel, die gewaltsame Errichtung der Diktatur des Proletariats, niemals in Zweifel zog.

Herbert Wiechatzek

Stellungnahme der Redaktion zu Vorwürfen durch Herrn Prof. Dr. Elefant

Liebe Leserinnen und Leser, bezüglich des von Herrn Prof. Dr. Andreas Elefant an verschiedenen Stellen in diesem Medium sinngemäß erhobenen Vorwurfs, die Redaktion des „Glienicker Kurier“ würde die Meinungsfreiheit unter-

drücken, weisen wir darauf hin, dass dies falsch ist. Zu keinem Zeitpunkt in der Vergangenheit hat die Redaktion in Meinungsäußerungen eingegriffen. Sie hat dies auch für die Zukunft nicht vor.

Gemäß Pressegesetz des Landes

Brandenburgs (BbgPG) § 6 ist die Redaktion jedoch verpflichtet, alle Inhalte des „Glienicker Kurier“ vor Veröffentlichung auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen. Diese Pflicht werden wir auch weiterhin wahrnehmen.

Termine

„Näher dran“

Die Außenstelle der Sozial-, Arbeitslosen- und Schuldnerberatung ist das nächste Mal **am 25. Juni zwischen 13 und 17 Uhr** besetzt.

Für alle Fragen zu ALG 1 und 2, Sozialsicherung und Grund-sicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Wohngeld, zur Kinder- und Jugendhilfe sowie vielen weiteren Fragen wird ein Ansprechpartner der PuR gGmbH im Bürgerhaus,

Moskauer Straße 20, vor Ort sein.

Das Beratungs- und Hilfeangebot steht allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos und selbstverständlich vertraulich zur Verfügung.

Trödelmarkt am Dorfteich am Sonntag, 7. Juni

Nähere Informationen gibt Ihnen

Erich Schumacher unter

Tel. 033056 / 80 168 oder 0171 / 70 36 954

Europawahl

am Sonntag, 7. Juni



Gehen Sie wählen!

www.europarl.de

Herzliche Einladung

zur ersten JU-Bürgersprechstunde

**am Donnerstag,
4. Juni um 19 Uhr
im Vitadeum Glienicke,
Hauptstr. 54**

mit **Nadine Wiechatzek**
(Junge Union/CDU), Mitglied der
Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn

und

Nico Aust,
1. Vorsitzender der Jungen Union (JU)
Glienicke/Nordbahn

Die **FDP Glienicke** lädt ein
zur **Sprechstunde**
mit Ihren beiden
FDP-Gemeindevertretern



**am Mittwoch,
1. Juli um 19 Uhr**

in die Gaststätte „Birkenwäldchen“
Karl-Liebknecht-Str. 209
in Glienicke/Nordbahn



**Gemeinsam
für Glienicke**

Einladung

zur **Bürgersprechstunde** der
SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung
Glienicke/Nordbahn

am

**Donnerstag, 25. Juni
um 19 Uhr**

in die Gaststätte „Birkenwäldchen“
Karl-Liebknecht-Straße 209

Ihre SPD-Fraktion

Dorfgeschichte(n) III – Projekt Entenschnabel

am Samstag, 27. Juni und Sonntag, 28. Juni um 15 Uhr

Im Norden von Berlin befand sich einer der absurdesten Auswüchse der Berliner Mauer – der „Entenschnabel“. Hier ragte ein schmales bewohntes Gebiet der DDR nach West-Berlin hinein und war gleich von drei Seiten von der Mauer umgeben. Nur mit spezieller Sondergenehmigung konnte die Gegend betreten werden. Sperrzäune und Mauer verliefen direkt durch den eigenen Garten, Wachposten patrouillierten am Fenster vorbei, Häuser und Keller wurden regelmäßig kontrolliert, Bogenlampen leuchteten jeden Winkel aus. Recht absurd war daher der Alltag der Bewohner – eingesperrt, überwacht und paradoxerweise auch irgendwie frei.

Wie lebte es sich hier auf den beiden Seiten des „antifaschistischen Schutzwalls“? Und was ist heute von dieser Vergangenheit noch sichtbar? Die Macher von „Projekt Entenschnabel“ haben sich vor Ort auf die Suche begeben und präsentieren in einer besonderen Mischung aus Stadtführung und Theater Geschichte und Geschichten, die sich um diesen Ort ranken. In die Stationen und Szenen der Tour werden sowohl Erinnerungen und Anekdoten von Bewohnern und Nachbarn, als auch historische Schrift-, Ton- und Filmdokumente einbezogen und zu einer eigenen Erzählung verknüpft. Eine dokumentarische Entdeckungstour mit Theaterelementen über Fluchttunnel und Schornsteinfeger, Stasi und Schokobonbons, Wachhundgejaule und Nachbarschaftsidylle, Systemtreue und Lebensglück. Von und mit: Florina Limberg, Florian Oberle, Eva-Maria Reimer und Sebastian Teutsch und mit Einwohnern aus Glienicke/Nordbahn

Ort: Nordbahn-Treff, Oranienburger Chaussee 44 (B96),
am Entenschnabel, Glienicke/Nordbahn

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 4 Euro

Infos, Kontakt und Reservierung: 030 / 66 30 15 38,
info@dorfgeschichten-berlin.de, www.dorfgeschichten-berlin.de



Dorfgeschichte(n) II - Nordbahn, Städter, Blaskapelle

Eine szenische Entdeckungstour durch das Hermsdorf der Jahrhundertwende

startet am 14. Juni um 15 Uhr am S-Bahnhof Hermsdorf, Nordausgang, Bahnhofplatz,

Eintritt: 4 Euro / ermäßigt 3 Euro

Die Veranstaltungsreihe ist eine Produktion von 'Kirschendieb & Perlensucher' in Kooperation mit dem Heimatmuseum Reinickendorf und der Jugendeinrichtung Nordbahn-Treff. Mit freundlicher Unterstützung des Kunstamts Reinickendorf im Rahmen der dezentralen Kulturarbeit, der Gemeinde Glienicke/Nordbahn und der Initiative Reinickendorf e.V.

Die Freiwillige Feuerwehr Glienicke lädt ein zum

TAG DER OFFENEN TÜR

am 13. Juni von 10 bis 16 Uhr



Geboten werden Feuerwehrrundfahrten,

Einsatzvorführung eines Verkehrsunfalls, Panoramasicht

von der Drehleiter, Selbstretten mit Rollgliss Feuerwehrtechnik zum Be-greifen.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Es gibt deftiges vom Grill, Kaffee, Kuchen und vieles mehr.

Lesereihe „Zeitzeugen“

an jedem 1. Donnerstag im Monat, das nächste Mal am



**4. Juni von 19 bis 21 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20**

Thema: „In Holland flucht man nicht!“ Tipps und Tabus aus dem Tulpenland

Bei einem Tässchen Kaffee berichtet und diskutiert mit ihnen der Journalist und Autor Günter Standiend

Mehr Informationen bei Jutta Bode, Tel. 0170 / 16 14 51 19

6. Glienicker Herbst- und Weinfest am 12. September

Am 12. September in der Zeit von 14.00 bis 24.00 Uhr findet rund um den Glienicker Dorfteich das beliebte und sehnsüchtig erwartete Glienicker Herbst- und Weinfest schon zum sechsten Mal statt. Es sind noch einige Stände vakant, zum Beispiel für Sekt-/Champagner-Bar, Weine und Spirituosen, Milchbar, Saftbar, Chinese Food, Fisch-Scampi, Gulaschkanone, Musikschulen, Kunsthandwerk, mobile Fotografen, Galeristen und vieles mehr.

Interessenten können sich gerne vorab über die verschiedenen Standmöglichkeiten unter der Telefonnummer

0170 / 34 34 080 von Sven Miram informieren lassen oder sich per

E-Mail wenden an: info@gewerbeverein-glienicke.de.



**Weitere Informationen über das Herbst- und Weinfest finden Sie
auch im Internet unter www.herbst-und-weinfest.de.**



„Unser Gesundheitssystem – gesund oder krank?“

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe
„Politische Bürgergespräche in den
Nordbahngemeinden“ Gespräch mit

**Dr. Detlef Troppens,
Geschäftsführer der Oberhavel
Kliniken GmbH**

am: Montag, 22. Juni um 19 Uhr

**Ort: Schulmensa,
Hauptstr. 63
in Glienicke**

Ihre Glienicker SPD



CDU Ortsverband Glienicke



Die CDU Glienicke/Nordbahn lädt
wieder alle Politikinteressierte ein

zum offenen **(kommunal-)politischen
Stammtisch am Donnerstag,
18. Juni um 19 Uhr in das
„Sportbistro“ in der Dreifeldhalle,
Hauptstr. 61 in Glienicke/Nordbahn**

Ein Thema, das Glienicke vor der Bürgermeister-
wahl bewegt: Jahrelang kassierte die Gemeindever-
waltung überhöhte Abwassergebühren. Was nun?
Auf den Dialog mit Ihnen in zwangloser Atmosphä-
re über Politisches und Unpolitisches freuen sich
wieder Vorstands- und Fraktionsmitglieder der
Glienicker CDU.

**Martin Beyer,
Vorsitzender**

**Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender**

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

7. Juni	10.00 Uhr	Agape-Gottesdienst, Wagener
14. Juni	10.00 Uhr	Taufgottesdienst, Leppler
21. Juni	11.00 Uhr	Familiengottes- dienst mit Ute Furkert und Pfr. Ch. Leppler anschließend Sommerfest
28. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst

Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kindergottesdienst eingeladen.

„Nur ein Stein...“

Unter diesem Motto feiern wir unser Sommerfest am 21. Juni im Gemeindegarten. Wir beginnen um 11 Uhr mit einem Familiengottesdienst. Spenden für das Mittags- und Kuchenbüfett werden gerne angenommen.

Im September startet der neue Konfirmandenjahrgang.

Alle, die zum Konfirmationstermin Pfingsten 2010 14 Jahre alt sind, können sich gerne mit ihren Eltern im Büro anmelden. Falls ihr schon getauft seid, bringt bitte die Taufurkunde mit.

Christenlehre

Die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten, Gartenstraße 19

Konfirmanden: Kurs II dienstags 17 Uhr und 18 Uhr

Offene Eltern-Kind-Gruppen: mittwochs 10 bis 12 Uhr und freitags von 9 bis 11 Uhr

Junge Gemeinde: montags ab 19 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchor: montags 19.30 Uhr im Gemeinderaum

Kinderchor „Klingende Tönchen“: dienstags
15.30 Uhr im Gemeinderaum (ab 8 Jahre)

Spatzenchor: freitags 15.15 Uhr im Gemeindeforum (ab 5 Jahren)

Ökumenischer Bibelkreis:

am Donnerstag, 25. Juni um 19.30 Uhr im katho-
lischen Gemeindehaus in Schildow

Frauenstunde (Seniorinnen): am Dienstag, 9. Juni um 14 Uhr, am Dienstag, 23. Juni Ausflug nach Bernau

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen: 14-tägig dienstags um 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum

(Kontakt über Herrn Neubert / Tel. 808 46)

Seniorentanz: montags 14.45 Uhr bis 16.45 Uhr
in der Alten Halle

Kindertanz in der Alten Halle mit Britta Labetzsch

Montag	3 – 5 jährige	17-18 Uhr
Dienstag	4 – 6 jährige	17-18 Uhr
Mittwoch	4 – 6 jährige	17-18 Uhr
Mittwoch	6 – 8 jährige	18-19 Uhr
Donnerstag	3 – 5 jährige	17-18 Uhr
Donnerstag	8 – 10 jährige	18-19 Uhr

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19,

Telefon und Fax 033056 / 803 64

Unsere Gemeindesekretärin Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:

dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr

donnerstags 11 bis 12 Uhr

Katechetin: Frau Ute Furkert: 033056 / 743 45

Diplompädagogin: Frau Sabine Reinicke:

033056 / 765 73

GKR-Vorsitzender: Burkhardt Liesenberg:

033056 / 80179

Friedhofsmitarbeiterin: Frau Sabine Kramp-Paar-

mann: 0171 / 704 86 35

Chorleiter: Herr Alexander Ergang:

030 / 285 80 23

Kinderchorleiterin: Frau Agnes Hille:

030 / 70 72 01 13.

Ansprechpartnerin für die Eltern-Kind-Gruppen:

Frau Andrea Petersen, Tel. 215 70

Pfarrer Christian Leppler wohnt in Hattwichstraße
93 C. Tel.: 033056 / 430882.

Es ist in dringenden Fällen
jederzeit, sonst nach Verein-
barung zu sprechen.



Katholische Gemeinde St. Hildegard mit den Gottesdienststandorten St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf

Fronleichnamsmessen

Mittwoch, 10. Juni um 19 Uhr

(Vorabend von Fronleichnam)

Heilige Messe, St. Katharinen (Schildow)

Donnerstag, 11. Juni um 10 Uhr

(Fronleichnam)

Heilige Messe, St. Hildegard (Berlin-Frohnau)

Sonntag, 14. Juni um 10 Uhr

Heilige Messe, nur in St. Hildegard (Berlin-Frohnau) anschließend Fronleichnamsprozession

Sonntagsmessen

St. Hildegard:

Samstag:	17.30 Uhr	Vesper
	18.00 Uhr	Sonntag-Vorabend-Eucharistie
Sonntag	11.00 Uhr	Familieneucharistie

jeden 3. Sonntag mit anschließendem Sonntagstreff

jeden 3. Sonntag 11.15 Uhr Kleine-Fische-Gottesdienst im Gemeindesaal

Hohen Neuendorf

jeden 2. und 4. Sonntag des Monats um 9 Uhr
an jedem 4. Sonntag als Familieneucharistie mit
anschließendem Sonntagstreff

St. Katharinen:

jeden 1., 3. und 5. Sonntag des Monats um 9 Uhr
Eucharistie
jeden 1. Sonntag, anschließend Gemeindefrühstück

Werktags

St. Hildegard:

Dienstag	17.30 Uhr Vesper
	18.00 Uhr Eucharistie
Freitag	17.30 Uhr Marienandacht
	18.00 Uhr Eucharistie

St. Katharinen:

Montag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie

Donnerstag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie

jeden 1. Donnerstag, anschließend Seniorenkreis

Gottesdienst im ASB-Heim: Berliner Straße 5 a,

jeden 2. Montag des Monats um 16.30 Uhr

Gottesdienst in Haus Friedenshöhe:

Sigismundkorso 68-70,

jeden 1. Freitag des Monats um 15.30 Uhr

Hauskommunion im Vitanas-Pflegeheim:

Welfenallee 37-43

jeden 3. Dienstag des Monats

Adressen

St. Hildegard: Senheimer Straße 35/37,
13465 Berlin-Frohnau,

Tel.: 030 / 4 01 22 75; E-Mail:

pfarrbuero@st-hildegard-berlin.de

Hohen Neuendorf: Evangelische Kirche, Berliner
Straße 40, 16540 Hohen Neuendorf

St. Katharinen: Hauptstraße 20, 16552 Schildow

Sprechzeiten:

Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 / 4 01 22 75, E-Mail: pfarrer@st-hildegard-berlin.de

Sprechzeit und Krankenbesuche nach Vereinbarung

Gemeindereferentin: Elisabeth Mitter,

Tel.: 030 / 40 63 76 48

Sprechzeit: Montag 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung

Pfarrsekretärin: Verena Schulz

Öffnungszeiten Pfarrbüro: Montag 9.30 bis 12 Uhr
und Freitag von 15 bis 18 Uhr

Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/Nordbahn
finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf der
Homepage der Gemeindeverwaltung:

www.glienicke.eu

Einladung zur Abendstimmung im Sonnengarten am 20. Juni von 15 bis 20 Uhr

Anlässlich des einjährigen Bestehens von Mr. Sporty laden ein:

Mr. Sporty, Käseglocke, Utes Friseur
EJF-Lazarus KinderGarten, Vierke-Malermeister



*Ein Fest für die ganze Familie erwartet Sie!
Lassen Sie sich überraschen!*

Der Förderverein und die „Happy Junior Band“ laden ein:

„Sommerhits“ aus Filmen und Musicals

am Freitag, 19. Juni um 18.30 Uhr

im Bürgersaal Schildow, Franz-Schmidt-Straße (über der Feuerwehr)

Leitung: Monika Oehlke

Der Eintritt ist frei.



Satinanda e.V. – Seminar für buddhistische Studien und Meditation

Wiesenstraße 49, 16548 Glienicke

Täglich	4 bis 6 Uhr Uhr, 21 bis 22 Uhr	Meditation
Montags	18.30 bis 20.15 Uhr	Meditationsgruppe
	14.00 Uhr	Mitgliederversammlung
Dienstags	18.00 Uhr	Offener Gesprächskreis: Die ursprüngliche Lehre des Buddha (Hier werden Fragen zum ursprünglichen Buddhismus beantwortet und diskutiert)
Mittwochs	18.30 bis 20.15 Uhr	Meditationsgruppe
Donnerstags	18.30 bis 20.15 Uhr	Meditation für Fortgeschrittene
Samstags	17.00 Uhr	Offener Studienkreis mit wechselnden Themen (Keine Vorkenntnisse erforderlich)
Weitere Angebote	Veranstaltungen, Vorträge an Schulen und Bildungseinrichtungen, im Rahmen des Ethik- und Religionsunterrichtes; Zeremonien / Rezitationen /Totenfeiern; Begleitung Kranker und Sterbender; Einzelgespräche und Beratung nach Terminvereinbarung. Achtsamkeitstraining in Firmen (Fortbildung) Referats-Angebot: „Das Ich und ich“ Meditations-Seminar vom 31. Juli bis 2. August 2009 in Stadel Weitere Informationen und Veranstaltungen finden Sie unter www.satinanda.de oder rufen Sie uns an unter Tel.: 0178 / 79 08 594 . <i>Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Bitte immer vorher anmelden.</i>	

Termine

Am 27. April 2009 ist mein lieber, stets fürsorglicher Mann,
unser guter Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa,

Günther Guttman

nach einem arbeitsreichen, erfüllten Leben
und langer schwerer Krankheit für immer eingeschlafen.

In stiller Trauer

Erna Guttman

Allen Freunden, Nachbarn und Bekannten,
die meinen lieben Mann auf seinem letzten Weg begleiteten,
allen, die durch so viele Zeichen liebevolle Anteilnahme
zum Ausdruck brachten,
danke ich auf diesem Wege herzlich
auch im Namen meiner Kinder.

Gliencke im Mai 2009

Für die herzliche Anteilnahme
durch Wort, Schrift, Blumen und Geldzuwendungen
sowie das persönliche Geleit zur letzten Ruhestätte
unseres lieben Entschlafenen

Harry Krauß

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn
und ehemaligen Kollegen unseren herzlichsten Dank.

Ein besonderer Dank gilt Frau Dr. Ehrke,
der Hauskrankenpflege Doris Klein,
der Physiotherapie Rohn-Münch
sowie dem Bestattungshaus Ralf Heinrich
und dem Redner Herrn Saalbach.

Im Namen der Familie

Irmgard Krauß

Gliencke im Mai 2009

Geburtstagskinder des Monats Juni

Alfred Lange	01.06.	Waltraut Penkuhn	17.06.
Gabriele Pagel	01.06.	Kurt Zell	17.06.
Christina Wienecke	02.06.	Renate Fischer	18.06.
Hertha Machler	03.06.	Irmgard Krauß	18.06.
Käthe Scheffran-Heger	03.06.	Valentina Richter	18.06.
Klaus Krzonkalla	04.06.	Ernst Dorneburg	19.06.
Helmut Harff	05.06.	Bruno Sommer	19.06.
Bernhard Hellmich	05.06.	Brunhilde Dietmann	20.06.
Heinz Treche	05.06.	Manfred Heimberg	20.06.
Werner Klimmek	06.06.	Rosemarie Jablonka	20.06.
Horst Riedel	08.06.	Heidemarie Bernhardt	21.06.
Bernd Eichner	09.06.	Helga Goyk	21.06.
Käthe Härtel	09.06.	Wolfgang Spering	21.06.
Ernst Hlavaty	09.06.	Kurt Bendisch	22.06.
Renate Muther	10.06.	Manfred Kiefer	23.06.
Luzie Panczak	10.06.	Friedrich Krüger	23.06.
Horst Conrad	11.06.	Irene Wallner	24.06.
Karin Dörnbrack	11.06.	Renate Janke	25.06.
Doris Henkler	11.06.	Waldtraut Dorn	26.06.
Heinrich Keppler	13.06.	Dr. Heinrich Opitz	26.06.
Konrad Gruhle	14.06.	Dr. Renate Rödel	26.06.
Karin Drews	15.06.	Elisabeth Grünberg	27.06.
Peter Wenglikowski	15.06.	Ruth Binnewies	28.06.
Rudolf Winter	15.06.	Fredi Eitner	28.06.
Helga Jeka	16.06.	Joachim Wieshofer	28.06.
Christa Haarig-Brüggow	17.06.	Heidemarie Köhler	30.06.



Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 65 und jährlich ab 85 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

Voraussichtliche Sitzungstermine im Juni 2009

Gemeindevertretung	Sozialausschuss	Planungsausschuss	Haupt-/Finanzausschuss	Infrastrukturausschuss
Mittwoch 10.6.2009	Dienstag 16.6.2009	Donnerstag 25.6.2009	Montag 22.6.2009	Mittwoch 18.6. und 1.7.2009

B i b l i o t h e k :

Kinderbibliothek:

Montag: 13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch: 13.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag: 13.00 – 17.00 Uhr
Telefon: 033056-21851

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr
Telefon: 033056-69230

Sozialer Bibliotheksdienst:

Literatur und andere Medien
werden kostenfrei ins Haus ge-
bracht:
Telefon: 033056-69230

Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt und Schuldnerberatung

Märkischer Sozialverein

Telefon: 03301 - 208040

Notruf: 0172 - 3961627
(Tag und Nacht)

In Notfällen

(Mo. – Fr. 18 – 22 Uhr, Sa. + So 8 – 22 Uhr)

Bereitschaft Ordnungsamt
Tel. 0177/201 05 00

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 690

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(bitte vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Rathaus, Zimmer 311
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 00
(24 Std.)

Notfälle 110

Standesamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
und 14.00 – 16.00 Uhr
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr
(nur Beurkundungen)

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044
Hr. Kröger: Tel.: 22321

Nach Vereinbarung können auch
Sprechstunden außerhalb der ge-
nannten Zeit durchgeführt werden.

W. Rautenstrauch, Schiedsmann
U. Kröger, Schiedsmann

Straßenverkehrsamt Oranienburg Zulassung KFZ

Heinrich-Grüber-Platz 2,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 59 00

Mo 07.30 – 15.00 Uhr
Di 08.00 – 18.00 Uhr
Mi 07.30 – 15.00 Uhr
Do 08.00 – 16.30 Uhr
Fr 07.30 – 13.00 Uhr

Führerscheinstelle

Heinrich-Grüber-Platz,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 59 00

Mo, Di, Do, Fr 08.00 – 12.00 Uhr
Mi geschlossen
Di 14.00 – 18.00 Uhr
Do 14.00 – 16.30 Uhr

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 03 30 56 / 69-229 u. 222
Fax: 03 30 56 / 69-258
www.glienicke.eu

Auflagenhöhe: 5.100

Verantwortlich: Joachim Bienert

Redaktionsleitung:
Ivonne Pelz (ip)

Mitarbeit und Anzeigen:
Monika Kensing (mk)

Fotos: ip (sofern nicht anders angegeben)

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Frau Kensing, Tel. 033056/69 229 oder direkt an den Zustellservice Scheffler, Tel. 0160/155 62 36 wenden.

e-mail: pressestelle@glienicke.eu

Redaktion:

Marianne Borsky, Holger Czitrich-Stahl
Dr. Barbara Giessmann, Dr. Ulrich Strempel

Anzeigensatz und Repro:
crossmedia gmbh

Druck:

Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Verteiler: Zustellservice Scheffler
Telefon: 0160 / 155 62 36
e-mail: schefflerzss@aol.com

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.